General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 5262 W. Strarbet. Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 50a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13099 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr 185 — 40. Jahrgang. Dienstag den 10. August 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Stürmische Eröffnung der Nationalversammlung in Versailles.

TU. **Paris**, 10. Aug. (Funkspruch.) Bereits in den frühen Morgenstunden herrschte in und um das Königsschloß von Versailles, wo die Nationalversammlung heute die dritte Verfassung abändern soll, eine fieberhafte Tätigkeit. Für die Parlamentarier war eine Anzahl von Extrazügen von Paris aus eingelegt worden, die auch das Büropersonal und die Journalisten beförderten. Die Minister und einige andere Parlamentarier kamen im Auto. Eine Schar von Photographen und Kinooperateuren hatte sich eingefunden, um die Auffahrt im Bilde festzuhalten. Die Nationalversammlung selbst ist im linken Flügel des Versailler Schlosses untergebracht worden, das seit 1871 für parlamentarische Debatten dient.

Die Sitzung, die um 9,30 Uhr eröffnet wurde, begann außerordentlich stürmisch, und der 78jährige Senatspräsident de Selves, der die Versammlung leitete, hatte einen schweren Stand. Der

Präsident de Selves

verlas die Artikel der Verfassung von 1875, wonach die Kammer und der Senat das Recht haben, sich zum Zwecke einer Revision der Verfassung zur Nationalversammlung zu vereinigen. Der Präsident ging dann auf die bekannten Entschließungen der beiden Häuser ein, die sich auf die Schaffung einer Amortisationskasse beziehen, und erklärte darauf die Nationalversammlung für verfassungsgebend. Er schlug dann vor, die Geschäftsordnung anzunehmen, die die Nationalversammlung in früheren Fällen beschlossen habe. Er forderte dann zur Abstimmung über die Annahme des früheren Reglements auf und erklärte es für angenommen.

Auf der äußersten Linken, vor allem bei den Kommunisten und den Sozialisten, erhob sich ein stürmischer Lärm. Unter lauten Rufen „Zum Wort, zum Wort" und unter Pultdeckelklappern erhielt schließlich der

sozialistische Abgeordnete Renaudel

das Wort zu einer Erklärung. Renaudel führte aus: Die Szenen, die sich zugetragen hätten, zwängen ihn dazu, sich nicht an den Präsidenten, sondern an die Versammlung selbst zu wenden. Vor der Annahme des Reglements hätte es zunächst den Parlamentariern zugehen müssen. Der Präsident behaupte, dies sei geschehen, aber die Quästur habe das Reglement nicht zugesandt. Er frage, ob man durch solche Methoden die Einigkeit in der Versammlung aufrecht erhalten wolle. Der Redner beschwerte sich weiter darüber, daß er das Wort nur auf das Drängen seiner Freunde erhalten habe. Die Sozialisten seien nicht nach Versailles gekommen, um die Versammlung zu stören, sondern um ihre Ansicht zur Kenntnis zu bringen.

Der Kommunist Berthon

schloß sich dann dem Protest an. Er erklärte, sein erster Abänderungsantrag beziehe sich darauf, daß die Kommissionen nicht durch Listenwahl ernannt werden sollten, sondern durch die politischen Gruppen nach ihrer Stärke. Die weiteren Erklärungen Berthons gingen in einem wüsten Lärm unter, bei dem sich die Linke und Rechte gegenseitig überschrien. Berthon erklärte schließlich: „Hier, wo der dritte Stand in den Kampf gegen das Königtum trat, bitte ich heute, Erwählte des beschränkten Stimmrechts . . . (hier kam es zu einem neuen gewaltigen Lärm, der diesmal von der rechten Seite des Hauses ausging).

Der Abänderungsantrag Berthons wurde schließlich mit 691 gegen 175 Stimmen bei 860 Abstimmenden abgelehnt.

Darauf sprach der Kommunist Lafond, der sich gleichfalls darüber beschwerte, daß er nicht das Wort erhalten habe.

Der Präsident verlas dann den Abänderungsantrag des Abg. Morineau, worin beantragt wird, daß nur ein Redner zur Unterstützung und einer zur Bekämpfung der Regierung sprechen darf. Morineau erklärte, sein Antrag sei nach den bisherigen Zwischenfällen notwendig geworden. Wenn die Versammlung den Antrag nicht annehme, so würden lange Stunden vergehen, bevor man zur Tagesordnung käme. Er wolle nicht die Debatte unterdrücken, sondern sie in verständiger Weise beschränken.

Senator Tissier (demokratische Linke) bat die Versammlung, den Antrag Morineau zurückzuweisen. Es widerspreche der parlamentarischen Freiheit, daß man in einer Nationalversammlung nicht in der notwendigen Weise zu Wort komme.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Abänderungsantrag Morineau mit 515 gegen 347 Stimmen angenommen.

•

GA **Paris**, 10. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Regierung hat die Absicht, nach Schluß der Versailler Nationalversammlung sofort das Dekret von der Schließung der parlamentarischen Session zu verlesen. Man rechnet auch heute vormittag nach wie vor bestimmt damit, daß die Tagung in Versailles heute zu Ende geht. Poincaré wird keinerlei Diskussion über sonstige Verfassungsänderungen zugeben und deswegen die Vertrauensfrage stellen.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Kongresses.

GA **Paris**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Die französische Nationalversammlung, die gewöhnlich der Kongreß genannt wird, tritt Dienstag zum vierzehnten Male seit dem Bestehen der französischen Verfassung vom 25. Februar 1875 zusammen. Von den dreizehn bisherigen Nationalversammlungen waren elf dazu einberufen worden, um den Präsidenten der Republik zu wählen, und nur zweimal, um Verfassungsänderungen vorzunehmen, nämlich im Jahre 1879 und im Jahre 1884. Den Vorsitz führt der Vorsitzende des Senates de Selves mit den anderen Mitgliedern des Senatspräsidiums. Zunächst muß der Kongreß sich eine Geschäftsordnung geben, die bei jeder Versammlung der Nationalversammlung neu aufgestellt sein muß. Bei den früheren Fällen hat der Kongreß stets die Geschäftsordnung der Nationalversammlung vom Jahre 1871 angewandt, die in Wirklichkeit diejenige des Parlamentes von 1849 war. 1884 kam es zu langen heftigen Debatten, und die Sitzung dauerte am ersten Tage fünf Stunden. Wahrscheinlich wird es dieses Mal glatter abgehen, und die Geschäftsordnung von 1871 dürfte wohl wieder zur Anwendung kommen. Dann teilt sich die Versammlung in 15 sogenannte Bureaus von je etwa 60 Mitgliedern ohne Unterschied zwischen Senatoren und Abgeordneten. Ist das geschehen, dann besteigt der Ministerpräsident das Rednerpult und bringt den Gesetzentwurf ein. Danach wird ein Ausschuß von 30 Mitgliedern gewählt, der den Entwurf zu prüfen und Bericht zu erstatten hat. Die Wahl des Ausschusses kann entweder so stattfinden, daß jedes Bureau zwei Ausschußmitglieder wählt, oder die Versammlung wählt nach Listenkrutinium die 30 Mitglieder. Nach der Wahl des Ausschusses tritt eine Pause ein, damit der Ausschuß den Entwurf prüfen und seinen Bericht redigieren kann.

Aller Voraussicht nach wird der Kongreß von 9 Uhr morgens ab in Versailles tagen und nach Ernennung des Ausschusses die Sitzung bis nachmittags vertagen, um sich dann über den Bericht des Ausschusses auszusprechen. Die Verfassung erheischt, daß die Mehrheit der Nationalversammlung für den Entwurf ist. Die Vorschrift wurde bisher dahin ausgelegt, daß die Mehrheit sich auf sämtliche gesetzlich bestehenden Mandate erstreckt und nicht nur auf die in Kammer und Senat tatsächlich anwesenden und tätigen Mitglieder. Zurzeit sind vierzehn Sitze der Kammer und einer des Senates nicht besetzt, sie zählen aber trotzdem mit. Da die Kammer 584 Mitglieder und der Senat 314 zählt, besteht die Nationalversammlung aus 898 Mitgliedern. Zur Aufnahme des verfassungsändernden Gesetzes müssen ihm also annähernd 500 Mitglieder zustimmen. Ist dies der Fall, so handelt es sich darum, das Gesetz in Kraft zu setzen und zu veröffentlichen. Darüber steht aber nichts in der Verfassung. Sie gestattet dem Staatsoberhaupt, die beiden Kammern wieder getrennt einzuberufen, um ein von ihnen gemeinsam angenommenes Gesetz auf dem gewöhnlichen parlamentarischen Wege zu verabschieden. Er hat aber nicht das Recht, die Nationalversammlung zu einer zweiten Beratung zu veranlassen. Eine vom Kongreß getroffene Entscheidung ist endgültig. Praktisch hat der Präsident bei den beiden letzten Verfassungsänderungen das Gesetz sofort in Kraft gesetzt und veröffentlicht und wird es jedenfalls auch dieses Mal wieder so machen.

•

Die Schuldenfrage bis Oktober vertagt.

GA. **Paris**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Finanzkommission der Kammer hat heute, wie schon vorher gesagt, eine Unterkommission von sieben Mitgliedern gebildet, um die Frage der Ratifizierung der Washingtoner Verträge während der Ferien zu prüfen. Dieser Unterkommission gehören ohne weiteres auch noch der Präsident der Kommission, der Generalberichterstatter und der Budgetberichterstatter der Finanzkommission an. Dies heißt auf gut Deutsch, daß die ganze Frage der Ratifizierung der interalliierten Schulden auf Wunsch der Regierung bis zum Oktober vertagt worden ist.

Frankreichs Freundschaftsvertrag mit Rumänien.

GA **Paris**, 10. Aug. (Eig. Drahtb.) Wir berichteten bereits, daß ein neuer Freundschaftsvertrag zwischen Frankreich und Rumänien abgeschlossen sei. Hierzu meldet heute das „Journal", daß es sich um einen Vertrag handelt, der sich durchaus im Rahmen des Völkerbundsstatuts bewegt, und zwar um einen kombinierten Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag. Beide Länder, Frankreich und Rumänien, versichern, sich nicht gegenseitig angreifen zu wollen und alle Streitigkeiten einem Schiedsgerichtsverfahren zu unterwerfen.

Das „Journal" erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß, was die Besetzung Bessarabiens anbetrifft, Frankreich im Gegensatz zu Italien dieso offiziell anerkannt hat, und daß gerade diese Frage recht heikel für die gesamte europäische Politik ist.

„Echo de Paris" erklärt, in einem Zusatzvertrag bekunde die rumänische Regierung ihre Absicht, ihren sämtlichen Nachbarn Nichtangriffsverträge anzubieten.

Der Korrespondent des „Matin" in Bukarest behauptet, daß Briand im Begriff sei, einen gleichen Vertrag dieser Art mit Südslawien abzuschließen.

Der Urlaub des Reichspräsidenten.

Reichspräsident v. Hindenburg wird seinen diesjährigen Urlaub nach Mitte August antreten. Die am 11. August stattfindende Verfassungsfeier wird der Reichspräsident mitmachen, und am 15. August wird er an der Hochzeit eines Enkels in Pommern teilnehmen. Der Urlaub ist etwas länger bemessen; die Erholung ist dem verdienten Führer seines Volkes von Herzen zu gönnen. — Wie schon früher, ist Bayern auch diesmal das Ziel der Erholungsreise. In dem idyllisch gelegenen Schlosse Dietramszell werden Freunde bemüht sein, dem greisen Helden den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Englisches Seerecht.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 7. August.

Da Britannia bekanntlich „über die Wogen herrscht", ist es nur natürlich, daß auf diesen Wogen nur Recht sein soll, was Britannia für Recht erklärt. Wenn das Unterseeboot als ein völlig neuer und eigenartiger Typ des Kriegsschiffes andere Nationen zwingt, bestehendes Seerecht abzuändern und zu erweitern, so ist das „Piracy" — Piraterie —; wenn aber England in der Behandlung der neutralen Schiffahrt bestehendes Recht aufs willkürlichste abändert, so schafft es damit „Recht" — einfach, weil dieses neue Recht seinen besonderen Interessen angepaßt war, während es im ersteren Falle diesen Interessen zuwiderlief. Diese ganze englische Naivität tritt in seiner alten Kontroverse mit den Vereinigten Staaten sehr deutlich zutage. Nächsten Monat wird ein Delegierter des amerikanischen Staatsdepartements in London eintreffen, um unter anderem auch solche Ansprüche anzumelden, welche amerikanische Reeder und Verschiffer auf Ersatz von Schaden erheben, der ihnen zu der Zeit, da die Vereinigten Staaten noch neutral waren, durch die völkerrechtswidrige Ausdehnung und Handhabung des Blockaderechts durch England erwuchsen. Flugs kann die „Morning Post", offenbar direkt von der Admiralität inspiriert, erklären, daß die britische Regierung sich weigern wird, das Recht der Beschlagnahme von Konterbande-Ware irgendwie zu diskutieren, und daß sie das Recht aufrecht erhält, jede Art Ware zu konfiszieren, welche während des Krieges für Konterbande erklärt wurde, und zwar gleichgültig, ob die Reise technisch kontinuierlich war oder nicht. Vielleicht werde sich England aber bereit erklären, für solche Waren Ersatz zu leisten, welche schon unterwegs waren, als England sie auf seine Konterbandeliste setzte, die es täglich völlig willkürlich ausdehnte. England schuf während des Krieges auf dem Meere neues „Recht" und überließ „Piraterie" anderen.

Jetzt sieht sich dieses England, das auf dem Meere angeblich immer der sichere Hort des Rechtes und der Ordnung war, von einer noch schlimmeren „Piraterie" bedroht als die des Unterseebootes war, dessen Unterdrückung auf der Washingtoner Konferenz bekanntlich sein lieber Alliierter Frankreich vereitelte. Und wenn es an diese neue „Piraterie" denkt, von der es sich bedroht sieht, müssen seine Gedanken wiederum über den Kanal wandern. Auf diese neue Gefahr, welche der britischen Schiffahrt im nächsten Weltkrieg droht und welche keine britische Rechtschaffung abwenden kann, weist Mr. J. M. Spaight, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Flugwesens und des Völkerrechts, in seinem eben erschienenen Buche „Aircraft and Commerce" (London, Longmans) hin. „Versenken bei Sicht" wird nach ihm die Taktik des Luftangriffs sein, und zwar nicht nur gegen Kriegsschiffe, sondern auch gegen Handelsschiffe! Spaight schreibt:

„Die Flugmaschine wird aus dem Himmel auftauchen, auf das Handelsschiff weit drunten herabstoßen, seine Bomben oder Torpedos loslassen und sofort Sicherheit in Flucht vor einem möglichen Gegenstoß feindlicher Kampfflugzeuge suchen. Es wird keine Warnung geben, kein Versuch, Menschenleben zu retten, kein Erbarmen. Daß solche Angriffe völlig unzulässig sind, ist ganz sicher, aber ganz unwesentlich. Der erste Schritt abwärts wird wohl das Bombardieren oder Torpedieren feindlicher Frachtdampfer sein; aber es ist unwahrscheinlich, daß man lange einen Unterschied machen wird. Feindliche Passagierdampfer werden wahrscheinlich bald angegriffen werden, und zwar besonders die größeren Dampfer; denn je größer das Schiff ist, ein um so besseres Ziel bietet es. Da diese großen Passagierdampfer sich schlechter manövrieren lassen und viel verwundbarer sind als Kriegsschiffe, wird man sie als Angriffsziele letzteren vorziehen."

Der neutralen Schiffahrt gegenüber werden die Kriegführenden, nach Spaight, für ihre Flugzeuge wohl das Recht beanspruchen, dem neutralen Handelsschiff durch drahtlose Telephonie von oben herab zu befehlen, sich zur Untersuchung an einen bestimmten Ort zu begeben, um es im Falle der Gehorsamsverweigerung zu beschießen oder nötigenfalls mit Bomben zu belegen.

„Die Lage des neutralen Handels", so schreibt er, „wird in der Tat ganz unerträglich sein. Die Freiheit des Meeres wird tot und begraben sein. Die neutralen Schiffe werden überwacht und geplagt werden, wie niemals zuvor. Wenn sie 1914 bis 1918 mit Geißeln gezüchtigt wurden, wird man sie in einem künftigen Kriege mit Skorpionen strafen."

Diese Behandlung der Neutralen, die Mr. Spaight voraussieht, hätte natürlich zur Voraussetzung, daß es im nächsten Kriege keinen mächtigen Neutralen gibt; denn kein solcher würde sie sich gefallen lassen. Das Unglück im letzten Weltkrieg war, daß es in ihm von Anfang an keinen starken, wirklichen Neutralen gab, und daß Amerikas Proteste gegen die groben englischen Verletzungen des Völkerrechts von Wilson nie sehr ernst gemeint waren, wie sein Botschafter in London dem Minister Grey beständig zu verstehen gab.

L. G.

Spanisch-italienischer Neutralitätsvertrag.

Zwischen Italien und Spanien ist in Madrid ein Vertrag abgeschlossen worden, dessen Text bisher noch nicht bekannt wurde. Doch ist mit der Veröffentlichung zu rechnen, da der Vertrag in Genf beim Völkerbund registriert wird. Bisher wird auszugsweise mitgeteilt, daß Italien und Spanien im Falle eines unprovozierten Angriffes sich gegenseitig Neutralität, aber nicht aktive Hilfe zusichern, was den losen Charakter des Vertrages zu bezeichnen scheint. Wie üblich, lobt die faschistische Presse Italiens den geräuschlos erzielten Abschluß gegenüber dem lauten unfruchtbaren Verfahren von Demokratie, Parlamentarismus und Völkerbund.

WTB **Rom**, 10. Aug. (Funkspruch.) Der römische Berichterstatter der „Times" schreibt, in Rom sei man der Ansicht, es sei das wichtigste Merkmal des italienisch-spanischen Vertrages, daß er die Entwicklung der italienischen Lebensinteressen im Mittelmeer fördern werde. Der Korrespondent hebt die Andeutung der „Tribuna" hervor, daß die wichtigste Bedeutung des Vertrages außerhalb der Sphäre des Völkerbundes liegen werde.

Tetuan vor dem Fall.

GA **Paris**, 10. Aug. (Eig. Drahtb.) „Petit Parisien" meldet aus Rabat, daß an der Nordfront Tetuan fast vollständig von den Spaniern eingeschlossen ist, die im Osten bereits die Verbindung mit den Franzosen aufgenommen haben. Der Widerstand der feindlichen Stämme wird täglich geringer. Man rechnet damit, daß der Fall Tetuans unmittelbar bevorsteht.

Bulgariens voraussichtliche Antwort an Serbien.

TU **Sofia**, 10. Aug. (Funkspruch.) Nach Mitteilungen aus zuverlässiger Quelle wird die bulgarische Antwort auf die mit Ungeduld erwartete südslawische Note darauf hinweisen, daß kein Beweis dafür vorhanden sei, daß Banden von bulgarischem Gebiet auf südslawisches, griechisches und rumänisches Gebiet übergetreten seien. Wenn man von Bulgarien eine hermethische Absperrung der Grenze verlange, müsse man bedenken, daß infolge des Friedensvertrages nicht mehr als 20 Gendarmen zur Beobachtung einer 50 Kilometer langen Grenzstrecke zur Verfügung ständen. Bulgarien habe nichts zu verbergen; es sei jederzeit bereit, sich dem Spruch einer internationalen Untersuchungskommission zu fügen.

(Südslawien fordert von Bulgarien die sofortige Auflösung des bulgarisch-mazedonischen revolutionären Komitees, sowie die Auslieferung jener bulgarischen Bandenführer, die bereits auf der Liste der Kriegsschuldigen verzeichnet waren und seit Kriegsende in Südserbien neue Verbrechen begangen haben sollen.)

Militärische Schutzzone gegen Bulgarien

GA. **Paris**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach einer Meldung aus Athen sind die griechische, rumänische und südslawische Regierung übereingekommen, an ihren Grenzgebieten eine 20 Kilometer breite militärische Zone einzurichten, um den Einfällen der bulgarischen Komitadschis ein Ende zu machen.

Zu den Gerüchten über Unruhen in Rußland.

WTB. **London**, 10. Aug. Daily News weisen bezüglich der unbestätigten Alarmmeldungen aus Rußland darauf hin, daß die Tatsache ihres rumänischen Ursprungs nicht ohne Bedeutung sei. General Averescu sei im Begriff, Rom zu besuchen, um dort wichtige diplomatische Erörterungen zu führen, die u. a. das bessarabische Problem berühren würden. Es sei keineswegs unwahrscheinlich, daß unbedeutende Unruhen im südrussischen Nachbargebiet Rumäniens stattgefunden hätten. Der Propagandazweck einer Uebertreibung solcher Unruhen sei klar.

Ruhe unter der Bevölkerung Mexikos

WTB. **Neuyork**, 9. Aug. (Drahtb.) Nach einer Meldung der Associated Preß aus Mexiko konnten die beiden protestantischen Kirchen der Hauptstadt gestern ohne Störung den üblichen Gottesdienst abhalten. Die katholischen Kirchen wurden, obwohl in ihnen keine Priester mehr amtieren, von einer großen Anzahl Gläubigen aufgesucht, die dort beteten. Im ganzen Lande herrscht Ruhe. Die Bevölkerung scheint geduldig die weitere Entwicklung abzuwarten. Inzwischen schränken viele infolge des wirtschaftlichen Boykotts ihre Ausgaben ein. Die Regierung ließ mitteilen, daß sie die protestantischen Pfarrer auffordern wird, sich in amtliche Listen einzutragen und den Kommunalbehörden eine Aufstellung des gesamten Kirchenvermögens zu übergeben. Die Regierung beabsichtigt jedoch, allen Kirchengemeinden die Benutzung dieses Eigentums auch in Zukunft zu gestatten.

Gespannte Beziehungen zu Amerika.

WTB **Neuyork**, 10. Aug. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der „New York Sun" sollen die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko ihren schlimmsten Stand erreicht haben seit Wilson den General Pershing über die mexikanische Grenze sandte, um den Rebellen Villa gefangen zu nehmen. Wenn Kellogg keine Genugtuung für seine letzte sehr eindeutige Protestnote wegen der Nichtverhaftung der Mörder von Amerikanern und keine Entschädigung für das beschlagnahmte amerikanische Eigentum erhalte, sei er entschlossen, für Schritte einzutreten, die zwar keine militärische Aktion bedeuten, aber doch zeigen würden, daß die Vereinigten Staaten den Dingen nicht weiter ihren Lauf lassen würden. „Sun" bezeichnet die Beziehungen zwischen beiden Ländern als kritisch.

Um die Verminderung der Besetzungstruppen

Deutschlands Standpunkt.

GA. **Berlin**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Mit der Rückkehr der Minister nach Berlin sind auch die Verhandlungen zur Lösung der großen politischen Fragen der nahen Zukunft mit erhöhtem Eifer aufgenommen worden. Leider läßt sich die Entwicklung der nächsten Wochen und Monate trotz des nahen Zusammentritts des Völkerbundes noch nicht übersehen. Man scheint in der letzten Zeit in Paris und London wieder schwankend in der Bewertung der Beschlüsse geworden zu sein, die die Studienkommission über die Umgestaltung des Völkerbundsrats gefaßt hatte. Die Einrichtung sogenannter halbständiger Sitze ist plötzlich wieder in den Hintergrund getreten, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der spanische Widerspruch den Anlaß zu dieser plötzlichen Wendung gegeben hat, da seit dem Besuch des Königs von Spanien in London diese Sinnesänderung festzustellen ist. Deutschland würde selbstverständlich gegen die Gewährung eines ständigen Ratssitzes an Spanien keine Einwendung erheben. Wenn dadurch der Konflikt im Völkerbund gelöst werden könnte, würden Schwierigkeiten irgendwelcher Art für Deutschland nicht entstehen. Da aber leider im gleichen Augenblick auch Polen mit ähnlichen Ansprüchen hervortreten und voraussichtlich auch diesmal wieder von Frankreich unterstützt werden würde, so ist keine Klärung herbeizuführen, bis einwandfrei die Haltung der anderen Staaten feststeht. Es besteht die Absicht, diese Frage in der Studienkommission zu klären, in der, wie in politischen Kreisen verlautet, England neue Vorschläge machen wird. Eine Einladung zu diesen Kommissionssitzungen ist in Berlin bisher noch nicht eingetroffen. Es wird aber betont, daß die deutsche Abordnung nicht eher nach Genf fahren wird, bis eine für Deutschland annehmbare Lösung gefunden und vom Völkerbundsrat angenommen worden ist.

In engem Zusammenhang mit der Völkerbundsfrage stehen die Auseinandersetzungen, die augenblicklich zwischen Deutschland und Frankreich über die Besetzungsverminderung stattfinden. Die anderen Regierungen sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß es sich dabei um eine für Deutschland außerordentlich wichtige Frage handelt: um die Einlösung eines gegebenen Versprechens und damit um den Kernpunkt der ganzen Vertrauensfrage. Eine Ablehnung der berechtigten deutschen Ansprüche würde automatisch auch auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund rückwirken. Es läßt sich leider nicht verheimlichen, daß die Verhandlungen zu einer gewissen Schärfe geführt haben, die sich in erster Linie aus den widerstrebenden Meinungen in Paris ergibt. Während die politischen Kreise Frankreichs heute geneigt sind, den deutschen Wünschen entgegenzukommen, haben die Militärs in den verschiedenen vaterländischen Feiern im besetzten Gebiet den erwünschten Anlaß gesehen, neue Quertreibereien einzuleiten, mit dem Ziel, die Verminderung der Besetzung zu verhindern. Es ist allerdings in den letzten Tagen gelungen, diese Widerstände etwas zu überwinden. Die Richtung, die Briand unterstützte, hat sich etwas verstärkt, und daraus kann man die Hoffnung herleiten, daß nun doch wenigstens etwas noch vor dem Zusammentritt des Völkerbundes geschieht.

Es bestehen allerdings noch Meinungsverschiedenheiten; zunächst einmal über die Höhe der im besetzten Gebiet befindlichen Truppen. Während nach den Feststellungen der deutschen maßgebenden Stellen noch 82 000 Mann vorhanden sind, behaupten die französischen Stellen, daß nur 71 000 Mann anwesend seien. Man gibt aber doch zu, daß selbst 71 000 Mann zu viel sind, und hat sich bereit erklärt, Truppen zurückzuziehen. Nur will man das nach und nach tun, zunächst einige tausend Mann, vielleicht zwei Regimenter, und in gewissen Abständen weitere. Das kann selbstverständlich nicht genügen, sondern es muß unter allen Umständen jetzt erreicht werden, daß sofort eine fühlbare Erleichterung durch eine entscheidende Zurückziehung größerer Truppenverbände herbeigeführt wird. Man legt dabei selbstverständlich den größten Wert darauf, daß die Truppen auch stark konzentriert und dadurch das flache Land mehr als bisher entlastet wird. Die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß entscheidende Maßnahmen bereits in sehr naher Zukunft zu erwarten sind, Maßnahmen allerdings, deren Umfang man zurzeit noch nicht kennt. Außerdem liegen bestimmte Anzeichen dafür vor, daß auch das Problem der Ordonnanzen eine baldige Regelung erfährt. Jedenfalls sind Zusicherungen gemacht, daß das Ordonnanzsystem im großen Umfange aufgehoben werden soll und nur noch wenige übrig bleiben, die nach der Auffassung der französischen Besetzungsbehörde dringend notwendig sind. Die Liste dieser Ordonnanzen wird der deutschen Regierung zur Prüfung übergeben werden.

Ein Deutscher in Tsingtau ermordet.

WTB. **Tsingtau**, 9. Aug. (Drahtb.) Gestern wurde hier der deutsche Juwelier Karl Fischer durch bewaffnete Räuber ermordet. Fischer war im Begriffe, die Tür seines Ladens zu schließen, als die Räuber anklopften. Er öffnete die Tür, da er sie für Kunden hielt. Die Räuber töteten ihn mit einem Schlächtermesser. Der Diener, der die Rufe Fischers hörte, lief zur Polizei. Die Räuber flohen durch das hintere Fenster und schossen auf die Polizei, wobei sie einen chinesischen Chauffeur verwundeten. Es gelang ihnen, zu entfliehen. Seit 15 Jahren ist dies die erste Ermordung eines Ausländers.

Erfolgloser Prozeß Wilhelms II.

GA. **Paris**, 10. Aug. (Eig. Drahtb.) Der „Matin" berichtet aus Kapstadt, daß der frühere Kaiser den Prozeß verloren hat, den er wegen der Wiederauslieferung seiner ehemaligen Besitzungen in Südwestafrika angestrengt hatte, die von der englischen Regierung nach dem Versailler Vertrag konfisziert wurden. Der Richter erklärte, er sehe sich außerstande, auf Grund der Klage in der Form, wie sie eingereicht sei, einen richterlichen Bescheid zu erlassen. Der Staatsanwalt verzichtete darauf, die Gerichtskosten dem Kläger auferlegen zu lassen.

Verkauf des Achilleions.

GA. **Athen**, 10. Aug. (Eig. Drahtb.) Die griechische Regierung hat beschlossen, das Athenaion (früher Achilleion) auf Korfu zu verkaufen. Entsprechend dem Versailler Vertrage, soll der Erlös den griechischen Staatsangehörigen, die infolge des Krieges in Deutschland oder in den anderen ehemals feindlichen Staaten ihren Besitz verloren haben, zugute kommen.

Arbeits-Aufträge der Reichspost.

GA. **Berlin**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Von der Reichspostverwaltung wird mitgeteilt: Aus Anlaß des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung wird immer wieder die Forderung aufgestellt, durch einen verstärkten Einsatz von Mitteln der Deutschen Reichspost die Vergebung weiterer Aufträge an die Industrie, also zu unmittelbar produktiven Zwecken zu ermöglichen. Man übersieht hierbei, daß die Deutsche Reichspost bereits durch ihren im März dieses Jahres vom Verwaltungsrat genehmigten Haushalt ein Beschaffungsprogramm in Höhe von insgesamt 300 Millionen Mark aufgestellt hat, und daß die Mittel hierzu zur Hälfte aus einer Anleihe aufgebracht werden müssen. Die zweite Folge dieser Anleihe in Höhe von 80 Mill. Mark ist dieser Tage aufgelegt worden. Von diesen 300 Millionen Mark fließen u. a. zu: Dem Baugewerbe und anderen verwandten Gewerben allein 104 Mill., der Kabel- und Elektro-Industrie 113 Mill., der Metall-, Eisen- und Maschinenindustrie 27,5 Mill., der Kraftwagenindustrie 13 Mill., der Textilindustrie 4 Mill., dem Bergbau 10,5 Mill., der Tiefbauindustrie 6 Mill., der Industrie der Steine und Erden 6,5 Mill., der Papier-, Leder- und Holzindustrie 8,5 Mill. Mark usw. Bei verschiedenen Industriezweigen, z. B. der Kabel-, der elektrotechnischen und der Maschinenindustrie, haben einige Werke, die bestimmte Typen herstellen, besonders berücksichtigt werden müssen. Von der Gesamtsumme sind noch für etwa 118 Mill. Lieferungen und Leistungen im Laufe des Rechnungsjahres zu bewirken. Die Aufträge dazu sind zum größten Teil bereits vergeben worden.

Bei der Verteilung der Aufträge ist auf die Bezirke, in denen die größte Arbeitslosigkeit herrscht, besondere Rücksicht genommen worden. So fallen die Lieferungen und Leistungen an folgende Bezirke: Berlin und Umgebung 112,5 Mill., Rheinland 40,5 Mill., Westfalen 11,5 Mill., Schlesien 8,5 Mill., Hamburg und Kiel 10,5 Mill., Baden 18 Mill., Bayern 35 Mill., Württemberg 10,5 Mill., Ostpreußen 4,5 Mill., Pommern 2,5 Mill., Freistaat und Provinz Hessen 9,25 Mill., Provinz Sachsen 5 Mill. und Oldenburg und Bremen 4 Millionen.

Ueber diese 300 Millionen Mark hinaus wird die Deutsche Reichspost mit Genehmigung des Verwaltungsrats als zusätzliche Arbeitsbeschaffung, und zwar für Hochbauten zur Befriedigung eines dringlichen Bedarfs an Räumen für die hauptsächlich notleidenden Betriebszweige (Fernsprech- und Kraftwagenbetrieb) noch 20 Millionen Mark ausgeben, die ganz im Anleihewege aufzubringen sind; 16 Millionen Mark sind für allgemeine Hochbauten, insbesondere für die Beschaffung von Selbstanschlußämtern, drei Millionen Mark für den Bau von Kraftwagenhallen und eine Million Mark noch für vermehrte Beschaffung von Wohnungen bestimmt. Davon entfallen etwa drei Millionen Mark auf Berlin, 2,5 Millionen Mark auf das Rheinland und Westfalen und 2,2 Mill. Mark auf Bayern, 0,8 Mill. Mark auf Baden, Ostpreußen und Schlesien, 0,4 Mill. Mark auf Freistaat und Provinz Hessen. Vier Millionen Mark sind allein für die Instandsetzung der vorhandenen Dienstgebäude bestimmt und verteilen sich auf alle Bezirke. Ein großer Teil der Bauvorhaben wird bei Eintritt des Winters wenigstens im Rohbau fertiggestellt werden.

Die Unterhaltung der städtischen höheren Schulen.

Heranziehung der Landkreise.

GA **Berlin**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Auf Veranlassung des preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird soeben der Entwurf eines Gesetzes, der vor allem eine Änderung in der Unterhaltung der städtischen höheren Schulen enthält, veröffentlicht. Danach können künftig unter gewissen Voraussetzungen die Kreiskommunalverbände, denen auswärtige Schüler dieser Schulen entstammen, zur Tragung von drei Vierteln der Kosten des einzelnen Schülers dieser Schulen herangezogen werden. Im Zusammenhang damit regelt der Entwurf andere Fragen der Unterhaltung der städtischen höheren Schulen, so die Rechte der staatlichen Schulaufsichtsbehörde den Städten gegenüber, die äußere Stellung der Lehrer an den städtischen höheren Schulen und die Schulgeldfrage. Der Entwurf soll bei den für Ende September 1926 vorgesehenen Verhandlungen mit den kommunalen Spitzenverbänden als Unterlage dienen.

Der Referenten-Entwurf bringt nicht eine gesetzliche Regelung des gesamten höheren Schulwesens, weil eine solche gesetzliche Regelung insbesondere wegen der nicht völlig geklärten Abgrenzung der Gesetzgebungsbefugnis von Reich und Ländern verfrüht erscheint. Er enthält nur Vorschläge für die gesetzliche Regelung einer Reihe von Fragen, deren Beantwortung bis zu einer späteren Kodifikation nicht aufgeschoben werden kann. Eine grundsätzliche Regelung des umstrittenen Verhältnisses von Staat und Städten auf dem Gebiete des höheren Schulwesens wird in dem Entwurf bewußt vermieden. In Anknüpfung an die bestehende Abgrenzung der staatlichen und städtischen Befugnisse werden nur einige Fragen gesetzlich entschieden, so das Recht des Staates, Gründungen, Veränderungen und Aufhebungen städtischer höherer Schulen zu genehmigen, unter Umständen Art und Umfang der Räume, Einrichtungen und Lehrmittel zu bestimmen, ebenso Art und Zahl der Lehrer.

Ein zweiter Abschnitt des Entwurfs enthält Bestimmungen, die die vollkommene wirtschaftliche Gleichstellung der städtischen mit den staatlichen Studienräten sichern sollen. Neu ist die Einführung der Versetzbarkeit auch der städtischen Studienräte, eingeschränkt auf den Fall, daß der Unterhaltungsträger der bisherigen Schule zustimmt und die Versetzung aus dringenden Gründen notwendig ist.

Der dritte Abschnitt, der die Schulgeldfrage behandelt, sieht die gesetzliche Festlegung der jetzt geltenden Bestimmungen vor. Er läßt aber die für die Beurteilung der ganzen Regelung entscheidenden Zahlen noch offen, bis die obenerwähnten Verhandlungen eine Klärung gebracht haben.

Der vierte Abschnitt des Entwurfs regelt die Frage des Gastschulbeitrages. Die Einführung von Gastschulbeiträgen geht davon aus, daß die Kosten des höheren Schulwesens, besonders für die mittleren und kleineren Städte, in den letzten Jahren stark gestiegen sind und daß diese Städte der Hilfe bei Tragung der Schullasten dringend bedürfen. Der Staat ist bei dem gegenwärtigen Finanzausgleich nicht in der Lage, einzuspringen. Es muß daher versucht werden, die Unterhaltung der höheren Schulen auf breitere Grundlagen zu stellen. Dem soll die Heranziehung der Landkreise dienen.

Das Disziplinarverfahren gegen Kölling eröffnet.

GA **Berlin**, 10. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, ist durch Beschluß des Disziplinarsenates des Oberlandesgerichts Naumburg vom 7. 8. das Disziplinarverfahren gegen den Landgerichtsrat Kölling — den Untersuchungsrichter im Falle Helling — eröffnet worden.

*

Bemerkenswert ist, daß sogar der „Berl. Lok.-Anz.", der bisher mit Kölling durch dick und dünn gegangen war, gestern schrieb:

„Aus dem vorliegenden Beschluß der Beschwerdekammer muß man, wenn leider seine Gründe auch noch nicht bekannt sind, schließen, daß die Richter sich von der Unschuld des Haas und der beiden mit ihm zugleich Freigelassenen überzeugt haben. Es wird jetzt festzustellen sein, ob die Gründe, die zur Verhaftung und Inhaftbehaltung von Haas und der beiden anderen geführt haben, hinlänglich schwerwiegend gewesen sind. Waren sie das nicht, so wird für Wiedergutmachung des zugefügten Schadens, für Genugtuung gegenüber den Geschädigten und für Untersuchung und Ahndung etwa begangener Verstöße zu sorgen sein — wie wir das bereits am 22. Juli für den Fall gefordert haben, daß sich Haas' Unschuld herausstellte. Eine Nachprüfung der Verfügungen des Untersuchungsrichters durch den Richter wird ja übrigens im Zusammenhang mit der Frage einer Disziplinierung Köllings unausweislich sein."

Die Vaterländischen Verbände und die Deutsche Volkspartei.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt im Zusammenhang mit den für Oktober und November bevorstehenden Wahlen im Freistaat Sachsen u. a.:

Die Großballei Sachsen des Jungdeutschen Ordens, der Landesverband Sachsen des Stahlhelms, Werwolfs, Wikings und der Reichsflagge verlangen von den nationalen Parteien Sachsens, daß sie sich für Gegenwart und Zukunft zu einer festen und für keinen Sonderfall lösbaren schwarz-weißroten Einheitsfront zusammenschließen und ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie auch von Fall zu Fall grundsätzlich ablehnen. Die genannten Verbände verlangen gleichzeitig Sicherheiten dafür, daß der von ihnen gewünschte politische Block auch nach erfolgter Wahl wirklich bestehen bleibt und im Sinne der Verbände arbeitet. Gleichzeitig kündigen sie den Parteien Fehde an, die nicht auf diese Forderungen eingehen.

Die sächsischen Wehrverbände haben, so heißt es in dem Artikel weiter, mit ihrem Schreiben an bürgerliche Parteien den Arbeitskreis verlassen, den sie sich gestellt haben, sie werfen sich zu einer den Parteien übergeordneten Instanz auf und nehmen gleichzeitig in einseitiger Weise Partei. Sie werden sich also nicht wundern dürfen, wenn ihre Forderungen abschlägig beschieden werden. Die Deutsche Volkspartei wird sich niemals dazu bewegen lassen, eine große Partei wie die Sozialdemokratie grundsätzlich von der praktischen politischen Arbeit auszuschließen.

Kommunistische Schwerverbrecher.

Langjährige Zuchthausstrafen für ein Sprengstoffattentat.

WTB. **Leipzig**, 9. Aug. Im Prozeß gegen die bayerischen Kommunisten, die ein Sprengstoffattentat gegen das Füssener Bezirksamtsgebäude verübt hatten, wurde von dem Ferienstrafsenat des Reichsgerichts das Urteil gefällt. Sämtliche Angeklagten wurden unter Annahme eines besonders schweren Falles verurteilt, u. a. die Angeklagten Rothärmel, Cuprian und Frank zu je 6 Jahren Zuchthaus und 600 Mark Geldstrafe, Röger zu 10 Jahren Zuchthaus, 1000 Mark Geldstrafe und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust, Köpf zu 7 Jahren Zuchthaus und 700 Mark Geldstrafe, Klebsch zu 8 Jahren 4 Monaten Zuchthaus und 850 Mark Geldstrafe, Steindl zu 3

Jahren Zuchthaus und 3000 Mark Geldstrafe. Thaler zu 2 Jahren Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe. Gegen Cuprian und Klebsch wurde außerdem auf Ausweisung aus dem Reichsgebiet erkannt. Sämtlichen Angeklagten wurde ein Teil der Geldstrafen und 5 bis 7 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet. Das Gericht ging bei der Urteilsfindung davon aus, daß das Sprengstoffattentat gegen das Bezirksamtsgebäude in Füssen wochenlang vorher besprochen worden war; der geistige Urheber und Führer war der flüchtige Reichstagsabgeordnete Wendelin Thomas. Bei dem Attentat wurden zwei Personen erheblich verletzt und an dem Gebäude beträchtlicher Schaden angerichtet.

Die Reparationszahlungen im Juli.

WTB. Berlin, 9. Aug. (Drahtb.) Der Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen verzeichnet im abgelaufenen Juli eine Gesamteinnahme von rund 93 023 000 Goldmark, darunter 20 Millionen Goldmark Haushaltsbeitrag, 22,9 Millionen Goldmark Beförderungssteuer, 50 Millionen Goldmark Verzinsung der Reichsbahnreparationsschuldverschreibungen. Die Gesamtsumme der bis zum 31. Juli auf die zweite Annuität eingezahlten Beträge beläuft sich einschließlich des aus dem ersten Reparationsjahr übernommenen Barbestandes auf rund 1117 Millionen Goldmark. Der Kassenbestand zum Monatsende betrug 93 Millionen Goldmark.

Als Zahlungen im letzten Monat sind u. a. ausgewiesen: für Frankreich 43,4 Millionen, für England 17,4 Millionen, für Italien 6,5 Millionen, für Belgien 9,3 Millionen. Die entsprechenden Zahlen für die Leistungen in den ersten elf Monaten des zweiten Reparationsjahres sind: 487,2 Millionen, 201 Millionen, 65,4 Millionen und 103 Millionen.

Die Sachlieferungen des vergangenen Monats sind mit einer Summe von 55,6 Millionen und die in den ersten elf Monaten des zweiten Reparationsjahres mit 598,2 Millionen ausgewiesen.

Untergang eines englischen U-Bootes

Fünf Menschen ertrunken.

GA London, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie die Admiralität mitteilt, meldet der Marinekommandant von Devenport, daß das Unterseeboot N. 29 bei Reparaturarbeiten im Hafen von Devenport gesunken ist.

GA London, 10. Aug. (Eig. Drahtb.) Zu dem Unglück des Unterseebootes N. 29 werden folgende Einzelheiten bekannt: Nach Vornahme der Reparaturen war das Boot zu einer Probefahrt in See gegangen und kehrte dann nach Plymouth in die Werft zurück. Als das Boot an der Kaimauer festgemacht wurde, bemerkte der Kommandant, daß es sich achtern senkte. Ein im Innern befindlicher Offizier rief den Leuten im Vorderschiff zu, sich zu retten. Sie sprangen heraus. Der Kommandant befahl dem zweiten Offizier, die Schotten zu schließen; es war jedoch zu spät. Der Offizier wurde durch den Wasserdruck aus dem Boot herausgeschleudert. Noch während die Leute auf die Kaimauer zu kommen suchten, legte sich das Unterseboot nach Backbord über und sank. Der ganze Vorgang spielte sich in 1½ Minuten ab. Die Werft ließ sofort das Dock soweit leerpumpen, daß das Boot sichtbar wurde. Ein weiteres Auspumpen war mit Rücksicht auf zwei andere im Dock befindliche Schiffe nicht möglich. Es wurden Krane aufgestellt, um das Boot zu heben. Die Versuche schlugen jedoch kurz vor Mitternacht fehl. Das Unglück ist auf Wassereinbruch in das Achterteil des Schiffes zurückzuführen. Die nähere Ursache ist noch unbekannt. Nach Angaben der Admiralität sind fünf Menschenleben (ein Schiffs-Ingenieur und vier Dockarbeiter) zu beklagen.

Lokales.

Man muß die Feste feiern . . .

. . wie sie fallen — und es war höchste Zeit, liebe Frau Sonne, daß Sie uns endlich die ersehnte Gelegenheit dazu gegeben haben. Zwei Tage prachtvolles Wetter — das ist fast zu viel des Guten. Pst — dreimal teuteu und unberufen. Jetzt nur keinen Wetterbericht lesen und die Tage nutzen. Heut' ist ja noch heut' . . . ! Es herrscht denn auch in den Strandbädern und Ausflugsorten ein recht reger Betrieb — für Ausflüge, Badeleben und Ferienspiel just das rechte Wetter. O, du strahlender Himmel, wie bist du so schön, o, du prächtige Erde, wie bist du so weit . . . ! In den Kornfeldern rasseln die Mähmaschinen, die Sense klingt, die Garben türmen sich, und des Sommers ganze Blumenpracht begleitet uns auf Weg und Steg; aus den Gärten, an denen ja das Bergische Land so reich ist, grüßen uns wahre Farbenorgien. Der Sommer ist ein sehr begabter Malersmann, dessen heißesTemperament die leuchtendsten Töne wagt. Besonders jetzt, wo Frau Sonne ihm endlich geneigt ist und sein buntes Werben mit glühenden Strahlen erwidert. Es hat in diesem Jahre wahrlich lange genug gedauert, und selten hat sich die himmlische Dame, die uralte, ewig junge Segensspenderin, so spröde erwiesen. Man wagt kaum, hohe Töne über die an sich eigentlich selbstverständliche Gnade der Frau Sonne anzustimmen. Die gnädige Frau ist gar so launenhaft in diesem Sommer. Was mag ihr wohl passiert sein? Sie wird sich am Ende doch nicht darüber ärgern, daß wir uns in diesem Jahre so sehr für den — Nordpol interessiert haben . . . ?! Na, dieses Interesse hat sie uns wirklich gründlich verdunkelt und verwässert obendrein. Diese „Mitternachts-Sonnen-Atmosphäre“ haben wir nachgerade über. Nun zeigt sie im rechten Augenblick, daß sie auch anders kann, wenn sie nur will. Gestern blühten die Hoffnungen derer, die Ferien haben, recht kräftig. Noch stehen freie Wochen bevor, noch ist nicht alles verloren. Sommerkleid und Strohhut kamen zu Ehren, Leinenanzug und Lüsterjoppe, die hübschen und bequemen Halbwesten, der noch bequemere Leibgurt. Und dann natürlich der Badeanzug, die Wanderkluft, die angeschafften Führer und Karten übers Bergische Land. Die längst geplante Tagestour konnte gemacht werden, die Jugend kam zu ihrem guten Recht, wie überhaupt diese Sonntage für die Daheimgebliebenen ein rechter Trost sind. Der schöne Abend wurde auch von denen ausgenutzt, die ihre Ferien schon „hinter“ haben und wieder in des Alltags Fron und Gleichtrott stehen. Nun endlich werden wohl auch die Gartenkonzerte zur vollen Geltung kommen, die nun einmal zu den besonderen Vergnügungen und Genüssen der sommerlichen Jahreszeit gehören. Der allgemeine, frohe Stoßseufzer lautet: Endlich . . . ! Ueberall draußen traf man ferienwandernde Kinder unter der Obhut eines Lehrers oder einer Lehrerin. Ausflügler, Radfahrer mit Tourengepäck und umgehängter Wanderkarte. Die geschätzte Kamera trat in Aktion — man hält seine sommerlichen Erlebnisse gerne im Bilde fest, und auch das Photographieren ward zum schätzenswerten Sport. An solchen sonnigen Tagen erfüllen sich lenggehegte Wünsche. Die Absicht, sich zu erholen in den dazu besonders geeigneten Sommermonaten kann in die Praxis umgesetzt werden, der Mißmut verfliegt, man ergreift froh die günstigen Gelegenheiten, die sich endlich, endlich in ihrer ganzen Fülle erschließen. „So lange, wie's dauert . . . !“ meint der Pessimist. Wie gesagt — nur jetzt nicht den Wetterbericht lesen. Noch scheint die Sonne, noch lockt die sommerliche Pracht. Bis Donnerstag soll es ja so bleiben und das von Island heranziehende Tief, das es auf unser Klima abgesehen haben soll, wird es nur vorübergehend beeinflussen. Abwarten — vorerst trinken wir noch Limonade und essen Eis; zum Teetrinken ist es noch immer Zeit. Und der Bauer glaubt, einen sonnigen und warmen Herbst prophezeien zu dürfen. Wenn das zutrifft, so sind wir nicht abgeneigt, dafür zu stimmen, daß der Herbst schon jetzt im Sommer beginnt — was die Witterung anbelangt . . .

Z.

Der Arbeitsbeginn in Bäckereien und Konditoreien.

Eine wichtige Entscheidung des Kammergerichts.

a. In der viel umstrittenen Frage des Arbeitsbeginns in den Bäckereien und Konditoreien hat das Kammergericht eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Nach der Verordnung vom 23. November 1918 und der Bekanntmachung des Regierungspräsidenten vom 7. Juli 1925 soll in Bäckereien und Konditoreien vor 5 Uhr früh nicht gearbeitet werden. Der Bäckermeister E. aus Rheydt war zur Verantwortung gezogen worden, weil in seiner Bäckerei schon vor 5 Uhr früh gearbeitet worden sei. Es war festgestellt worden, daß in der Bäckerei von E. eine elektrische Anlage vorhanden war, die nach 4 Uhr früh automatisch in Bewegung gesetzt wurde und den Teig durchknetete, so daß er um 5 Uhr verarbeitet werden konnte. Sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer sprachen den angeklagten Bäckermeister frei, weil nach den erwähnten Vorschriften vor 5 Uhr früh nur mit menschlicher Kraft in den Bäckereien und Konditoreien nicht gearbeitet werden dürfe; mechanische Kraft dürfe hingegen vor 5 Uhr früh zum Arbeiten in Bäckereien etc. verwendet werden. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und vertrat den Standpunkt, die in Rede stehenden Vorschriften wollen nicht nur den Gesellen, sondern auch kleineren Meistern Schutz gewähren, die nicht in der Lage seien, sich elektrische Anlagen anzuschaffen, welche automatisch vor 5 Uhr früh in Bewegung gesetzt werden und den Teig kneten.

Der 1. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet zurück und führte u. a. aus, im Hinblick auf die Entstehungsgeschichte der in Betracht kommenden Vorschriften, die als rechtsgültig anzusehen seien, erscheine die Annahme gerechtfertigt, daß vor 5 Uhr früh Menschenkraft in Bäckereien und Konditoreien nicht Verwendung finden solle, daß hingegen mechanische Kraft vor 5 Uhr früh verwendet werden dürfe, um den Teig in den Bäckereien zu kneten. Aus der Entstehungsgeschichte der maßgebenden Vorschriften erhelle nicht, daß auch kleinere Bäckermeister geschützt werden sollen, welche nicht in der Lage seien, sich eine elektrische Anlage zum Kneten des Teiges anzuschaffen. (1. S. 393. 26.)

Elberfeld.

Ein internationaler Autodieb entsprungen.

Flucht über die Dächer.

e. Das Staatsgefängnis im Bendahl ist immer noch nicht so sicher eingerichtet, daß es freiheitsdurstigen Strafgefangenen nicht noch Gelegenheit zum Entkommen böte. Bekanntlich sind schon wiederholt Ausbrüche von Gefangenen erfolgt. Jetzt ist wieder ein Schwerverbrecher, der Bäcker und Landwirtschaftsgehilfe Jakob Blatt, entkommen, der als internationaler Autodieb bekannt ist. Nach waghalsiger Flucht über die Dächer hat er in der Nacht zum Montag die goldene Freiheit wiedererlangt. Blatt ist am 2. Februar 1900 in Saarbrücken geboren.

Gleich nachdem er die Gefängnismauern hinter sich hatte, hat er seinem früheren Arbeitgeber in Barmen einen Besuch abgestattet. Anscheinend hatte er es auf Lebensmittel abgesehen, die er aber nicht vorfand. Ein gutes Herrenfahrrad hieß er mitgehen. Alsdann begab sich Blatt nach Heckinghausen, zertrümmerte dort an einer Autoreparaturwerkstätte eine Fensterscheibe und entwendete einige Werkzeuge, die ihm offenbar als Handwerkszeug zu weiteren Einbrüchen dienen sollten. Noch in derselben Nacht wandte er sich seinem Spezialfach wieder zu und stahl aus einer Autogarage einen fast neuen Personenkraftwagen. Ueber den Diebstahl des Wagens selbst haben wir bereits gestern berichtet. Daß Blatt dafür als Täter in Frage kommt, geht ohne weiteres daraus hervor, daß er am Tatort das anderswo gestohlene Herrenrad zurückgelassen hat. Inzwischen hat sich auch das Auto wiedergefunden. Es befand sich in den Waldungen in Wesseling bei Bonn. Offenbar hat der Entsprungene es nur dazu benutzt, rasch aus der hiesigen Gegend zu kommen. Er befürchtete auch wohl die Entdeckung, weil er annehmen konnte, daß von dem Diebstahl des Autos die benachbarten Polizeiämter verständigt werden würden. So hat er das Auto einfach im Walde stehen lassen, wo es herrenlos aufgefunden wurde.

Der Flüchtige hat dunkelblonde Haare, schmales Gesicht, dunkelbraune Augen, am linken oberen Eckzahn eine Goldplombe sowie einen Leberflecken unter dem rechten Auge und vor dem linken Mundwinkel. Bei seiner Flucht trug er einen grauen Militärrock.

e.— **Eine weitere Steigerung der Arbeitslosenzahl** ist in der vergangenen Woche wieder eingetreten. Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden hat sich um 103 auf 7412, die der weiblichen um 16 auf 1843 vermehrt. Die Gesamtzahl der beim Arbeitsamt in Fürsorge stehenden Personen betrug am Wochenschluß 15 253.

e.— **Mackensen kommt nach Elberfeld.** Der Männergesangverein „Deutscher Sängerkreis“, der bekanntlich der Jubelfeier seines fünfzigjährigen Bestehens entgegensieht, hat vom Generalfeldmarschall die Zusage erhalten, daß er in seiner Eigenschaft als Ehrenmitglied des Vereins an dem Feste teilnehmen werde. Mackensen wird am Freitag 1. Oktober eintreffen, an welchem Tage die Jubiläumsfeier mit einer Festaufführung der „Meistersinger“ im Elberfelder Stadttheater eröffnet werden soll. An den Hauptfeierlichkeiten, am 2 und am 3. Oktober, wird Feldmarschall Mackensen natürlich ebenfalls teilnehmen, dessen Besuch lediglich dem Deutschen Sängerkreis gilt.

e.— **Personalnotiz.** Regierungsrat Dr. Hohenstein vom Polizeipräsidium Berlin ist als Oberregierungsrat an das Polizeipräsidium Elberfeld-Barmen versetzt worden.

e.— **Konrektor Schumacher †.** Im städtischen Krankenhause verschied am Sonntag der Konrektor Ferdinand Schumacher von der Schule an der Zimmerstr. Der Verstorbene trat 1881 in den Schuldienst der Stadt Elberfeld und hat seine gesamte Dienstzeit hier verbracht. In seiner 45jährigen pflichttreuen Amtstätigkeit hat er sich die Anerkennung der Schulverwaltung sowie die Achtung und Liebe seiner Kollegen und der Elternschaft erworben. Weite Kreise der Bürgerschaft schätzten ihn auch wegen seiner erfolgreichen Mitarbeit in verschiedenen Vereinen. Dem Wuppertaler Tierschutzverein hat er lange Jahre als erster Schriftführer seine Dienste gewidmet. Der Nordweststädtische Bürgerverein und der Verein für Naturschutz zählten ihn zu ihren eifrigsten Mitarbeitern. Als Armenpfleger und Wahlvorsteher hat er der Allgemeinheit in selbstloser Weise gedient. Alle, die ihn gekannt haben, werden sein Andenken in Ehren halten.

e.— **Ein Polizeiwachtmeister tödlich verunglückt.** Im Hause Tannenstraße 5 stürzte heute morgen infolge eines Unglücksfalles der Polizeiwachtmeister August Busch aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes ab und trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod eintrat. Ein Arzt stellte innere Verblutung und Schädelbruch als Todesursache fest.

e.— **50 Jahre bei einer Firma.** Der Druckermeister August Winter blickt auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Schlieper & Baum zurück.

e.— **Goldenes Ehejubiläum.** Die Eheleute Franz Doth und Friederike geborene Schulte, Oberstraße 13, feiern am 12. August das Fest der Goldenen Hochzeit. Beide erfreuen sich noch großer geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

e.— **Die Straßenbahnlinie zur Hohenzollernstraße.** Zu den Glossen über die Straßenbahnlinie zur Hohenzollernstraße in der Plauderei „Komische Sachen“ am 5. d. Mts. schreibt uns einer unserer Abonnenten: Der Lehrsatz der Straßenbahn, daß gegen Lösung eines Fahrscheines (Abonnenten können umsteigen) zur Hohenzollernstraße nur die rote I benutzt werden kann und ein Umsteigen an der Breitestraße nicht statthaft ist, ist nicht dauernd gültig. Am vergangenen Sonntag z. B. wartete ich am Rathaus vergeblich auf die rote I, bis nach Vorbeifahren verschiedener weißer I mir ein Schaffner auf meine Anfrage erklärte, daß man heute mit der weißen I nach der Hohenzollernstraße fahren und an der Breitestraße umsteigen müsse, da heute auf der Strecke Hohenzollernstraße ab Breitestraße Pendelverkehr sei. Die gleichen Anfragen mußte der Schaffner dann fast an jeder Haltestelle beantworten. Man ersieht daraus, daß auch der Elberfelder sich in dem Heute-so-und-morgen-so der Straßenbahngepflogenheiten nicht auskennt und auskennen kann, denn man kann ja nicht gut z. B. vom Rathaus aus das Schild an der Breitestraße lesen, das über besagten Pendelverkehr Aufschluß gibt. Warum nicht einheitlich und weshalb keine Umsteigefahrkarten?

e.— **Städtischer Verding.** Die Ausführung der Erd- und Befestigungsarbeiten für den Ausbau der Oppboferstraße soll vergeben werden. Die Pläne liegen im Rathause, Zimmer 71, zur Einsicht offen. Angebote sind bis Samstag den 14. August, mittags 12 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot Oppboferstraße“ versehen, an das städtische Tiefbauamt (Rathaus, Zimmer 80) einzureichen.

e.— **Immer noch vermißt** wird der seit Oktober 1919 verschwundene Schleifer Heinrich Weilekes aus Velbert. Er ist am 16. November 1897 zu Werden an der Ruhr geboren und wohnte in Velbert, Friedrichstraße 322. Bei seinem Fortgang trug er einen umgearbeiteten Militärrock mit aufgesetzten Taschen, eine gestreifte Hose und einen hellen Hut.

Barmen.

..—**Tschakos auch für Landjäger.** Die ehemalige Gendarmerie, jetzige Landjägerei, hat bei ihrer Einrichtung ursprünglich Tschakos getragen; jetzt sind derartige Kopfbedeckungen bei der staatlichen Schutzpolizei und bei der kommunalen Polizei (bei letzterer ist der Tschako noch nicht allgemein vorhanden) eingeführt, so daß die Bevölkerung bereits daran gewöhnt ist, die im Dienst befindlichen Polizeioffizianten hieran zu erkennen, infolgedessen werden auch die Landjägerbeamten wieder mit Tschakos ausgestattet. Der Tschako wird in gleicher Weise wie früher der Helm regelmäßig zum Dienst getragen, bei bestimmten Dienstleistungen kann ausnahmsweise das Tragen der Mütze angeordnet werden, weil der Tschako die Ausführung des Dienstes behindern würde. Einige Landjäger haben das neue Bekleidungsstück bereits zugestellt erhalten. Wir werden also bald unsere Landjäger in den Nachbargemeinden wieder in ihrem alten Schmuck, dem Tschako, sehen.

b.— **Kraftwagenverkehr in der Rathenaustraße an Sonntag-Nachmittagen.** Während der Dauer der Pflasterung der Lichtenplatzerstraße, die voraussichtlich noch 4—6 Wochen dauern wird, wird die Rathenaustraße, die an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 2—9 Uhr nachmittags für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen gesperrt ist, freigegeben. Die Verbotstafeln werden während dieser Zeit überklebt.

b.— **Städtischer Fischmarkt.** In der laufenden Woche kosten: Bratschellfisch 30 Pfg., grüne Heringe 30 Pfg., Seelachs im Schnitt 35 Pfg., Kabliau im Schnitt 50 Pfg., Schellfisch ohne Kopf im Schnitt (bester) 75 Pfg., Salm 1.80 Mk., Karbonade 60 Pfg., Rotzunge 80 Pfg., Heilbutt 2.— Mark, Bücklinge 40 Pfg.

b.— **Einbruch in ein Milchhäuschen.** In der Nacht zum Sonntag wurde in einem Milchhäuschen in der hiesigen Zollstraße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Gestohlen wurden Zigaretten und Schokolade, eine kleine Wanduhr, eine Stilbrille und eine Nippfigur, den Kölner Dom darstellend.

Theater und Konzerte.

e.— **Thalia-Theater, Elberfeld.** Aus der Kanzlei des Thaliatheaters schreibt man uns: Eine Verlängerung des von stürmischer Heiterkeit begleiteten Gastspiels Hartstein über den 15. August hinaus ist ausgeschlossen. Ab Montag den 16. August gastieren Ludwig Bendiner — Grete Gallus mit ihrem Ensemble in der Operetten-Revue „Das Champagner-Girl“, 28 Bilder von Bernier. Die Gesellschaft erntet zurzeit im Friedrichsbau-Theater in Stuttgart lebhafte Erfolge. Neben den Hauptdarstellern wirkt eine Liliputaner-Gruppe in dieser Revue mit, die in Lilly Schreiber eine besondere künstlerische Kraft besitzt.

Letzte Telegramme.

Lettisch-polnische Kriegsvorbereitungen gegen Littauen?

TU Wilna, 10. Aug. (Funkspruch.) Ende Juli hat sich der lettische Kriegsminister und am 3. August eine Kommission, bestehend aus drei Generalstabsoffizieren, nach Dünaburg begeben, wo ein Zusammentreffen mit polnischen Generalstabsoffizieren im Gelände stattfand. Diese Rekognoszierungen stehen offenbar in Verbindung mit den Gerüchten über militärische Operationen gegen den Wilnaer Korridor.

Die Vergleichsverhandlungen mit den Hohenzollern.

TU. Berlin, 10. Aug. (Funkspruch.) Wie der Generalbevollmächtigte des ehemaligen preußischen Königshauses, v. Berg, mitteilt, hat er in Beantwortung des Schreibens des Ministerpräsidenten Braun vom 21. Juli der Regierung baldige kommissarische Besprechungen zur weiteren Klärung der Vergleichsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Hindenburg wohnt den Herbstübungen in Süddeutschland bei.

GA. München, 9. Aug. (Eig. Drahtber.) In Süddeutschland werden in diesem Herbst größere Reichswehrmanöver zwischen Divisionen stattfinden, der 5. und der 7. (bayerischen) Division. Diese Uebungen, die unter der Leitung des Kommandeurs, General Reinhardt (Kassel) stehen werden, sollen sich in der Gegend von Mergentheim an der bayerisch-württembergisch-badischen Grenze abspielen. Auch Reichspräsident von Hindenburg wird, wie im vorigen Jahre den Manövern in Mecklenburg, diesen militärischen Uebungen beiwohnen.

Die Tagung des französischen Kongresses.

GA Paris, 10. Aug (Eig. Drahtb.) Nachdem der Präsident der Nationalversammlung erklärt hatte, daß das gesamte Reglement mit der Abänderung Morineau angenommen sei, wurden die Mitglieder der 15 Büros der Versammlung darauf durch das Los bestimmt. Poincaré verlas dann einen Gesetzesvorschlag, der 1. die Verfassung vom 22. Februar 1875 ergänzt und die Autonomie der Amortisationskasse für die Bons der nationalen Verteidigung und für die öffentliche Schuld festlegt, und 2., in dem dieser Kasse die notwendigen Einnahmequellen garantiert werden.

Die Gesetzesvorlage wurde als dringend dem Büro übergeben. Der Präsident der Nationalversammlung befragte dann die Versammlung über die Art, in der die Kommission zum Studium des Gesetzentwurfes zusammengesetzt werden solle. Ein Antrag Bonnefous wurde durch Handaufheben angenommen. Danach entscheidet die Finanzkommission des Senats und der Kammer über die Auswahl der 30 Mitglieder der Kommission, die über den Antrag der Regierung zu beraten hat. Dann wurde die Sitzung aufgehoben und auf 3 Uhr nachmittags vertagt.

Frankreichs Versorgung mit Kohle.

WTB Paris, 10. Aug. (Drahtb.) Im Anschluß an den gestern vom Ministerrat gefaßten Beschluß, zur Sicherstellung der Kohlenversorgung Frankreichs die Ausfuhr nach England zu untersagen, spricht „Petit Parisien“ davon, daß der Minister für öffentliche Arbeiten schon jetzt bemüht sei, den Ausfall der englischen Kohle infolge des Bergarbeiterausstandes durch weitgehende Hinzuziehung von Kohle aus dem Ruhrgebiet und den übrigen deutschen Kohlenbezirken und Belgien auszugleichen.

Umwandlung Konstantinopels in einen freien Transithafen.

WTB London, 10. Aug. (Funkspruch.) Nach einer Agencia-Meldung aus Konstantinopel hat die Regierung beschlossen, Konstantinopel in einen freien Transithafen umzuwandeln.

Die Verbindung mit Peking unterbrochen.

WTB. London, 10. Aug. Wie die Blätter berichten, ist laut Mitteilung der Great Northern Telegraph Company die Verbindung zwischen Peking, in dessen Umgebung in der letzten Zeit schwere Kämpfe zwischen den verschiedenen chinesischen Parteien ausgefochten wurden, und der Außenwelt wieder vollkommen unterbrochen.

Deutsche Taucher in Frankreich.

WTB. Paris, 10. Aug. (Funkspruch.) Wie dem „Matin“ aus Brest gemeldet wird, sind deutsche Taucher bereits mit der Untersuchung und Hebung des gesunkenen Dampfers „Egypte“ beschäftigt.

Diese Nummer umfaßt 14 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Otz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Ebenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. R. Riedel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Kinder ohne Begleitung
Erwachsener
haben keinen Zutritt!

Achtung!

Wenn Ihr Ihren Kindern einen Freude machen wollen, dann kommen Sie mit ihnen zu Tietz! Unser Spielplatz ist von morgen ab im Zeichen des Kindes; dann wird verschönert und erweitert unser volkstümlicher

Kinder-Tietz

Ein großzügiger Parkbau, der auf den Badarf des Kindes eingestellt ist und Angebote von besonderer Billigkeit bringt! — Eine Einrichtung wird der im 2. Stock aufgebauten großen

Vergnügungspark

sein. Auf der Rutschbahn, auf der Kugelbahn und auf dem Karussell können sich die Kinder tummeln und vor dem Kasperle-Theater und vor dem Spielkasten werden sie herzlich lachen. In der Würstbude können schon Preise genommen werden!

Also kommen Sie! Ihre Kinder werden Ihnen dankbar sein!

Wir beginnen Mittwoch den 11. August, morgens 8½ Uhr

Das Kasperle-Theater im 3. Stock beginnt um 10 Uhr

In den Jahrmarkts-Buden

1 Schreiblase	2 ₰
1 Kreisel	5 ₰
1 Gliederpüppchen	15 ₰
1 Reifen	20 ₰
1 Sitz-Baby 20 cm	45 ₰
1 Farbkasten	25 ₰
1 Malbuch	25 ₰
1 Druckerei	45 ₰

Im Kinder-Erfrischungs-Raum

Preise nur für Kinder

1 Tasse Schokolade m. Sahne	20 ₰
1 Tasse Kaffee Hag m. Sahne	20 ₰
1 Tasse Milch mit Zwieback	10 ₰
1 Sahne-Hörnchen	15 ₰
1 Eis-Hörnchen	10 ₰
1 Würstchen m. Brötchen	25 ₰
1 kleines Schnittchen	15 ₰

TIETZ

A.-G. Elberfeld. 125

Schönheitsfehler! 1439
Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfachste Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, lästiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten, Stirnranzeln, Krähenfüße usw., schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle anderen Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt. Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe.
Frau Ida Steiniger, Leipzig K. 3/116, Bernaische Straße 61

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenau-Straße 50.

Prima Schweizer
Landjäger
bei bequemer Abnahme p. Postkolli à 50 Paar Mk. 28.— 1510
Metzgerei Schmidt, Thomas bei Passau.

Autotransporte
für modernen geschl. 1½-To.-Lieferwagen.
Geschäftsfahrten
p. p. 14 Pers. Adern, Brinkmann, Elberf., Telephon 4445.

Strick- und Sport-Moden
Haltestelle Straßenbahn Königsplatz **Elberfeld, Königstr. 17** Haltestelle Straßenbahn Königsplatz
Spezialitäten der Firma:
Jacken mit Krimmer und Pelz ..... Mk. 13.75, 15.00, 18.00 usw.
Pullover ..... Mk. 4.75, 6.00, 14.00 usw.
Strickkleider und Mäntel ..... Mk. 25.00, 29.75, 32.00, 34.00 usw.

Bestens weiß und schonend behandelt wird die
Wäsche
in der Waschanstalt mit Rasenbleiche und Lufttrocknung. Wir liefern naß, trocken gemangelt u. schrankfertig ab.
Ashauer & Krebbing
Bbf., Ravensbergerstr. 127, Tel. 3027.

Wanzen mit Brut
Ganz neues Verfahren! 484
vertilgt radikal zu reellen Preisen
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Bredderstr. 86. Tel. 6878.

Sport-Rundschau.

Die Bundestagung der deutschen Radfahrer in Dresden.

40 000 aktive Radfahrer. — Zusammen etwa 100 000 Festteilnehmer. — Eine überwältigende Einleitung des Bundesfestes.

(Eigenbericht des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.)

Dresden, 7. August 1926.

Wer den unvergleichlichen Auftakt zum 43. Bundesfest der deutschen Radfahrer miterlebt hat, dem wird das grandiose Schauspiel, das man an der Elbe zu sehen bekam, zeitlebens in Erinnerung bleiben. Es war ein Abend, wie ihn selbst Dresden, der bevorzugte Tagungsort großer Verbände, noch nicht erlebt hat. Auf der Ferienreise in Dresden angekommen, vernehme ich, auf dem Altmarkt stehend, Wuppertaler Platt. Ich erfahre hier von der Radfahrer-Veranstaltung. (Die Kapelle der 4. Fahr-Abteilung unter Obermusikmeister Göhler, die von der Anwesenheit rheinischer Besucher erfahren hatte, überraschte übrigens bei Gelegenheit einer Standmusik auf dem erwähnten Platz mit einer Einlage, einem Rheinlied. Für diese Aufmerksamkeit wurde der Kapelle starker Beifall zuteil.)

2 Uhr mittags. Die Polizei, verstärkt durch die Mannschaften der Polizeischule in Meißen, ist bereits ausgerückt. Die Brühlsche Terrasse, durch Holzwände gesichert, hat man für die Bundesvorstände freigehalten. Der Menschenzustrom setzt ein. Teils mit kleinen Feldstühlen ausgerüstet, ziehen die immer dichter werdenden Massen von Schaulustigen zum Elbe-Ufer, und um die fünfte Nachmittagsstunde ist dort kaum noch ein Platz zu finden. Buden a la Vogelwiese sind aufgestellt. Heiße Würstchen, auf dem Rost gebraten, finden reißenden Absatz. Von der Terrasse, auf der man vom Belvedere bis zum Schloßplatz ausnahmsweise Wirtschaftsbetrieb eingerichtet hat, hört man Militärmusik. Ungefähr vierzigtausend Radfahrer aus allen Gauen Deutschlands sind gekommen. Im ganzen hatte man mit 100 000 Gästen für Dresden schon vorher gerechnet. Diese Zahl dürfte nicht nur erreicht, sondern wohl noch überschritten sein. Von den Kirchtürmen schlägt es sieben Uhr. Der Julius-Otto-Bund singt „Der Pilger Abendlied" von Jüngst. Ein Böllerschuß zerreißt die Luft. Die Dresdener Rudervereine, geführt von den blitzschnell dahinflitzenden Motorschiffen des Reichswasserschutzes, beginnen mit der Auffahrt, derweil im Weißen Saale des Belvedere die Eröffnungsfeier beginnt. Regierungs- und Vertreter anderer Behörden nehmen daran teil. Die Begrüßungsansprache hält der Vorsitzende des Gaues 37 und zugleich Vorsitzender des Bundesfestes, Georg Schweinitz. Er sagt u. a., daß sämtliche Stämme des deutschen Vaterlandes hier vereinigt seien. Mögen die Meinungen hie und da verschieden sein, die Herzen von uns Sportsleuten schlagen überall gleich. Wir sind begeisterte Anhänger eines Sports, der unserem Volke und seiner Gesundheit die Dienste eines Arztes leisten kann.

Inzwischen ist es draußen dunkel geworden. Märchenhaft schön der Anblick: Fischerboote mit bunten Lampions gleiten die Elbe stromabwärts. Anderthalb hundert Schwimmer und Schwimmerinnen, farbige Lichter tragend, durchkreuzen den Strom. Böller auf Böller rollt nun durch die Luft ins Echo hinaus bis zu den Loschwitzer Höhen. Der Scheinwerfer des feststehenden Zirkus Sarrasani, auf dem rechten Elbe-Ufer, beginnt zu spielen. Tageshell die Carola-Brücke. Dreitausend Fackelträger setzen sich, einer Feuerschlange gleichend, unter den Klängen der zahlreichen Musikkapellen in Bewegung. Ein Feuerwerk von seltener Pracht wird abgebrannt. Von maßgebender Seite erklärte man mir, daß Dresden ein derart farbenprächtiges Feuerspiel noch nicht gesehen habe. Ein Monogramm in Rosa und Grün: „Bund deutscher Radfahrer, 43. Bundesfest Dresden", übergossen von Silberregen, wird mit jubelndem Beifall aufgenommen. Ein unaufhörliches Aufblitzen blendender Feuergarben, Leuchtkugeln, die die ganze Front des Altstädter Ufers in grelles Licht tauchen. Wie toll gebärdeten sich die krachenden Luftschlangen. Von den Elbbrücken fließen feurige Silberströme, das ganze überblendend, während die Hofkirche und das Schloß lange Zeit von magischem Rot- und Grünlicht beleuchtet sind. — Eine Stunde später, und noch wälzen sich nach Schluß der Veranstaltung Zehntausende über den Schloßplatz, dem Stadtinnern zu. Abermals verrinnt eine Stunde. Polizei und Sanitäter rücken in geschlossenen Formationen ab. Auf der Elb-Terrasse herrscht noch fröhliche Stimmung. Ich entfliehe dem Gewühle der Menschen, dem Ufer entlang, elbaufwärts. Hier wird's stiller. — Gespensterhaft huscht noch ein Achter durch die Fluten . . .

•

Um die deutsche Radmeisterschaft.

Nach den in Italien ausgetragenen Radweltmeisterschaften bilden die deutschen Radmeisterschaften den Höhepunkt der diesjährigen Sportsaison. Der Entscheidungslauf über 100 Kilomtr. für Steher wird zusammen mit der Fliegermeisterschaft über 1 Kilomtr. am 15. August auf der Berliner Olympiabahn ausgetragen, während die beiden Vorläufe zur Stehermeisterschaft am kommenden Sonntag in Nürnberg und Frankfurt stattfinden. In Frankfurt haben Sawall, Krupkat, Bauer und Wittig anzutreten, während Möller, Lewanow, Rosellen und Feja in Nürnberg die Klingen kreuzen.

Von weiteren Ereignissen im Radsport seien noch erwähnt die Berufsfahrerrennen auf der Berliner Rütt-Arena, die Dauerrennen in Essen, der große Wittler-Preis von Köln für die D. R. U.-Fahrer, der große Opelpreis von Württemberg, die Radrennen um die Meisterschaft der Mark Brandenburg.

Internationales Klausenrennen.

Am zweiten Tage gewann den Großen Alpenpreis Keßler-Zürich auf Alfa-Romeo, der für die 21,5 Kilometer 18:42 gebrauchte. Schneller noch als der Alfa-Romeo und schnellster aller zum Klausenrennen gestarteten Wagen war der 2½-Bugatti von Kracht (Zürich), der in 18:24 gleich 70 Stundenkilometer den Klausengipfel erreichte. Der letztjährige Rekord von Mesotti auf Sunbeam in 17:28,8 wurde nicht erreicht. Da aber Kracht, der in zwei Klassen startete, schon am Samstag und mithin unter wesentlich günstigeren Witterungsverhältnissen gefahren war, wurde sein Samstagsrekord nicht amtlich anerkannt und somit Keßler Gewinner des Großen Alpenpreises. Nur ⅗ Sekunden langsamer als Keßler war der deutsche Herrenfahrer Emil Bremme (Barmen), der einen 2½-Bugatti fuhr. Die beste Zeit in der Kategorie der Sportwagen fuhr Dr. Karrer (Zürich) auf Bugatti in 20:67,6 gleich 64,1 Stundenkilometer.

Handball im W. E. V.

Sp. u. Sp. V. Elberfeld gegen Schwarz-Weiß Barmen 2:7 (1:5).

Es ist recht anerkennenswert, mit welchem Eifer der S. S. V. Elberfeld nunmehr daran geht, durch Verpflichtung guter Gegner auch in Elberfeld für den aufstrebenden Handballsport zu werben. Die Elberfelder Elf hat gute Fortschritte gemacht und lieferte den Schwarz-Weißen ein durchaus offenes Spiel, das die Gäste infolge ihrer größeren Spielroutine in dieser Höhe für sich entscheiden konnten. Leider mußten beide Mannschaften auf ihre Leichtathleten verzichten, wodurch naturgemäß die Qualität des Spieles erheblich litt. Immerhin dürfte der Werbezweck erreicht worden sein, denn das Spiel entbehrte nicht einiger spannender Momente, insbesondere in der zweiten Hälfte, als S. S. V. verschiedentlich gut auftam und dem Gästetor häufig gefährlich wurde. Vorher gelang es den Schwarz-Weißen, bis zur Pause trotz der teils guten Abwehr des Ersatztorwarts in regelmäßigen Abständen fünf Tore zu erzielen, denen S. S. V., der zunächst nur mit zehn Leuten spielen mußte, durch guten Wurf einen Treffer entgegensetzte. Nach der Pause kamen die Elberfelder häufiger in die Tornähe der Schwarz-Weißen und hätten bei etwas besserem Wurfvermögen sicherlich mehr Tore erzielt. Auf der anderen Seite konnte der Barmer Sturm, dessen Leistungen in der ersten Halbzeit genügten, sich bei der äußerst eifrigen Deckung der Gegenpartei nicht durchsetzen. Ueberhaupt machte Schwarz-Weiß infolge des am Tage vorher ausgetragenen Spieles einen müden Eindruck. Nachdem ihr Sturm noch zwei Erfolge erzielt hatte, setzten die Blau-Weißen zum Endspurt an, der ihnen einen verdienten Treffer einbrachte. Die Leitung des Spieles, das einen noch besseren Besuch verdient hätte, konnte gefallen.

Pol. Sp. V. Elb.-Barm 1/2 komb. gegen Schwarz-Weiß Barmen 2 5:5.

Das Spiel war insofern bemerkenswert, als die Schupo gleich zu Beginn in ganz kurzen Abständen vier Erfolge erzielen konnte. Dann fanden sich die Schwarz-Weißen in der zweiten Halbzeit und konnten durch schönes Kombinationsspiel den Ausgleich erzielen. In der letzten Minute hätte die Schupo beinahe durch ein erzieltes fünftes Tor den Sieg davongetragen, wenn die Schwarz-Weißen nicht noch unmittelbar vor dem Abpfiff die Partie unentschieden gestaltet hätten.

Rudersport

Kanusport auf der Wupper.

Am vergangenen Sonntag hielt die Barmer Paddlervereinigung ihr erstes Sommerfest, verbunden mit sportlichen Veranstaltungen auf ihrem Sportplatz am wunderschön gelegenen Staubecken in Remlingrade ab. Der Barmer Bevölkerung war durch diese Veranstaltung zum ersten Male Gelegenheit geboten, ihre heimische Wupper als Tummelplatz für die Kampfspiele auf dem Gebiete des Kanusports zu sehen. Es waren zwei Rennen ausgeschrieben: Herren-Zweier für die 800 Meter und gemischte Zweier (Damen und Herren) für die 600 Meter lange Strecke. Die beste Zeit erzielten im ersten Rennen Dickmann und Dahm mit 4 Minuten 15 Sekunden, ihnen folgten mit 4 Minuten 21 Sekunden die noch im jugendlichen Alter stehenden Heyer und Weischert. Im gemischten Zweier wurden die besten Resultate erzielt durch Frau Dahm mit Herrn Dickmann und Frl. Robus mit Herrn Clemens. Dem eigentlichen Rennen folgten die Wasserspiele, die teilweise recht hohe Anforderungen an die Geschicklichkeit der Beteiligten stellten und bei den Zuschauern wahre Lachsalven hervorriefen, wenn die Insassen der Boote unter den urkomischsten Situationen ins Wasser fielen.

Schach.

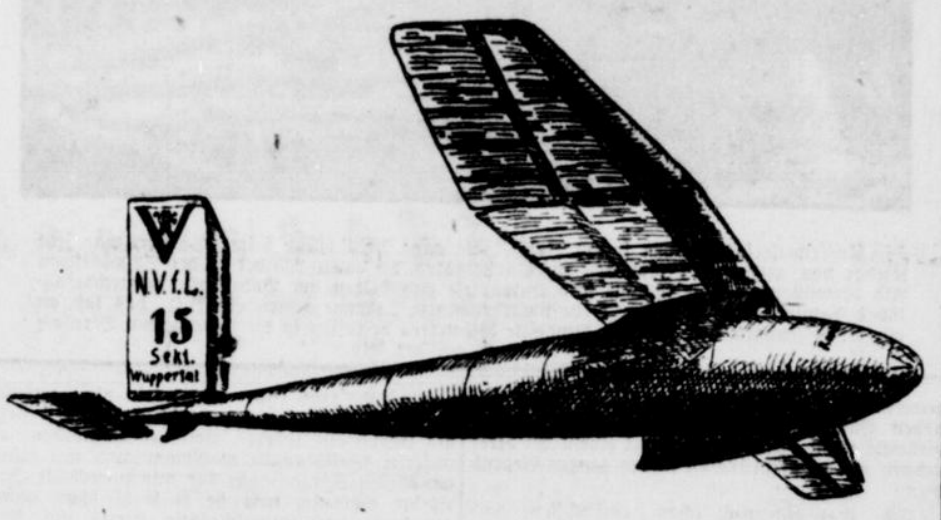
Der Schlußstand im Turnier um die deutsche Meisterschaft.

GA. Im Turnier um die deutsche Meisterschaft ist der Schlußstand, nachdem Schmitt bereits nach der achten Runde als Sieger feststand, folgender: 1. Schmitt (München) 10½, 2. Dr. Geiger (Duisburg) 7, 3., 4. und 5. Vordank (Jena), Gebhard (München), Beeg (Leipzig) je 6½ Punkte, Dr. Trinks (Außig) 6, Verbandsmeister Ripke (Elberfeld), Rodatz (Hamburg), Müller (Stettin) je 5½, Dr. v. Nueß (Düsseld.), Dr. Palitzsch (Leipzig) je 5 Punkte, Bergmann (Stettin) 4½, Gerbec (Wien) 4 Punkte.

Gertrud Ederles Heimat.

Aus Stuttgart wird gemeldet, daß Fräulein Gertrud Ederle, die mutige Kanalschwimmerin, worauf schon der Name schließen läßt, Württembergerin ist. Sie stammt aus Weilheim unter Teck und ist in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert, wo sie als Rekordschwimmerin bald zu großen Ehren kam. Sie hat die Absicht, jetzt ihre schwäbische Heimat wieder zu besuchen.

Segelflugzeug „Roemryke Berge".



Unser Bild zeigt das Segelflugzeug „Roemryke Berge", das jetzt auf der Rhön unter dem Flieger Nehring hervorragende Segeleigenschaften aufweisen konnte. Die Leistungsfähigkeit der Maschine beruht in der Hauptsache auf der harmonischen Konstruktion, die den Luftwiderstand auf ein ganz geringes Minimum herabsetzt. Ein anschauliches Modell der Maschine ist in der Gesolei in Düsseldorf ausgestellt.

Das versiegelte Bild.

Skizze vom Freiherrn von Schlicht.

Das Gong hatte bereits zum zweiten Male zum Mittagessen gerufen. Trotzdem stieg Aenn, die letzthin neunzehn Jahre geworden war, nur langsam die Treppe zu dem im Erdgeschoß gelegenen Eßzimmer hinunter. Sie war wirklich nicht die Spur neugierig, den heute vormittag, glücklicherweise nur für den noch kurzen Rest seiner landwirtschaftlichen Lehrzeit, auf dem Gut ihres Vaters neu eingetroffenen Volontär, Herrn von Felsen, kennen zu lernen. Mit ihm würde es bestimmt auch nicht anders werden als mit seinen Vorgängern. Sicher würde er auch keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um ihr etwas von ihrer schönen, schlanken Figur vorzuschwärmen, von ihren großen schwarzen Augen und von allem, was ihm sonst noch an ihr gefiel. Dann würde auch er es natürlich versuchen, einen Flirt mit ihr anzufangen. Aber die Lust dazu wollte sie ihm gleich von Anfang an nehmen, schon durch die Art, wie sie ihm bei der ersten Begegnung höflich und liebenswürdig, aber dennoch zurückhaltend und ablehnend gegenüberstat.

Das nahm sie sich jetzt noch einmal fest vor, bevor sie die Tür zum Speisezimmer öffnete, wo sie bereits erwartet wurde. Aber als die Mutter ihr nun den neuen Hausgenossen vorstellte, und als der, groß und schlank, dabei doch kräftig gewachsen, ihr mit seinen sieben- oder achtundzwanzig Jahren, mit seinem hübschen, klugen, bartlosen Gesicht und den großen, braunen Augen gegenüberstand, mußte sie an sich halten, um nicht einen leisen Ruf des Schreckens und der Ueberraschung auszustoßen. Dieser Herr von Felsen war ja kein anderer als der, der — —

Dunkelrot stieg ihr plötzlich das Blut in die Wangen, und sie war froh, als sie sich auf eine Bitte der Mutter hin noch einen Augenblick am Büfett zu schaffen machen konnte, bevor man Platz nahm. Und sie empfand es dann mehr als dankbar, daß sie sich an der Unterhaltung nicht zu beteiligen brauchte, die von dem Vater und dem neuen Volontär allein geführt wurde.

Während der ganzen Zeit dachte sie beständig: Ist er es oder ist er es nicht? Das wollte, nein, das mußte sie wissen. Und deshalb fragte sie plötzlich, als in der bisher geführten Unterhaltung eine kleine Pause entstand, mit einer Stimme, die zu ihrem eigenen Erstaunen gleichgültig und gelassen klang: „Sagen Sie bitte, Herr von Felsen, ich denke schon lange darüber nach, sind wir uns in unserm Leben nicht schon einmal begegnet und zwar vor einem reichlichen halben Jahr auf dem Verlobungsfest meiner Freundin Elly Rettberg?"

„Zu dem Fest war allerdings auch ich geladen, gnädiges Fräulein", stimmte er ihr bei. Bis er nun nach einer kurzen Pause, in der er sie forschend und prüfend angesehen hatte, mit dem Ausdruck ehrlichsten Bedauerns fortfuhr: „Seien Sie mir bitte nicht böse, gnädiges Fräulein, daß ich mich bei der großen Zahl der damals Geladenen der von Ihnen erwähnten Begegnung nicht mehr entsinnen kann. Allerdings besitze ich ein beklagenswert schlechtes Physiognomiengedächtnis, und das wird mir hoffentlich auch Ihnen gegenüber als Entschuldigung dienen."

War er es oder war er es nicht? Die Frage beschäftigte sie trotz der Antwort, die er ihr eben gegeben, bei Tisch fortwährend weiter, und erst recht, nachdem sie sich wieder in ihr Zimmer begeben hatte. Da dachte sie an die kleine Szene, die schon so weit zurücklag, und die sie dennoch nicht vergessen hatte. In einer der vielen Tanzpausen hatte auf jenem Verlobungsfest an dem herrlichen Sommerabend die ganze Schar der jungen Mädchen und Herren in dem großen Park herumgetollt. Man hatte Greifen und Haschen gespielt, und sie selbst war vor einer lustigen Schar, die Jagd auf sie machte, davongelaufen. Aber sie war flinker und geschmeidiger gewesen als ihre Verfolger und hatte in ihrem wilden Lauf auch nicht inne gehalten, als die anderen die Verfolgung schon aufgegeben hatten. Da war sie plötzlich gegen einen Herrn geraunt, der unvermutet aus einem Nebenweg vor ihr auftauchte. Erschöpft hatte sie sich an ihn gelehnt und lachend und atemlos gebeten: „Halten Sie mich, ich kann nicht mehr, ich falle um." Da hatte er sie gehalten und dann — ja, auch heute vermochte sie sich nicht zu erklären, wie es eigentlich gekommen war, jedenfalls hatte er sie plötzlich auf den Mund geküßt. Einen Augenblick hatte sie ihn fassungslos angesehen, dann war sie davongelaufen. Der Herr aber hatte gar nicht den Versuch gemacht, ihr zu folgen. Er stand, als sie sich noch einmal umsah, wie angewurzelt da und starrte ihr nach. Auch im weiteren Verlauf des Abends hatte er sich ihr nicht wieder genähert, nicht ein einziges Mal mit ihr getanzt, wohl weil er ihr gegenüber ein zu schlechtes Gewissen besaß.

Deutlich stand der Abend wieder vor ihr. Der ihr damals den Kuß gegeben, weilte nun als neuer Hausgenosse in ihrem elterlichen Hause. Immer vorausgesetzt natürlich, daß er es war; denn seinen Namen hatte sie damals, als er ihr mit vielen Anderen gemeinsam vorgestellt wurde, nicht verstanden oder wenigstens nicht behalten. Hinterher hatte sie nicht gewagt, sich danach zu erkundigen, schon um keinen Argwohn zu wecken. Nun, die nächsten Tage oder Wochen würden ihr ja Gewißheit bringen. Aber ihre geheime Frage: Ist er es oder ist er es nicht? wurde durch keinerlei Andeutung von ihm beantwortet.

Dafür fand sie die Erklärung, als sie eines Morgens während seiner Abwesenheit im Auftrage ihrer Mutter mit dem Mädchen zusammen sein Zimmer betrat, um dort einen kleinen Wunsch, den er für die Einrichtung geäußert hatte, zu erfüllen. Da entdeckte sie auf seinem Schreibtisch in einem einfachen Holzrahmen das Bild eines geradezu blendend schönen jungen Mädchens oder einer jungen Frau. Nun verstand sie ihn, verstand sie alles. Er liebte eine andere, und darum konnte und durfte er sie natürlich nicht lieben, auch nie davon sprechen, daß er sie, wenn auch nur einmal, und noch dazu im Scherz, geküßt habe. Heiß und jäh flammte die Eifersucht in ihr auf. Wer war diese andere? Sie mußte es wissen. Nachdem sie das Mädchen mit einem Auftrag fortgeschickt, versuchte sie, das Bild aus dem Rahmen zu nehmen, um eine Widmung zu entdecken. Doch die kleinen Klammern, die den Rahmen verschlossen, waren versiegelt. Es schien, als hätte der Besitzer des Bildes vorausgesehen, daß neugierige Hände sich eines Tages daran zu schaffen machen könnten. Da schämte sie sich, daß ihr das Blut heiß in die Wangen schoß. Am Mittag bei Tisch wagte sie kaum, ihn anzusehen.

Es war das erste Mal, daß sie sein Zimmer betreten hatte, es sollte auch für immer das letzte Mal gewesen sein. Aber etwa vierzehn Tage später war wieder ein kleiner Wunsch geäußert worden, dessen Ausführung die Mutter dem Mädchen nicht allein überlassen wollte. So stand sie abermals vor dem Bild, und noch viel stärker als bei dem ersten Mal trat die Versuchung an sie heran, es aus dem Rahmen zu lösen. Doch wie sollte sie, ohne daß er es später bemerkte, den Siegellack von dem Verschluß entfernen? Sie sah genauer hin und stellte jetzt zu ihrer größten Ueberraschung fest, daß der aus irgend einem Grunde bereits entfernt war. Die nächsten Minuten würden ihr also Gewißheit bringen. Aengstlich zögernd sah sie sich nach dem Mädchen um. Kaum hatte sie dies mit einem Auftrag wieder fortgeschickt, da hielt sie auch schon das Bild in Händen, auf dessen ganzer Rückseite mit kleinen Stiften ein Briefbogen befestigt war. Und nun las sie:

„Liebe kleine Aenn! Ich habe die Siegel, die ich bisher Deinetwegen gemacht, heute Deinetwegen absichtlich wieder entfernt. Ich hoffe, daß nicht nur Deine Neugierde, sondern namentlich Deine Eifersucht Dich verleiten wird, das Bild, das die Frau meines besten Freundes zeigt, und das ich nur Deinetwegen auf den Schreibtisch stellte, aus dem Rahmen herauszunehmen. Es ist kein Zufall, daß Deine liebe Mutter Dich heute zum zweiten Male in mein Zimmer schickte; sie weiß, kleine Aenn, daß ich Dich von dem Augenblick an liebe, da ich mich damals auf dem Verlobungsfest hinreißen ließ, Dich zu küssen. Alles Weitere erzähle ich Dir mündlich, vorausgesetzt, daß Du es von mir hören willst."

Eine kleine Weile saß sie voll freudigster Erregung starr da; dann aber sprang sie mit dem Brief in der Hand auf, um ihn, den sie schon so lange liebte, zu suchen. Doch im letzten Augenblick besann sie sich eines anderen. Sie wollte das Bild samt den an sie gerichteten Zeilen wieder in den Rahmen stellen; denn sie war es sich selbst schuldig, ihm zu beweisen, daß sie nicht die Spur neugierig und erst recht nicht die leiseste Spur eifersüchtig gewesen sei. Aber sie kam nicht dazu, ihm den Beweis zu erbringen, denn plötzlich fühlte sie sich, ohne daß sie sein leises Kommen gehört hatte, von ihm umfaßt und gleich darauf geküßt.

Und ehe sie ihm erzürnt hätte zurufen können: „Sie haben ja wieder nicht gefragt, ob Sie das auch dürfen" — da hatte sie ihn dieses Mal schon wiedergeküßt.

Du darfst

die Pflege deines Körpers nicht vernachlässigen, wenn dir deine Gesundheit wertvoll ist. Deshalb mußt du darauf bedacht sein, Erkältungen, wie sie durch Schweißfüße besonders leicht verursacht werden, zu verhüten. Das gelichtet sicher und schnell durch Anwendung des Basenol-Fuß-Puders, der den Schweißfuß sofort desinfiziert. 9268

Kunst und Wissenschaft.

Goethes „Urfaust" in den Heidelberger Festspielen.

Nach Shakespeare kam in den Heidelberger Festspielen Goethe zu Wort und zwar mit dem „Urfaust". Die grundsätzliche Diskussion über die Bühnenberechtigung dieser uns nur in der Abschrift des Hoffräuleins von Göchhausen erhaltenen und 1887 von Erich Schmidt entdeckten ersten Fassung der Goethe'schen Faustdichtung wird darum unfruchtbar bleiben, weil bei den verschiedenen Voraussetzungen, von denen sie in der Auffassung des pietätvollen Goethekenners oder des temperamentvollen Theaterleiters ausgeht, auch zu verschiedenen Ergebnissen kommen muß. Gustav Hartung hat den „Urfaust" sicherlich gewählt, weil hier die reine menschliche Tragödie handlungsgerecht gradlinig dargestellt ist. Hier fehlt noch die Wette zwischen Gott und Teufel, Beschwörung, Pakt usw. Alles ist menschliches Hingerissenwerden, Erliegen, ruhelos in Qual und Sehnsucht der Seele, ein unaufhörliches Ringen von Kräften, ein Drängen, Zerren, Getriebensein ... der ganze junge Goethe der ersten siebziger Jahre lebt in diesem von Leben zuckenden und strotzenden Gedicht ...

Schwerlich hätte Hartung für die Aufführung dieser Dichtung einen geeigneteren Raum finden können, als den alten Sandhausersaal im Frauenzimmerbau des Heidelberger Schlosses, ein Festspielraum, der viel Aehnlichkeit hat mit dem weiteren Festspielhaus, das im vergangenen Jahre von Reinhardt in Salzburg aus einer alten erzbischöflichen Reitschule hergerichtet wurde, und der an sich schon eine Feierlichkeit der Stimmung erzeugt, die mehr ist als die übliche pflichtschuldige Ruinen-Ergriffenheit. Die gotischen Fenster, Gewölbe und Bogen sind räumlicher Ausdruck des Aufschwunges der Seele, und die massive, drückende Wucht der Decke und der Wände schafft gleichzeitig jene „kummervolle Sphäre", in der sich die ergreifende Tragödie Gretchens abwickeln kann.

Die Erhöhung des Saales ist die gegebene Spielfläche, zu der von allen Seiten Zugänge führen. Und die natürliche architektonische Gestaltung der Hinterwand macht jegliche Verwendung von Dekorationen, Proszenium, Bühnenrahmen usw. unnötig, ermöglicht vielmehr in dem Nebeneinander der Schauplätze einen völlig pausenlosen Ablauf der Aufführung, wodurch das Fragmentarische des Ganzen, das mit jeder Verwandlungspause schmerzhaft fühlbar werden mußte, fast völlig verschwindet. Natürliche Dreiteilung hat der Hintergrund. Der gotische Bogen in der Mitte mit zwei schmalen hohen Fenstern ist der gegebene Schauplatz für das „hochgewölbte, enge gotische Zimmer" Fausts, wird später durch geringe Veränderung der Requisiten zu dem „reinlichen, kleinen Zimmer" Gretchens und endlich nach Anbringung von Gittern vor den Fenstern zum dumpfen Kerker in fahlgrünem Licht. Rechts ein Bogen, in dem eine Treppe emporsteigt, ist Auerbachs Keller, und links der Durchblick zum Faßbausaale ist der Dom, an dessen Ausgang (linke Seitenwand) sich das Kruzifix befindet („Ach neige, du schmerzensreiche"), während an der rechten Seitenwand der Bühne Busch und Brunnen für die kurze Brunnenszene vorhanden sind. Auf der vorderen Spielfläche sind zwei Beete mit leuchtenden Blumen geschaffen für die im Freien spielenden Szenen (Marthens Garten usw.), und so kann Hartung, der den Raumbildner Licht in genialer Weise verwendet, in ununterbrochener Szenenfolge die Dichtung abrollen lassen, besser, als auf einer Dreh- oder Versenkbühne möglich wäre.

Und das Spiel, wie es Hartung vor uns erstehen läßt, ist durchweht von dem dramatischen Atem triebhafter, visionärer Besessenheit, der die widerstrebenden Kräfte zusammenschließt, die Gegensätze zu unlösbarer Einheit bindet. Das Erlebnis dieser „Urfaust"-Aufführung ist der Mephisto Albert Steinrücks-Teufel, jawohl, schon in seiner Aeußerlichkeit, niemals etwa eleganter Kavalier, aber dennoch stets der unendlich Ueberlegene, der nur ein Achselzucken, ein spöttisches Lächeln für das Menschengewürme hat. In seinem Zeichen steht alles! Er bleibt der triumphierende Sieger in dieser Menschentragödie. Auch die Faust- und Gretchenrolle sind mit Künstlern vom Berliner Staatstheater besetzt: Ein prachtvoller, seelisch tief eindringender Faust, der schon den großen Eingangsmonolog ergreifend zu gestalten versteht, ist Fritz Valk, und Gerda Müller gibt ein Gretchen (dessen Blondheit zwar etwas zu dunkel ist), rührend in ihrer schlicht-reinen Unberührtheit, erschütternd in ihrer Tragik, die sich in der Wahnsinnsszene im Kerker geradezu ins Uebermenschliche steigert. Neben diesen drei Hauptdarstellern bestehen in Ehren alle übrigen: Ewald Balser als Student (der in einigen Wiederholungen die Rolle des Faust spielen soll), Maria Krahn (Deutsches Schauspielhaus Hamburg) als prachtvolle Frau Marthe, Heinrich George (volkstümliche Bühne, Berlin) als Valentin, Wolf Benekendorf als Wagner und die Studenten in Auerbachs Keller unter Führung des Frosch von Otto Wernicke.

Am Schluß der Aufführung, die wie alle bisherigen Veranstaltungen der Heidelberger Festspiele völlig ausverkauft war, und zu der eine große Anzahl von Bühnenleitern, Kritikern usw. aus dem ganzen Reiche und selbst aus dem Ausland erschienen war, blieb das Publikum erst eine Weile in stummer Ergriffenheit sitzen, bis dann rauschender, stürmischer Beifall hervorbrach und alle Beteiligten immer wieder hervorrief. —s—

Professor Grümmer an die Kölner Hochschule für Musik berufen. Konzertmeister Hesse hat die Stelle eines ersten Solocellisten an der Staatskapelle in Dresden übernommen. Zu seinem Nachfolger ist der bekannte Wiener Meister und Solocellist des Buschquartetts, Prof. Paul Grümmer, berufen worden.

Die Krankenbehandlung durch Elektrizität war schon den römischen Aerzten nicht unbekannt. So berichtet man von dem bekannten Arzt der römischen Kaiserzeit, Scribonius Largus, daß er langwierige Kopfschmerzen und Podagra dadurch heilen ließ, daß er den Kranken den Zitterrochen auflegte, dessen Schwanz bekanntlich starke elektrische Schläge austeilt.

Sturmverwüstungen in der Schwäbischen Alb.

Die Unterwetterkatastrophen suchen dieses Jahr ganz Deutschland heim. So hört man jetzt wieder von großen Sturmschäden in Württemberg, die ganze Wälder in der Schwäbischen Alb verwüsteten. Dicke Bäume sind entwurzelt und bilden am Boden ein undurchdringliches Gewirr. Die in halber Höhe umgebrochenen Stämme bieten ein Bild, das fast an die Verwüstungen des Krieges gemahnt. Besonders betroffen ist die Gegend von Bernloch und Kleinengstiegen auf der Alb.

Kunst in Köln. Eine Ausstellung hervorragender Gemälde des 17. bis 19. Jahrhunderts zeigt in diesem Monat der Kunstsalon Abels in Köln. U. a. seien erwähnt: De Heem, Wouwermann, van Goyen, Jan Fyt und Lingelbach; ferner van Goyd, Trübner, Daubigny, Eysen, Kühl, Habermann, Orlik, Steppes.

Eingesandt.

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Straßenverhältnisse in Elberfeld.

Wer in Elberfeld kennt nicht das Bad Bendahl, das in diesem Jahre — nachdem es in anerkennenswerter Weise instand gesetzt ist — wieder eine Zufluchtsstätte für Tausende geworden ist. Ein beliebter Weg führt über die sogenannte Klopbauershöhe vom Treffpunkt der Erlen-, Eichen- und Ziegelstraße hinab über den Bendahlerbach zur Bendahlerstraße. Auch Tausende von Spaziergängern, die durch die Höhle zu den bewaldeten Höhen hinaufsteigen wollen, und die vielen Schrebergarteninhaber benutzen häufig diesen Zugangsweg, der sich heute in einem für eine Großstadt geradezu kläglichen Zustande befindet. Wollen drei Personen einander ausweichen, dann müssen mindestens zwei gewärtig sein, mit dem Stacheldraht der Gärten auf der einen oder den Brennesseln auf der anderen Seite nähere Bekanntschaft zu machen, da der Weg gänzlich ausgewaschen und vor lauter Steingeröll dort ein sicheres Gehen unmöglich ist. Für ältere Leute ist es jedenfalls eine Kletterpartie, wenn nicht gar ein Wagestück, diesen Pfad, der im kommenden Winter bei Schnee und Eis gänzlich unpassierbar wird, zu benutzen. Große Kosten dürften die Instandsetzung und Instandhaltung wirklich nicht bereiten, auch der Arbeitsnot könnte damit ein wenig gesteuert werden. P. Sch.

Rundfunk am Mittwoch.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.30 nachm.: Volkstümliches Konzert des Rundfunkorchesters Münster.
4.00—5.30 nachm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann erzählt.
5.30—6.30 nachm.: Musikkränzchen.
7.20 abends: Der Mund, das Tor der Gesundheit. Vortrag von Zahnarzt Dr. Bausch.
8.00 abends: Vortrag des Direktors der Stadt. Kunstsammlungen Prof. Dr. Koetschau: Goethe und die Gotik, gesendet aus dem prov. Senderaum im Feuerwehrturm der Gesolei, Düsseldorf.
8.30—9.30 abends: Liederabend von Hedwig Rode und Dr. Erich Engelhorn. Lönabrück.
9.30 abends: Ein Besuch bei Ludwig Thoma. Vortrag und Rezitationen oberbayrischen Humors von Dr. Gerathewohl, München.
10.15—10.45 abds.: Rezitationsstunde. Hermann Pfeiffer.
10.45—11.00 abends: Neueste Schallplatten.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—6.00 nachm.: Liszt — Wagner — Strauß. Konzert des Rundfunkorchesters.
6.00—6.30 abends: Vortrag von Paul Wemer, Münster: Siedlung und Siedlungsgesetze in Westfalen.
6.30—7.40 abends: Konzert der neuen Electrola-Platten auf Elektrola-Apparat.
8.00—8.30 abends: 3500 Klm. im Automobil auf den Spuren uralter Kulturen. (Aegypten und Vorderasien.) Skizzen von Bernhard Grüger.
8.30—9.30 abends: Siehe Elberfeld.
9.30—10.15 abends: Siehe Elberfeld.
10.15 abends: Uebertragungsversuche ferner Stationen.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—4.30 nachm.: Bücherfunk. Stuttgarter Sportbücher: Rasen- und Kampfsport.
4.30—5.30: Märchenerzählungen und Märchenmusik.
5.30—6.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
6.30—7.00: Was jeder Rundfunkteilnehmer wissen muß. Vortrag von Telegraphen-Inspektor Kemna, Dortmund.
8.00—8.30: Im Faltboot von Innsbruck nach Budapest. Vortrag von Studienrat M. Fuchs, Minden. 1. Teil.
8.30—9.30 abends: Siehe Elberfeld.
9.30—10.15 abends: Siehe Elberfeld.
10.15—11.00: Uebertragungsversuche ferner Stationen.

Die Faust des Schicksals.

Roman von Hans Schulze.

11] Nachdruck verboten.

„Ich stehe schon an sechzig Jahre im Dienste der Familie von Rhaden", fuhr der Förster nach einer Weile bedächtig fort. „Mit sechzehn Jahren bin ich als Lehrling hier in die Försterei gekommen und habe mein ganzes Leben in ihr gelebt. Viele Jünger des heiligen Rimrod sind durch meine Schule gegangen, und auch der verstorbene Baron und Ihr Herr Vater haben bei mir das edle Weidwerk erlernt und manchen guten Bock in meinem Revier auf die Decke gelegt. Vor allem der Herr Baron war leidenschaftlicher Jäger. Und auf der Jagd ist dann auch das Unglück geschehen.

Es sind heute auf den Tag fünf Wochen, da kam der Herr Baron in der siebenten Abendstunde in die Försterei, um sich noch einmal nach dem Wechsel eines Bockes zu erkundigen, hinter dem er schon seit längerer Zeit her war. Ich gab ihm Bescheid und erbot mich, ihn zu führen. Aber er lehnte ab, kurz, fast schroff, ganz gegen seine sonstige Art. Er schien mir überhaupt merkwürdig verändert, wie geistesabwesend. Bat nur noch um einen Kognak, und fort war er.

Etwa eine Stunde später fiel ein Schuß und gleich darauf ein zweiter. Ich wollte eigentlich noch einmal selbst in den Wald, hatte aber mit einer schwierigen Holzabrechnung noch so lange zu tun, daß ich schließlich daheim blieb. Dafür war ich aber am anderen Morgen bereits vor Tau und Tag auf den Beinen, denn eine unerklärliche Angst und Unruhe hatte mich schon in aller Herrgottsfrühe aus den Federn getrieben.

Als ich dann die große Schneise nach Siebenlinden überquerte, hörte ich plötzlich Hundegebell.

Ich ging dem Schall nach und fand den Herrn Baron, mit dem Gesicht auf der Erde liegend, tot unter einer Wildkanzel.

Sie kennen ja wohl das Nähere: daß die Gerichtskommission einen Unfall durch Selbstentladung des Gewehrs beim Abstieg von dem Hochsitz der Kanzel angenommen hat.

Das habe ich anfangs auch geglaubt, nur mit den beiden Schüssen wollte mir die Sache gleich von vornherein nicht stimmen. Da machte ich eines Tages eine merkwürdige Entdeckung. In einer Fichte, die etwa zwanzig Meter von der Kanzel entfernt steht, fand ich nämlich unter abgesplitterter Borke eine Oeffnung, die mir ganz nach dem Einschlag einer Gewehrkugel aussah. Ich grub mit meinem Genickfänger in dem weichen Holz herum und brachte auch wirklich eine Kugel heraus. Sie gehörte zur Jagdmunition des Barons. Das war zweifellos der erste Schuß, den ich gehört hatte. Die Kugel hatte etwa in Brusthöhe eines mittelgroßen Mannes in der Fichte gesessen. Wer war das Ziel dieses Schusses gewesen? Auf wen konnte der Baron unter den hohen Bäumen geschossen haben? Hatte er doch vielleicht einen Zusammenstoß mit einem Wilderer gehabt, wie es ursprünglich in der ganzen Gegend hieß?

Ich war eigentlich schon entschlossen, nach Liegnitz zum Untersuchungsrichter zu fahren, um ihm meine Entdeckung mitzuteilen: da trieb es mich eines Morgens noch einmal in die Gegend der Wildkanzel. Und während ich den glatten Fichtennadelboden betrachtete, als ob ich aus ihm die Lösung des Rätsels herauslesen könnte, stieß ich plötzlich mit der Fußspitze gegen einen Knopf. Es war ein feiner Steinnußknopf, keiner der groben Hornknöpfe von der Jagdjoppe des Barons.

Ich habe ihn aufgehoben, weil ich zuerst glaubte, einen wichtigen Fund damit gemacht zu haben. Bei näherer Ueberlegung sagte ich mir dann aber, daß mit diesem Knopf auch nicht allzuviel anzufangen sein würde, da ja die Unglücksstätte in der Zwischenzeit von einer großen Zahl Neugieriger besucht worden war und irgend ein völlig Unbeteiligter den Knopf verloren haben konnte. Zugleich mit dem Knopfe machte ich dann aber noch eine letzte Entdeckung, die ich Ihnen auch nicht vorenthalten möchte. Meine alte Diana stöberte nämlich unter einem Blaubeergestrüpp ein Häufchen Papierschnitzel auf, mit kaum mehr leserlicher, von Regen und Tau verwischter Schrift. Offenbar handelt es sich um Teile eines Briefes, der kreuz und quer zerrissen und dann fortgeworfen war. Ich hatte die Schnitzel sorgfältig gesammelt und versucht, sie wieder zusammenzusetzen. Aber es ist mir nicht gelungen, aus den Resten der Schrift einen Sinn herauszubekommen!"

Er hatte bei den letzten Worten eine alte lederne Brieftasche aus dem Rock genommen und überreichte Klaus einen Umschlag.

„Hier haben Sie meine Fundstücke. Hier den Knopf und da die Papierschnitzel. Wenn Sie Ihr Glück damit versuchen wollen. Meine alten Augen sind schon zu schwach für eine so mühselige Arbeit!"

Klaus nahm den Knopf zur Hand und betrachtete ihn lange und aufmerksam.

„Es ist ein guter neuer Jackenknopf; er stammt sicherlich aus einer vornehmen Herrenschneiderwerkstatt. Der Kreis der Menschen, die für seinen Verlust in Betracht kommen, dürfte in Neudietersdorf nicht allzu groß sein. Haben Sie übrigens schon jemand anderem, z. B. der Frau Baronin, von Ihren Entdeckungen Mitteilung gemacht?"

Der Förster bewegte verneinend den Kopf.

„Sie sind der einzige, Herr Graf, mit dem ich bisher über die ganze Sache gesprochen habe. Ich will auch ganz offen sein: gerade die Baronin von Rhaden wäre die letzte, die ich ins Vertrauen ziehen würde. Ich habe die späte Heirat des Herrn Barons bei dem großen Altersunterschied der Ehegatten von jeher als ein Unglück betrachtet und glaube mich leider auch darin nicht getäuscht zu haben. Denn ich sah in diesen Dingen tiefer als irgend ein anderer, weil der Verstorbene auf unseren Pirschgängen manchmal auch mit seinen häuslichen Sorgen nicht vor mir zurückhielt. Jetzt ist die Baronin, was sie ja wohl schon immer angestrebt hat, unumschränkte Herrin auf Neudietersdorf und Besitzerin eines Millionenvermögens geworden. Und, soweit ich beobachtet habe, mit dieser Wendung ihres Schicksals auch ganz zufrieden. Sie dürfte also meinen Ermittlungen, die gegebenenfalls geeignet sind, den soeben erst beigelegten Fall von neuem aufzurollen, nur ein sehr geringes Interesse entgegenbringen. Ich aber fühle mich durch ein halbes Jahrhundert mit der Familie von Rhaden verbunden und betrachte es darum als eine Ehrensache gegen den Verstorbenen, der mich nie wie einen Untergebenen, sondern stets als einen Freund behandelt hat, das Geheimnis seines jähen Todes, soviel es in meinen Kräften steht, aufzuklären. Und darum habe ich mich gerade an Sie, als seinen einzigen mir bekannten Verwandten, um Hilfe gewandt!"

Klaus erhob sich.

„Ich danke Ihnen für Ihre treue Anhänglichkeit an das Haus Rhaden, Herr Hegemeister! Sie sollen sich in mir nicht getäuscht und einen treuen Verbündeten in mir gefunden haben. Doch ich glaube, ich habe Ihre Gastfreundschaft schon über Gebühr in Anspruch genommen und möchte jetzt an den Aufbruch denken!"

•

Auf der Uferböschung an dem kleinen Siebenlinder Badehäuschen hielt blank und fett der Neudietersdorfer Fuchspony halb abgeschirrt vor seinem Korbwägelchen und kämpfte mit Schweif und Mähne einen verzweifelten Kampf gegen die dicken Brummfliegen, die ihn in schwarzen, blutgierigen Scharen heute zudringlicher denn sonst umschwärmten.

Lore war schon in aller Frühe mit einer Bestellung der Baronin nach Siebenlinden herübergekommen und von den Knauffschen Mädchen trotz ihres anfänglichen Widerstrebens gleich nach dem Morgenkaffee zum Baden mitgenommen worden.

Jetzt öffnete sich die leinenbeschlagene Tür des Badehäuschens, und der hübsche Kopf der kleinen Eva tauchte zwischen den schwarzwolligen Kolbenhäuptern des hohen Rohrichts auf, dann trat sie ganz heraus und befestigte ihre Badekappe verwegen auf dem widerspenstigen Blondhaar.

Gleich darauf kamen auch Else und Lore aus der Badebude, und die drei jungen Mädchen spazierten in ihren bunten Bademänteln gemächlich in dem weichen Ufersande umher, der sich feucht und warm an ihre Füße schmiegte.

Ueber dem See leuchtete die Sonne in der wundervollen Klarheit des morgenstillen Junitages.

In der unermeßlichen Himmelsferne schwamm einsam ein weißes Lämmerwölkchen und trieb still dahin wie ein lichter Sommergedanke. —

Eva hatte sich unter einer uralten Kiefer in den Sand geworfen und horchte auf den Ruf eines Kuckucks, der fern aus schweigenden Waldgründen herüberschallte.

„Ich muß noch vierzig Jahre warten!" sagte sie enttäuscht, den schlanken, braunen Körper dehnend. „Wollen wir übrigens schon ins Wasser oder fahren wir vorher noch ein Stück auf den See hinaus?"

Dann stand sie, ohne eine Antwort abzuwarten, bereits wieder auf den Füßen und kletterte in ein kleines Kielboot, das neben dem Badehäuschen leise in dem schwärzlichen Brackwasser schaukelte.

„Wenn ihr nicht mitkommt, fahre ich allein. Hier wird man heute ja von den Mücken halb aufgefressen."

Zögernd stiegen Lore und Else nach und nahmen auf den schmalen Bänken Platz.

Eva steuerte das schlanke Boot geschickt durch den Schilfgürtel des Ufers, über dem zahllose Libellen ihr glashelles, zitterndes Liebesspiel trieben.

Die Morgensonne rann weich um ihre kräftigen, runden Arme, die die Ruderstangen leicht und sicher regierten.

Auch Lore hatte ihren Bademantel abgelegt, und schaute nachdenklich in die kleine Kielwelle zurück, die leise murmelnd hinter dem Boot verlief und ihre Gedanken wie in einem silbernen Netze fing.

(Fortsetzung folgt.)

Appels Dauer-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke

961

Kikuth immer gut

Haus Hof und Garten

Nr. 185 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 10. August

Die Unfruchtbarkeit der Erdbeeren

kann durch Winterkälte oder durch Frühjahrsfröste hervorgerufen werden; die Fruchtentwicklung kann aber auch zu Gunsten der Blattentwicklung zurückbleiben, wenn die Vermehrung der Erdbeeren immer wieder nur durch Ausläufer geschieht. Die letztere darf deshalb nicht übertrieben werden, indem man z. B. alle Ranken zum Zwecke der Vermehrung stehen läßt und die Fruchtbarkeit durch Entfernung aller Blütenstände unterdrückt. Dadurch wird die Pflanze im allgemeinen zur Bildung von Laubwerk gezwungen und treibt naturgemäß mehr unfruchtbare (taube) Blüten als fruchtbare. Selbstredend sind Bodenbeschaffenheit und Düngung auch nicht ohne Einfluß auf die Unfruchtbarkeit und mangelhafte Tragbarkeit, denn wenn man den Erdbeeren nur Stickstoff und nicht auch mal Kali und Phosphorsäure oder überhaupt keine Nahrung gibt, dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn nur Blätter und keine Früchte entstehen.

Aber auch zu enge Pflanzung ist für die Fruchtbarkeit hinderlich, da diese die Rankenbildung wesentlich fördert und dadurch die Unfruchtbarkeit vergrößert. — Klima und Boden bzw. Bodenmüdigkeit können natürlich auch daran schuld sein.

Zu beachten ist deshalb bei der diesjährigen Vermehrung, daß Rankenpflanzen nur von fruchtbaren Büschen und bewährten Sorten verwendet werden. — Vor und während der Blüte und des Fruchtbehanges darf man es selbstverständlich nicht an Wasser fehlen lassen; von der Blütezeit ab vermeide man jedoch jegliche Bodenbearbeitung, da diese auf den Fruchtansatz störend wirkt.

P. S.

Schützt den Kohl gegen Raupen und Blattläuse.

Einer der gefährlichsten Schädlinge des Kohls ist die Raupe des Kohlweißlings, durch deren massenhaftes Auftreten in manchen Jahren ganze Kohlfelder vernichtet werden können. Jedem sind die weißen Schmetterlinge des Kohlweißlings bekannt, welche die Kohlfelder besliegen und deren Weibchen ihre goldgelben Eier in dichten Häufchen meistens an die Unterseite der Blätter ablegen, aus denen dann die gefräßigen Raupen hervorkommen. Man unterscheidet die aus den überwinterten Raupen erscheinende Frühjahrsgeneration, die weniger zahlreich ist, und eine Sommergeneration, in besonders günstigen Sommern sogar eine dritte Generation. Jeder Gartenbesitzer sollte gegen diesen Schädling mit allen Mitteln vorgehen, und zwar durch rechtzeitiges Absammeln der gelben Eierhäufchen und jungen Raupen. — Von Spritzmitteln hat sich gegen die Raupen eine Brühe aus zwei Klg. gebranntem Kalk und drei Klg. Kochsalz auf 100 Liter bewährt. Das vorbeugende Verfahren durch Absuchen der Eier ist aber jedem anderen vorzuziehen.

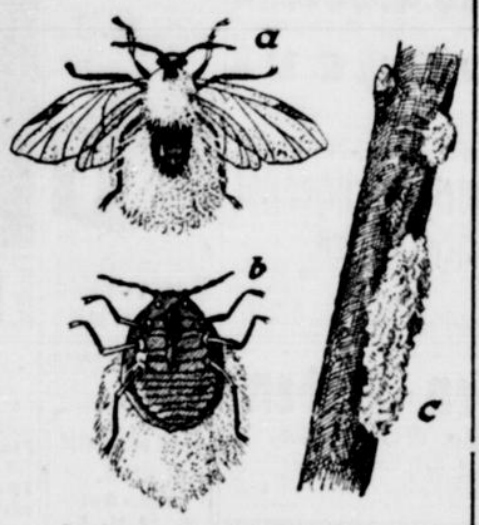
Häufig hat der Kohl auch unter Blattläusen zu leiden, die Verkrüppelungen der Blätter hervorrufen. In dichten Massen sitzen sie zusammen und infolge ihres mehlähnlichen Aussehens hat es den Anschein, als ob die Blätter vom Mehltau befallen wären. Ihr Auftreten ist immer auf große Trockenheit und geschlossenen Stand, z. B. in dicht bepflanzten Hausgärten, zurückzuführen. Wer häufig gießt und spritzt, wird darunter nicht viel zu leiden haben. Sind die Läuse aber erst einmal da, dann empfiehlt es sich, stark befallene Pflanzen, bzw. die einzelnen Blätter ganz zu entfernen und im übrigen den Kohl alle acht Tage mit Tabakabkochung von unten abzuspritzen.

Die Blutlaus und ihre Bekämpfung

Die Blutlaus tritt zurzeit in den Gärten Elberfelds und Barmens wieder stark auf. Sie befällt vorzugsweise den Apfelbaum und hier wieder am liebsten Spalierobst in warmer Lage. Spaliere, die an nach Süden gelegenen Hauswänden sich befinden, sind daher am meisten gefährdet. An diesen zeigen sich dann im Frühjahr die weißen Kolonien der Blutlaus. Diese wie Watte aussehenden kleinen Büschelchen stellen die Wachsausscheidungen der Blutlaus dar. Unter diesen sitzen die lilafarbenen bis graubraunen Tierchen dicht zusammengedrängt.

Mittels der saugenden Mundwerkzeuge entnimmt jeder dieser Schädlinge dem Baum Säfte und schädigt ihn dadurch empfindlich. Denn es ist nicht allein der Saftverlust, der schädigend wirkt, sondern an den Fraßstellen entstehen auch krebsartige Geschwülste.

Wenn wir den weißen Flaum an den Aesten zerdrücken, so quillt der Körperinhalt der Laus, eine rotbraune Masse, heraus. Daher der Name Blutlaus. In diesen Kolonien finden sich zunächst nur ungeflügelte Weibchen, die ohne vorherige Begattung etwa 40 lebende Junge gebären. Im Juni und Juli treten neben diesen ungeflügelten Tieren Weibchen auf, die auf jeder Körperseite zwei Flugtaschen tragen und Nymphen genannt werden. Vermöge ihrer Flugfähigkeit sind



a) geflügelte Blutlaus, b) Blutlaus von der Bauchseite gesehen, c) von der Blutlaus befallener Apfelbaumzweig.

diese in der Lage, andere Bäume zu besiedeln und so den Grund zu neuen Kolonien und neuen Schäden zu legen.

Im Herbst entstehen nochmals geflügelte Tiere, welche die Geschlechtstiere erzeugen. Diese paaren sich und legen danach „ein Ei" ab, das den Winter überdauert und daher Winterei heißt. Doch überwintern auch junge, ungeflügelte Tiere an geschützten Stellen der Bäume und Aeste, um sich im Frühjahr weiter zu entwickeln.

Die Bekämpfung kann auf zweierlei Art erfolgen:

1. Die kulturelle Bekämpfung. Es gibt Apfelbaumsorten, die blutlausfest sind; diese Sorten sind bei Neuanlagen zu bevorzugen. Ist jedoch die Blutlaus bereits in den Kulturen drin, so hilft diese Methode nichts. Wir müssen zur anderen greifen, nämlich

2. zur chemischen Schädlingsbekämpfung. Wir unterscheiden eine Winter- und eine Sommerbekämpfung.

Im Winter können wir die am Wurzelhals sitzenden Läuse durch Streuen mit Tabakstaub vernichten. Auch durch die Winterbehandlung der Bäume mit Obstbaumkarbolineum werden manche Schädlinge beseitigt.

Mit der Sommerbekämpfung darf nicht gewartet werden, bis die Blutlausplage überhand genommen hat. Schon im Frühjahr hat diese einzusetzen. Ein wirksames Blutlausmittel muß die Eigenschaft haben, die Wachsschicht der Kolonien aufzulösen. Das einfachste und sicher wirkende Mittel ist warmes Leinöl. Die Blutlaus wird von dem Präparat getötet, der Baum überzieht sich mit einer feinen Schicht des Mittels und verhindert so, daß die Schädlinge in einiger Zeit von neuem den Baum befallen.

Ein restloser Erfolg bei der Bekämpfung der Blutlaus wird nur dann beschieden sein, wenn sich sämtliche Obstbaumbesitzer einer Gemeinde zur gemeinsamen Bekämpfung zusammenschließen.

Landwirtschaftsrat E. S.

Lilien.

Dem Namen nach sind die Lilien wohl den meisten Gartenliebhabern bekannt, aber selten sieht man in ihren Gärten diese schönen Gewächse. Am häufigsten kann man sie noch in alten Bauerngärten finden.

Was mag wohl die Ursache dieses geringen Vorhandenseins sein? Es hat sicher schon mancher einen Versuch mit Lilien gemacht, hat aber keinen oder nur geringen Erfolg gehabt und dann die Lust verloren, noch mehr Geld an diese Pflanzen zu verwenden. Der Grund des Mißlingens kann einmal an der mangelhaften Ware gelegen haben: denn die Lilienzwiebeln haben nicht, wie Tulpen, Hyazinthen und Narzissen eine ausgesprochene Ruhezeit, sondern fordern auch nach der Herausnahme aus dem Boden eine Pflege. Sie müssen in Sand und Torf feucht gehalten werden. Oft sind die Zwiebeln schon krank und von Pilzsporen befallen, die man zwar leicht durch Beizen von Uspulum oder durch kurzes Eintauchen in 50 Grad Celsius warmes Wasser beseitigen kann.

Da die verschiedenen Lilienarten zu verschiedenen Zeiten in die Ruhe treten, werden sie erst im allgemeinen im Spätherbst verschickt, nachdem die spätesten Sorten zur Ruhe gekommen sind. Treffen sie dann zu einer Zeit ein, wo ein Pflanzen im freien Lande nicht mehr möglich ist, und bleiben sie dann in ungeeigneten Räumen ohne richtigen Einschlag liegen, so gehen sie zugrunde. Es empfiehlt sich daher, sie sofort in Töpfe zu pflanzen und trocken und kühl aufzubewahren.

Ein anderer Grund des Mißlingens liegt vielfach in der falschen Pflanzweise. In der Natur kommen die Lilien an sanften Berghängen, auf Wiesen, Waldrändern und in nicht zu dichten Waldungen vor. Der Fuß der Pflanze ist also stets vor den sengenden Sonnenstrahlen geschützt. Einen ähnlichen Stand muß man ihnen also auch im Garten geben, wo man sie zwischen Sträuchern setzt, die mit ihrem Wurzelwerk den Boden nicht verfilzen, wie z. B. zwischen Rhododendren oder Paeonien und Astern. Auch in gemischten Staudenrabatten entwickeln sie sich gut. Eine heute sehr beliebte Pflanzweise ist die in einem gesonderten Heckengärtchen, wo sie auch vor Winden geschützt sind und man das lästige und nicht schön aussehende Anbinden vermeiden kann.

Wie muß aber der Boden beschaffen sein, in den man die Zwiebeln legt? Die europäischen Lilienarten sind da nicht ganz so anspruchsvoll wie die chinesischen und amerikanischen Arten. Milder Lehmboden, durch Sand und Torf durchlässig gemacht, ist den ersteren sehr zuträglich. Harten, schmierigen und trockenen Boden können sie gar nicht vertragen. Die wesentlich heikleren fremdländischen Lilienarten, die im allgemeinen auch die farbenprächtigeren sind, machen mehr Ansprüche, denen man aber auch durch einige Mühe gerecht werden kann, indem man die Pflanzgruben unten mit Reisig, Laub, Holzkohle füllt, darauf kräftige, mit altem Kuhmist durchsetzte Komposterde legt, damit die Zwiebelwurzeln die nötige Nahrung finden, und schließlich den Rest der Pflanzgrube mit grobem Sand, der gut mit Torf oder Walderde vermengt sein muß, ausfüllt.

In diese obere Schicht legt man die Zwiebel so hinein, daß die Zwiebelspitze mindestens 10 Zentimeter unter die Erdoberfläche zu liegen kommt. Am besten legt man nochmals um die Zwiebel ein wenig reinen Sand. Eine leichte Schutzdecke aus Reisig, die man im Frühjahr zeitig genug wegnehmen muß, ist anzuraten. Gegen frischen Dung sind die Zwiebeln außerordentlich empfindlich. Ich brachte z. B. in diesem Frühjahr nur in die Nähe einer amerikanischen Lilienart frischen Kuhmist und mußte schon nach wenigen Tagen sehen, wie das gesunde Wachstum gestört war. Jauchen mit leichten Dunggüssen im Juni kann nichts schaden. Aelteren Lilien kann man auch eine Winterdecke aus altem Kuhmist geben, der einmal den Boden warm hält und ihn dann noch langsam und stetig mit Nahrung versorgt. Da die Lilien ihre Brutzwiebeln nach oben zu ansetzen, verringert sich natürlich auch der Abstand zur Erdoberfläche, der mindestens 10 Zentimeter betragen soll. Auch aus diesem Grunde ist eine Düngerdecke von großem Wert.

Die chinesischen Lilien haben zwei Reihen von Wurzeln, solche am Grunde der Zwiebel und solche am Stengelfuße, die sogenannten Luftwurzeln. Das gute Wachstum der Lilien hängt nun sehr von der Mittätigkeit dieser Luftwurzeln ab. Finden sie feuchten, nährkräftigen und lockeren Boden vor, so sind sie eifrige Mitarbeiter. Direkte, heiße Sonnenstrahlen lähmen ihre Tätigkeit, was ihren Standort bedingt. Der Fuß der Pflanze muß also immer schattig stehen.

Wer Madonnen-, Safran- und Martagon-Lilien besitzt und ihnen nun einen besseren Standort geben will, muß dies jetzt im August tun. Diese Lilien haben jetzt ihre Ruhezeit. Wer keine besitzt und doch gerne welche pflanzen möchte, sehe zu, daß er sie sich noch in diesem Monat beschaffen kann. Die Sorten, die später zu pflanzen sind, bestelle man sich dann lieber nach. Dann hat man wenigstens einigermaßen die Gewähr, daß die Zwiebeln nicht zu lange im Einschlag gelegen haben.

Wer nun glücklich blühende Lilien in seinem Garten hat, kann sich Nachwuchs immer durch Samen sichern. Wird er gleich nach der Reife ausgesät, so keimt er auch rasch. Die europäischen Arten blühen schon im zweiten Jahre nach der Aussaat, die anderen brauchen bis zur Blühbarkeit mitunter bis zu fünf Jahren. Aussaat im freien Lande wird allerdings selten zum Erfolg führen, man braucht da ein Gewächshaus, zum mindesten Warmbeete. Mit Handkästen, die man dann warm stellen kann, kann man es auch versuchen. Solche Versuche sind in jedem Falle für den Gartenliebhaber reizvoll, selbst wenn sie mal mißglücken sollten. In der Gärtnerei darf man sich nicht entmutigen lassen. Wir arbeiten eben in der Natur nicht mit totem Werkstoff, und dann treten bei solchen Versuchen oft Faktoren hinzu, die wir nicht gleich erkennen, aber durch Wiederholung und scharfe Beobachtung vielleicht doch ergründen können. Die hie und da niedergelegten Erfahrungen unserer Züchter muß man sich zunutze machen. Der Gartenfreund kann sich dann durch eigene Vermehrung gar manches schöne Stück Geld sparen und hat dann noch obendrein die freudige Genugtuung, die Pflanzen selbst gezogen zu haben. Eine intensive Beschäftigung mit dem Wesen, dem Bau und der Vermehrungsmöglichkeit der einzelnen Gewächse ist jedem Liebhaber anzuraten, besonders dann, wenn er es sich nicht leisten kann, Pflanzen in größeren Mengen anzuschaffen. Er wird dann auch ganz anders mit seinen Pflanzenlieblingen zusammenwachsen.

Zum Schluß möchte ich noch auf die verschiedenen Liliensorten eingehen. Die bekanntesten europäischen Lilien sind folgende: Lilium candidum, die Madonnenlilie, eine alte, bekannte, unverwüstliche Lilie, die zur Zeit der Rittersporne und Kletterrosen blüht und sie in ihrer Wirkung ungemein hebt. Durch Samen läßt sich diese Art nicht vermehren, da sie nie welchen ansetzt.

Ebenso blühwillig und ausdauernd ist die Feuerlilie Lilium bulbiferum, die mit ihren orangeroten Blüten mit dunklen Flecken im Juni-Juli weit durch den Garten leuchtet. Sie wie auch der unverwüstliche Scharlach-Türkenbund, Lilium chalcedonicum, im Juli und August blühend, vertragen volle Sonne. Letztere fühlt sich auch in kräftigem Lehmboden wohl.

Die Safranlilie, L. croceum, ist auch eine der lohnendsten, da sie überreich Blüten in rotorange und orangegelb bringt und kulturwillig ist.

Lilium Martagon, der Türkenbund, mit weinroten Blüten mit dunklen Flecken und der noch schönere dalmatische Türkenbund, L. dalmaticum, mit ganz dunkelroten Blüten, sind beide sehr empfehlenswert.

Unzweifelhaft die schönste der asiatischen Lilien ist die Goldbandlilie, L. auratum, die die etwas größere Mühewaltung bei der Pflanzung reichlich durch herrliche, 20 Zentimeter große Blüten in weiß mit goldgelben Längsstreifen im Mai-Juni reichlich belohnt. Sie muß im Winter gedeckt werden, denn sie ist bei uns nicht winterhart. Sie kann auch in Töpfen gezogen werden.

Dagegen ist die prächtige Lilie Hansonii absolut winterhart. Sie hat safrangelbe und auch dunklere Blüten. Leider wird sie noch wenig angeboten, sollte aber in keinem Garten fehlen.

Die chinesische Lilie Henryi ist eine sehr bequem zu ziehende Art, die auf manchmal 2 Meter langen Stielen bis zu 30 Blüten in orangener Farbe bringt. Sie ähnelt der japanischen Prachtlilie L. speciosum oder auch als lancifolium geführt, die Ende August, Anfang September blüht. Ein leichter Winterschutz ist anzuempfehlen.

Die bekannte Tigerlilie, L. tigrinum, mit leuchtend roten Blüten im Juli-August liebt kräftigen Boden.

Eine herrliche Lilie neuer Einführung ist Lilium regale. Auf 75 Zentimeter hohen Blütenstielen stehen vier aufrecht getragene Glocken, die sich regelmäßig gegenüberstehen und in reinstem Weiß erstrahlen. Der Schlund geht in zartes Kanariengelb über. Aus den etwa 17 Zentimeter breiten und 12 Zentimeter tiefen Blumen leuchten orangefarbige Staubgefäße. Zum Schnitt ist sie außerordentlich geeignet. Unter leichter Winterdecke hält sie gut den Winter aus.

Möchte niemand durch die geringe Mühe, die er beim Pflanzen und Ueberwintern mancher Sorten anwenden muß, sich davon abhalten lassen, seinen Garten durch diese herrlichen Sommerblüher zu bereichern!

Zb.

b12

Stoffe für Damen und Herren

Früher od. später trägt Ulzens Stoffe jeder!

A. Karwin Ulzen'sche Wollenweberei

ELBERFELD, Poststraße 19, 1. Etage.

Necetin

Macht alte Kleider neu
Beseitigt Glanz, Schmutz u. Geruch
Gibt neue Appretur - Desinfiziert
Für Kleider, Hüte, Teppiche etc.
Garantiert unschädlich!

Ein Vermögen ersparen Sie mit der Zeit,

wenn Sie Ihre alte Kleidung mit Necetin immer wieder wie neu machen. Begeisterte Anerkennungen über das Präparat laufen dauernd völlig unaufgefordert bei uns ein.

Herr J. A. in Herrensohr schreibt: **„Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Ihr Kleiderreinigungsmittel ausgezeichnet ist, da ich es selber an einem alten Anzug probiert habe und ihn ganz getrost wieder für Sonntags anziehen könnte".**

Machen auch Sie sich Necetin zunutze! Kaufen Sie noch heute in der nächsten Drogerie eine Schachtel Necetin-Pulver für **75 Pfg.** Für diesen geringen Betrag reinigen Sie im eigenen Haushalt mühelos abgetragene Anzüge, Kostüme, Hüte, Teppiche, Polstermöbel usw. wie neu! Mit Necetin wird einfach durchgebürstet! Abgetragener Glanz, Schmutz und Flecken verschwinden, die Stoffe werden mit neuer Appretur versehen, die Farben aufgefrischt!

Deutsches Reichspatent! Hunderttausendfach erprobt!

In Drogerien etc. **75** Pfg. **Necetin-Gesellschaft, Leipzig, Petersstr. 33** In Drogerien etc. **75** Pfg.

Necetin

Macht alte Kleider neu
Beseitigt Glanz, Schmutz u. Geruch
Gibt neue Appretur - Desinfiziert
Für Kleider, Hüte, Teppiche etc.
Garantiert unschädlich!

MODERNES THEATER
Elberfeld

Nur noch zwei Tage!

Stürmisch belacht
wird unser großer deutscher Schlager, die Verfilmung des bekannten Romans — von **Paul Rosenhayn:** —

Der Ritt in die Sonne

Der spannende Abenteurer-Roman — in 8 köstlichen Akten.

Ganz ausgezeichnet sind die drei Hauptdarsteller:

Paul Heidemann
Livio Pavanelli
Hugo Werner-Kahle

das dreiblätterige Kleeblatt, welche als Hochstapler Berlin, Karlsbad, London und Neapel unsicher machen.

◆

Hierzu unser zweiter Schlager:

Lippenstift und Bubikopf

Drama in 6 spannenden Akten aus dem mondänen Wien.

In der Hauptrolle:

MARIA CORDA

Trianon-Wochenschau

Kassenöffnung: 2¼ Uhr.

j160

Die letzten
Hartstein -Tage
im
Thalia-Theater
Täglich 8 Uhr. j197

Sonntag den 15. August:
Hartstein-Abschied

Thalia-Theater
Elberfeld

Ab Montag 16. August:
Die große Operetten-Revue
Das
Champagnergirl
j197
Gastspiel Bendiner-Gallus.

Im Salamander.
Die Schieberkompagnie
Der beste Lachschlager der lust. gen Kölner Anfang 8 Uhr j80

ZOO
ELBERFELD
Täglich geöffnet
Große Tiergruppen. Herrliche Blumenanlag. Schimpanse angekommen
Mittwoch den 11. August
2 große Konzerte
(Blasmusik) Leit. Kapellm. Kaufmann.
Täglich Konzert. j98

Haus Juliane
Straßb. Barmen-Hiddinghausen Autobus. Elberf.-Barmen-Dortmund, halten direkt a. Hause. Das schönste, jedem w. Ausflugslokal. Herrl. im Walde gelegen. Bekannt g. Kaffee, gute Speisen u. Getränke. Jed. Mittwoch, Samst., Sonnt. **Künstlerkonzert**
Es empfiehlt sich der Besitzer: **Georg Beiper.** j4

Haus Stöcker
Hahnenfurth Jeden Mittwoch das
Konzert

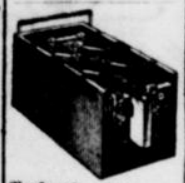
Schönste Sommerfrische und Luftkurort
Grenzhotel Bayrischer Hof, Kiefersfelden,
mit Terrassen-Restaurant, an der Reichsgrenze Bayern—Tirol. 20 Minuten vor Kufstein. Herrliche sonnige Lage. **Vorzüglich Verpflegung. Pension von Mk. 5.50 an.** A. Hemmann, Besitzer. b8860

Baden-Baden!
Villa Sorrento.
Vornehmes 1. Familien-Hotel, fließend Wasser, ruhige Lage. Pension 10 Mk. Auto-Garage im Hause kostenlos. b8821

Holstein & Co.
Eisen- u. Metallgroßhandl.
Barmen-U.,
Telephon 6154 und 6155
sind stets Käufer sämtl.
Schrot-Materialien.
Uebernehmen ferner Abbrüche v. alten Maschinen und Kesselanlagen.
Unterhalten ständig großes Lager in Nutzeisen. 9118a

Haut-, Harn- u. Blasenleiden
Speziell veraltete **Harnröhren-Leiden,** Blutentn. auf **Syphilis, Frauenleiden** usw
A. Demke, Elb., Neue Fuhrstr. 27 a. Schwebebahn Döppersberg. Sprechst. 10-1 u. 4-7. Sonntags keine.

Sommerfrischler
sind, treu d. ... still ge... Ausnahme. (2...
Frau Engels, Wermelskirchen
Jinkenhof.



Verkauf ... und Ladestelle für
Varta-Auto-Batterien
bei **Tynamowerk Rachel, Barmen,** Oberbenkwaffer 81/91a, Tel. 231. j205b

---

Von der Reise zurück. a47
San.-Rat Dr. Wolfsohn
Elberfeld
Karlstraße 56.

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. v. Broich
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. a476
Elberfeld
Gulenstraße 68.

Zurückgekehrt
Dr. med. vom Bauer,
Ärztin, 1314
Barmen-Ritterstr.

Auto-Fahrten
mit ¾ T. Schnellastauto w. billigst und zuverl. besorgt. Elb., Telephon 2929.

Alle
sind begeistert über die neue Meisterleistung der beliebten
Henny Porten
in dem glänzenden **Lustspiel:**

Nur noch 3 Tage!
Wehe, wenn sie losgelassen!
Ufa-Palast Barmen

H. F. Küchenmeister, Chemnitz (Sachsen)
Spezial-Spulmaschinenfabrik seit 1864

baut jetzt **eine neue Zettelspulmaschine, ein- und zweiseitig, zum Spulen von Kunstseide, Flor etc.** auf **ballige** Scheibenspulen mit **einer** Scheibe, um das **Material über den Kopf dieser Spulen abzuziehen** resp. **abzuarbeiten,** also **nicht mehr** abzurollen. Mit ausführlichen **Offerten** und **Musterspulen** bei **Einsenden von Material** stehe gern zu Diensten. v880

Oberhemd von **75 Pfg.** an. — **Kragen** von **17 Pfg.** an.

Will die Hausfrau sparen ? ? ?
Dann übergibt sie ihre **Hauswäsche** zum Waschen der
Grosswäscherei Merkelbach
Wäsche nach Gewicht — trocken — gemangelt — schrankfertig
Mindestrechnungsbetrag 3 Mk.
Stärkewäsche bekannt beste Ausführung
Oberhemd 75 ₰ an
Kragen 17 ₰ an
b429

Fernruf: Elberfeld 5581 — **Fernruf: Elberfeld 5581**

Bettstörte, Einkaufskörbe
bill. b. Armbrecht, Gr. Korbg., Wirmhof 1.

Metall-Betten
ab Fabrik zu bill. Preisen. Carnaperstr. 12. j9607

Schloß Aprath
Jeden Sonntag u. Mittwoch von nachmittags 4 Uhr an:
Konzert!

Sofas u. Matratzen
w. gut und billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bestell. gen. Postkarte. Küster, Elb., Nollendahlerstr. 96. II.*

Bad Peterstal
Stahl- und Moorbad 1. Ranges im schönsten Bad Schwarzwald — 450 Meter hoch. Station Oppenau — Bad Peterstal. Hotel B..., Badischer Hof, Schlüsselbad, Schwanen, Schützen, Hirsch, Rose. Auskunft durch den Kurverein.

Verreist
Dentist Ganjow
bis 30. August
a7874

EVIVA
-Korsett u. -Hüfthalter
mit verstellbarer Innen-Leibbinde
9.50, 15.-, 18.-, 19.50
Allein Verkauf:
Korsett-Fabrik
N. Röttgen
Elberfeld = Burgstr. 1.
Gegründet 1886.

Nur noch 4 Tage
gewähre ich auf meine bekannt — billigen Warenpreise in —
Herren- und Jünglings-Kleidung

Rabatt **Rabatt**
20%
Rabatt **Rabatt**

Benutzen Sie diese günstige Einkaufs-Gelegenheit in ihrem eigensten Interesse.
— Ich erwarte Sie! —

Oscar Fromm

Elberfeld :•: **Rommelspütt 1 a**
Verkauf nur 1. Etage. — 1 Minute v. Neumarkt.

Morgen Mittwoch
Reste-Verkauf
Kommen Sie — es lohnt sich reichlich!
Der Textilhof
Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!
Elberfeld, Hofkamp 28, in der Nähe des Neumarktes.
Barmen, Berlinerstr. 65, Ecke Wichlinghauserstraße.
j259

Bergisch Land

Nr. 185 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 10. August

Weiterbau der Strecke Meinerzhagen—Olpe.

GA. **Meinerzhagen**, 10. Aug. Aus der Antwort des preußischen Handelsministers auf eine Anfrage über den Stand der Arbeiten bei der Bahnstrecke Meinerzhagen-Olpe geht hervor, daß die Bemühungen um Fertigstellung des Bahnbaues Erfolg gehabt haben. Die Strecke ist in das zwischen Reich, Preußen und Reichsbahn-Hauptverwaltung aufgestellte erste Bauprogramm zur Vollendung begonnener preußischer Bahnbauten mit aufgenommen worden. Es darf also wohl mit baldiger Aufnahme der Dauerarbeiten gerechnet werden.

Die Umgemeindung im Industriegebiet.

WTB **Essen**, 10. Aug. Die in diesem Jahre vorgenommenen Umgemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben sowohl räumlich als verwaltungstechnisch nur eine ganz unbefriedigende vorläufige Teillösung gebracht, weil das Umgemeindungsgesetz nur das Ziel hatte, für die nächste Zeit das Gleichgewicht zwischen den Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände und ihrer steuerlichen Leistungsfähigkeit wieder herzustellen, während auf eine großzügige Neueinteilung des Industriegebiets in wirklich leistungsfähige Verbände von vornherein verzichtet wurde. Bevölkerung und Wirtschaft müssen unter den bestehenden, zum Teil erst neu geschaffenen Unzulänglichkeiten schwer leiden, umso schwerer, je länger die wirtschaftliche Krisis dauert.

Trotz dieser Tatsache scheint die Staatsregierung nach wie vor der grundsätzlichen Lösung des kommunalen Verwaltungsproblems zwischen Rhein und Ruhr auszuweichen und weitere vom Standpunkt der Wirtschaft aus unzulängliche Teillösungen anzustreben, obschon sie selbst in der Begründung zur letzten Gesetzesvorlage anerkennt, daß die Verknüpfung der Wirtschaft und Gemeinden eine noch engere geworden ist infolge der besonders verschärften Wirtschaftskrisis, der durch sie bedingten gemeinsamen Not und der vielfach ins Ungeheuerliche gestiegenen Steuerlasten. Es kommt hinzu, daß die Zusammenlegung der wirtschaftlichen wie auch der in den Gemeinden wirkenden Kräfte nicht nur im Augenblick, sondern der deutschen Wirtschaftslage entsprechend, auf unabsehbare Zeit unbedingtes Erfordernis ist, um die Wirtschaft des Bezirks zu erhalten und zu festigen. Die Lösung des Gesamtproblems ist dringend und darf durch die in dieser Entschließung verlangte Inangriffnahme des Gesamtproblems unter keinen Umständen aufgehalten werden. Die Gemeinden und Industrie- und Handelskammern des rheinisch-westfälischen Industriegebiets erheben daher einstimmig die Forderung, die Staatsregierung möge unverzüglich an eine grundsätzliche Neuordnung der Gemeindegrenzen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet herangehen, die für die Dauer dem wirtschaftlichen Zustand und den wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten gerecht wird." An dieser Entschließung sind beteiligt die Industrie- und Handelskammern Bochum, Dortmund, die niederrheinische Handelskammer Duisburg-Wesel, für die Kreise Essen, Mülheim-Ruhr und Oberhausen die zu Essen, ferner die Handelskammer Münster i. W., das Bezirkssekretariat des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes des Ruhrbezirks im Deutschen Gewerkschaftsbunde, die Städte Bottrop, Essen, Dortmund, Hörde, Recklinghausen, Oberhausen, Sterkrade, Duisburg, Gladbeck, Osterfeld, Witten, Mülheim, Hamborn, Bochum, Herne, Gelsenkirchen und Buer.

Das Gewissen des Gemüsediebes.

Remiges, 10. Aug. (Drahtb.) Ein Gemüsedieb, dem sein Gewissen anscheinend keine Ruhe ließ, legte nachts einem Einwohner von Tönisheide einen Briefumschlag mit einem Schreiben folgenden Inhalts unter die Haustür: „Anbei 4,75 Mark für fortgenommenes Gemüse und Kartoffeln. Die Sachen sind nach den wirklichen Marktpreisen taxiert und von mir bewertet."

Verkehrs- und Verschönerungsverein Mettmann.

Mettmann, 10. Aug. (Drahtb.) Hier hatte seit langen Jahren ein Verkehrs- und Verschönerungsverein bestanden, der viel Nutzbringendes geleistet, aber infolge des Krieges seine Tätigkeit eingestellt hat. Auf Anregung des Bürgermeisters Lemke fand nun eine Besprechung der Frage statt, ob der Verkehrsverein wieder ins Leben gerufen werden soll. Die Erschienenen kamen dahin überein, zunächst Mitglieder zu werben, um dann die Gründung eines größeren Verkehrsvereins zu vollziehen. Der Verein wird nicht nur Verkehrsangelegenheiten, sondern auch allgemeine städtische Interesse behandeln.

Gemeinnützige Bauaktiengesellschaft.

! **Remscheid**, 10. Aug. In der vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Herrn Walter Paß abgehaltenen achten ordentlichen Generalversammlung der gemeinnützigen Bauaktiengesellschaft Remscheid war ein Aktienkapital von 215 600 Mark mit 1078 Stimmen vertreten. Aus dem Bericht über das verflossene Geschäftsjahr ist zu bemerken, daß die Häuser in der Siemensstraße (Honsberg) durch Bereitstellung von Beträgen aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds doch noch zur Errichtung gelangen konnten. Der Bau der sieben Häuser ging rüstig voran; sie waren bereits vor Beginn des Winters unter Dach. Mit den Häusern in der Bau- und Struckerstraße sind von der Gesellschaft 1925-26 im ganzen 55 Wohnungen neu geschaffen worden. Die Siedlung Honsberg umfaßt jetzt 52 Häuser mit 288 Wohnungen nebst 83 Mansardenzimmern. Weiter hat die Gesellschaft seit 1919 noch gebaut 9 Häuser in der Hoffmeisterstraße mit 49 Wohnungen nebst 30 Mansardenzimmern, 2 Häuser in der Marstraße mit 4 Wohnungen nebst 4 Mansardenzimmern, 3 Häuser in der Baustraße mit 8 Wohnungen nebst 2 Mansardenzimmern, 3 Häuser in der Struckerstraße mit 11 Wohnungen nebst 2 Mansardenzimmern. Außerdem befinden sich noch zwei ältere Häuser, Bogenstraße 7 und Intzestraße 67, mit 4 Wohnungen und 4 Mansardenzimmern, im Besitze der Gesellschaft. Der Größe nach verteilen sich die 364 Wohnungen, zu denen je ein Stück Gartenland gehört, wie folgt: 1 Wohnung zu 5 Zimmern, 15 Wohnungen zu je 4 Zimmern, 293 Wohnungen zu je 3 Zimmern, 55 Wohnungen zu je 2 Zimmern. Der Flächeninhalt der Dreizimmer-Wohnungen, die — den Gewohnheiten der Arbeiterschaft gemäß — mit großer Wohnküche versehen sind, beträgt durchschnittlich 45—50 qm. Für das neue Geschäftsjahr ist der Bau von 6 Häusern mit 28 Wohnungen auf dem Grundstück der Gesellschaft an der Max- und Moritzstraße geplant. Die vorgelegte Bilanz wurde genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Der erzielte Ueberschuß von 26 697,90 Mark soll für Neubauzwecke und dringend notwendige Reparaturen Verwendung finden. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt; schließlich wurden noch einige Satzungsänderungen beschlossen.

Persönliches.

GA **Remscheid**, 10. Aug. Der in evangelischen Kreisen unserer Stadt noch wohlbekannte frühere Pfarrer Geh. Kirchenrat Professor D. Dr. jur. Thümmel-Jena ist in den Ruhestand getreten. Er verband große Gelehrsamkeit mit einer lebendigen Auffassung der Schrift und war ein außerordentlich beliebter Kanzelredner.

GA. **Ronsdorf**, 10. Aug. In diesem Monat sind 25 Jahre verflossen, seit Pastor Paul Kirberg aus Elberfeld einstimmig nach Ronsdorf als Pfarrer der reformierten Gemeinde gewählt wurde. Der aufrechte Gottesmann hat sich in Ronsdorf viele Sympathien erworben. Am 18. August veranstaltet seine Gemeinde ihm zu Ehren eine Feier am Lichtenplatz.

nb. **Lüdenscheid**, 9. Aug. Aus Anlaß der amtlichen Prüfung der jetzt fertiggestellten neuen Domorgel wurde dem Domchordirektor Gustav Schauerte aus Lüdenscheid vom Bischof von Paderborn der Professor-Titel verliehen. Professor Schauerte doziert seit Jahren an der Bischöflichen philosophisch-theologischen Akademie und am Bischöflichen Priesterseminar Musik.

Straßenbahn Solingen-Widdert.

(:) **Solingen**, 9. Aug. Die Verhandlungen mit dem Ministerium über den Bau der Straßenbahn Solingen — Widdert lassen erhoffen, daß die Genehmigung zum Bau der Bahn in den nächsten Tagen eintreffen wird. Mit dem Bahnbau wird in der zweiten Augusthälfte begonnen werden; bis Mitte November soll die Bahn betriebsfertig sein.

Im Rausch erstickt.

† **Wermelskirchen**, 10. Aug. Durch Ersticken fand hier in der Nacht zum Sonntag ein Händler aus Remscheid den Tod. Er war in betrunkenem Zustande gestürzt. Ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, war er tot.

Eigenartige Geschäftsgründungen.

GA. **Opladen**, 9. Aug. Der Kaufmann Otto Braun hatte in Wiesdorf einen Freund eingeladen, mit ihm eine Firma zu gründen; obwohl der Freund nicht recht wollte, gründete B. doch eine Firma Braun & Lang, Spezialfabrik für Armaturen. Dann ging er nach Opladen und rief eine Firma A. Braun jun. ins Dasein, traf dort auch wieder einen Sozius, der auch nicht wollte, was B. aber nicht hinderte, auch hier eine Firma Braun & Sieben, Fabrik für Kabel-Armaturen, zu gründen. Er schaffte dann Geschäftsbücher, Stempel und andere Bürogegenstände an, kaufte auch Formsand, vergaß aber, zu bezahlen. Das Amtsgericht in Opladen hatte ihn wegen Betrugs zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatte er Berufung eingelegt, die von der Kleinen Strafkammer als Berufungsinstanz verworfen wurde.

Schweres Autounglück.

-o- **Ohl-Rönsahl**, 10. Aug. Bei Schmitzwipper fuhr ein Personenauto in voller Fahrt gegen einen Baum, überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Der Wagen war mit sechs jungen Leuten aus Brügge und Marienheide besetzt. Der Fahrer und zwei Mitfahrer kamen mit dem Schrecken davon. Einer der Insassen erlitt schwere innere Verletzungen, einer einen Oberschenkelbruch und ein anderer schwere Schulterverletzungen. Ein die Unfallstelle passierendes Wipperfürther Fuhrwerk holte von Marienheide ärztliche Hilfe herbei, die Sanitätskolonne Marienheide schaffte später die Verletzten ins Wipperfürther Krankenhaus. Der Zustand eines der Verletzten ist bedenklich.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

(×) **Marienheide**, 10. Aug. In der letzten Gemeinderatssitzung wurden meist kleinere Angelegenheiten — besonders Grundstücks- und Bauangelegenheiten — erledigt. Ueber die Abnahme der Jahresrechnung des Gemeinde-Elektrizitätswerkes für 1924 und 1925 bestanden Meinungsverschiedenheiten infolge der großen Differenz der Endzahlen auf der Einnahmeseite. Der Gemeinderat hielt eine nochmalige Durchprüfung für notwendig. Die Rechnung der Gemeindesparkasse schloß für 1925 in Einnahme mit 6 207 053 Mark, in Ausgabe mit 6 200 475 Mark und einem Bestand von 6578 Mark ab und wurde in dieser Form angenommen. Eine Reihe Anträge auf Beihilfen für Vereinigungen usw. wurden abgelehnt, da die Gemeinde auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und Erwerbslosenfürsorge ohnehin schwer belastet ist. Der Gemeinderat beschloß entgegen dem Antrage der Oberpostdirektion Köln betreffs eines Zuschusses zu der Kraftpostlinie Marienheide-Holzwipper-Müllenbach an den einmal getroffenen Vereinbarungen festzuhalten, da die Gemeinde zur Durchführung des Verkehrs umfangreiche Wegeausbesserungen und Erdreiterungen auf eigene Kosten hat vornehmen lassen.

Vereinsjubiläen.

(×) **Bergneustadt**, 10. Aug. Die Freiwillige Feuerwehr Bergneustadt feierte am Sonntag das Fest ihres 50jährigen Bestehens unter Teilnahme der Spitzen der Behörden und zahlreicher Nachbarwehren und Ortsvereine.

-o- **Wipperfürth**, 9. Aug. Der Kriegerverein Wipperfürth-Klingelberg feierte am Sonntag sein 83. Stiftungsfest. Dem Ehrenvorsitzenden des Kreiskriegerverbandes, Oskar Braunstein von hier, wurde das Ehrenkreuz des Kyffhäuserbundes 2. Klasse überreicht, ferner fünf Mitgliedern das Ehrenabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Der Kyffhäuserbund hatte dem Verein selbst eine Silbermedaille für mehr als 75jähriges Bestehen nachträglich verliehen. Das Fest, durchdrungen von vaterländischem Geiste, nahm einen erhebenden Verlauf.

Selbstmord.

dt. **Niederesemar**, 9. Aug. Im benachbarten Alferzhagen hat sich der 63jährige Invalide Wilh. L. in seinem Schlafzimmer erhängt. Der Grund zum Selbstmord dürfte darin zu suchen sein, daß er seit längerer Zeit infolge Krankheit arbeitsunfähig war. Auch war er seit dem Tode seiner Frau schwermütig.

Zwei junge Leute aus Solingen beim Baden in der Mosel ertrunken.

GA. **Koblenz**, 9. Aug. Zwei junge Leute aus Solingen, die im benachbarten Moselweiß an einer gefährlichen Stelle in der Mosel ein Bad nehmen wollten, ertranken. Einer der Unglücklichen sank zuerst. Sein Kamerad wollte ihm zu Hilfe eilen, sank aber ebenfalls; ein Dritter sprang auch noch nach und wollte retten, er geriet jedoch selbst in Lebensgefahr und hatte große Not, sich selbst zu retten. Die Leichen der beiden Ertrunkenen sind kurz nach dem Unfall gelandet. In Moselweiß, wo zur Zeit des Unfalls Kirmes gefeiert wurde, hat man im Hinblick auf das traurige Geschehnis die Feierlichkeiten sofort abgebrochen.

Wiedersehensfest des Rheinischen Jägerbataillons.

GA. **Bonn**, 10. Aug. Die ehemaligen Angehörigen des Rheinischen Jägerbataillons Nr. 8 und seiner Kriegsformationen feierten in Bonn unter überaus großer Beteiligung aus dem ganzen Rheinlande und dem Saargebiet ihr erstes Wiedersehensfest. Sie wurden am Denkmal Ernst Moritz Arndts von dem Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes Bonn-Stadt, Freiherrn von Lünink, begrüßt. Bei der Parade auf der Hofgartenwiese hielt der Kölner Domprediger Pater Dionysius die Gedächtnisrede für die 2300 gefallenen rheinischen Jägerkameraden. Ein Festzug schloß sich an.

Tagung der Deutschen Drogisten.

GA **Köln**, 10. Aug. Vom 6. bis 9. August hielt der Deutsche Drogistenverband in Köln seine 42. Delegiertenversammlung ab. Am Donnerstag und Freitag fanden Vorstandsberatungen statt. Am Samstag wurde in der Kölner Messe eine Drogisten-Fachausstellung eröffnet, die am Sonntag nachmittag auch dem Publikum zugängig ist. Sonntag und Montag waren internen Beratungen der Hauptversammlung des Verbandes vorbehalten.

Ein falscher Regimentsvertreter.

GA. **Benrath**, 10. Aug. Ein Mann aus Holthausen, Lindstedt mit Namen, seines Zeichens Portier a. D. spielte während des Gardetages mit nicht schlechtem Geschick eine Rolle nach Art des Hauptmanns von Köpenick. Mit Orden und Ehrenzeichen behängt und geziert mit einem Vollbart, der ihm ein vertrauenerweckendes Aussehen gab, stellte er sich dem Obersten Reinhard als Vorsitzender der Düsseldorfer Vereinigung ehemaliger Angehöriger des vierten Garderegiments zu Fuß vor. Als solcher nahm er am Ehrentisch Platz, schritt an der Seite des Obersten die Aufstellung der Gardevereine ab und ließ die Parade an sich vorbeidefilieren. Allgemein wurde der Mann für einen Seeoffizier in Zivil oder Divisionspfarrer a. D. gehalten. Doch wie alles einmal ein Ende nimmt, so auch diese Karikatur. Am Sonntag abend, in später Nachtstunde, erkannte man den Schauspieler im Festzelt. Kräftige Gardefäuste machten kurzen Prozeß und setzten ihn an die Luft. Wie man sagt, soll er seine Rolle auf Grund einer Wette gespielt haben.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Mieteinigungsämter.

WTB **Düsseldorf**, 10. Aug. Gestern begannen die Verhandlungen der diesjährigen Tagung des Reichsverbandes der deutschen Mieteinigungsämter, an denen als Vertreter des Reichsjustizministeriums Ministerialrat Dr. Brandis, als Vertreter des Preußischen Justizministeriums Kammergerichtsrat Freidt und als Vertreter des Preußischen Wohlfahrtsministeriums Regierungsrat Bergedodm teilnehmen. Ein Vertreter der Stadtverwaltung hieß die Tagung willkommen. Ministerialrat Dr. Brandis verwies darauf, daß die Tagung sehr wichtigen Beratungsstoff auf dem Gebiete des Wohnungsrechts enthalte. Wesentlich sei die Frage, was zu geschehen habe, wenn dereinst der Abbau der Wohnungszwangswirtschaft erfolge. Die Reihe der Vorträge eröffnete Reichsgerichtsrat Linz (Leipzig), der über die Rechtsprechung des Reichsgerichts zur Wohnungsnotgesetzgebung sprach. — Bei der Tagung handelt es sich vorwiegend um Vorträge für Rechtsfragen im Wohnungsrecht. Die geschäftlichen Verhandlungen sind für Mittwoch vorgesehen.

Gasexplosion.

GA. **Düsseldorf**, 10. Aug. In der vergangenen Nacht entstand in einer Wohnung in der Birkenstraße eine Gasexplosion in dem Augenblick, als die heimkehrende Familie, bestehend aus Mann, Frau und einem Mädchen, das Zimmer betrat und Licht anzündete. Es muß wohl ein Gashahn offengestanden haben, durch den das Gas in das Zimmer eindrang. Durch die Explosion wurden die Wand zum Schlafzimmer einer nebenanliegenden Wohnung eingedrückt und die Fenster beider Zimmer zertrümmert. Die das Zimmer betretene Familie erlitt leichtere Brandwunden.

Todessturz vom Balkon.

WTB **Duisburg**, 10. Aug. Vorgestern nachmittag stürzte der einarmige Eisenbahner Georg Haentschel vom Balkon seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung rücklings in den Hof und blieb tot liegen.

Ein Löffelschlucker.

GA. **Mülheim-Ruhr**, 10. Aug. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis verschluckte ein Strafgefangener zwei Löffelstiele, die im Krankenhaus wieder ans Tageslicht befördert wurden. Andern Tags verschluckte der Mann nach dem Mittagessen wieder einen Löffelstiel.

Zum Mord in Kohlscheid.

Aachen, 9. Aug. Oberstaatsanwalt Janssen, der Leiter der Untersuchung, teilt amtlich mit: Bei der am 7. d. M. vorgenommenen Ortsbesichtigung und daran anschließenden Leichenöffnung der Barbara Doberen ist folgendes festgestellt worden: Die Leiche der Doberen lag ungefähr am Ende des 55 Meter langen Stollens und war mit Steinplatten, die dort zahlreich herumlagen, derart zugedeckt, daß nur die Schuhe und ein kleiner Teil des Körpers zu sehen waren. Die Beine der Leiche waren zum Teil mit einem braunen Mantel bedeckt, den die Doberen am Tage ihres Verschwindens getragen hatte. — Der Tod ist durch Erdrosseln mittels einer starken Hanfkordel, die fest um den Hals geknotet war, verursacht worden. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die Doberen in den Stollen gelockt und dort getötet worden ist. Die Leiche ist zur Beerdigung freigegeben, die morgen stattfindet. Der Eingang zur Felsenhöhle wurde verschlossen und außerdem mit einem Stacheldraht versehen. Zur Untersuchung waren in der Höhle eine elektrische Lichtleitung und eine Telephonleitung angebracht worden. Ueber dem Täter schwebt noch völliges Dunkel. Der der Tat verdächtigte Quinz wurde längere Zeit an der Leiche vernommen. Er blieb bei seinem Leugnen und war vollständig ruhig.

Verkehrsunfall.

/. **Schwelm**, 10. Aug. Gestern abend gab es an der Ecke Kölner und Kirchstraße einen schweren Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Lastauto, der leicht zwei jungen Leuten das Leben hätte kosten können. Der Lastwagen einer Schwelmer Molkerei kam aus der Kirchstraße und wollte in die Kölnerstraße einbiegen. Zu gleicher Zeit fuhr der Radfahrer mit einer Dame auf dem Soziussitz die enge Kölnerstraße hinunter. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich. Ein gellender Schrei, und die beiden Radfahrer lagen erheblich verletzt am Boden. Das Motorrad war in die Flanke des Lastautos gefahren. Die Verletzungen der Dame stellten sich später als nicht so schwer heraus; der Herr hatte schwere Verletzungen davongetragen.

Ein See an der Mündung der Lenne.

GA **Schwerte**, 10. Aug. Der Ruhrverband läßt an der Mündung der Lenne in die Ruhr eine Flußkläranlage errichten. Durch ein Wehr wird ein vier Kilometer langer und 500 Meter breiter See geschaffen. Die Wasserkraft wird durch zwei Stufen von je vier Meter Höhe ausgenutzt.

Wetterbericht

Dienstag, den 10. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Celsius°
Borkum	763.2	SSW leicht	zieml. heiter	18
Hamburg	764.7	OSO leicht	zieml. heiter	16
Swinemünde	765.4	still	klar	19
Danzig	764.8	W leicht	heiter	20
Aachen	763.5	still	heiter	16
Frankfurt-M.	765.3	ONO leise	klar	17
Hannover	764.6	SO leicht	heiter	17
Berlin	765.4	still	Nebel	19
Breslau	766.1	still	heiter	17
München	766.7	NO leise	klar	11
Zugspitze*)	535.4	O leise	klar	0
Brocken*)	667.7	SSW leicht	heiter	11
Kahler Asten	690.1	S schwach	heiter	15
Vlissingen	—	—	—	—
Brüssel	762.5	S leise	zieml. heiter	18
London	759.7	S schwach	Regen	15
Yarmouth	760.9	S mäßig	bedeckt	16
Plymouth	760.2	SSW schwach	Regen	14
Paris	762.5	W leise	bedeckt	18
Toulouse	762.5	SO leise	bedeckt	21
Madrid	—	—	—	—
Zürich	764.1	NNO leise	Nebel	16
Genf	765.4	NW leise	klar	12
Lugano	765.0	NNO leise	heiter	17
Genua	765.2	still	klar	29
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	766.4	WNW leicht	heiter	16
Budapest	764.2	N leise	heiter	18
Warschau	766.6	OSO leise	Nebel	19
Kopenhagen	765.7	SSO leicht	klar	20
Stockholm	764.6	still	klar	19
Haparanda	764.8	still	klar	16

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	764.9	764.4	762.6
Temperatur	20.8	17.8	17.7
Wind	SW leise	SW leise	S leise
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0.0 mm
Höchste Temperatur gestern 22.9
Niedrigste Temperatur heute früh 12.5

Der hohe Druck über Mitteleuropa ist stark im Zunehmen begriffen, während ein Tiefdruckgebiet, dessen Kern südlich Island liegt, sich dem Festlande nähert. Da ein Uebergreifen auf unser Klimagebiet wahrscheinlich ist, so muß vorübergehend mit einer Wetteränderung gerechnet werden. Bei vorwiegend Windstille und Temperaturen zwischen 11 und 20 Grad herrschte heute morgen in Deutschland meist heiteres, strichweise aber neboliges Wetter.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Zunächst noch trocken und warm bei südlichen Winden, später Bewölkungszunahme und leichter Regen bei etwas auffrischenden südwestlichen Winden.

11 interessante Fragen

In unserm grossen Oldenkott-Rees Wettbewerb
für Raucher setzen wir für die besten Antworten

75000 Mark Preise aus!

Verlangen Sie Bedingungen und Fragebogen bei Ihrem Händler oder direkt bei uns.

b123 **Oldenkott-Rees,** Fabrikanten der Kiepenkerl, Madastra, Piet Hein Tabaké.

Ein energischer Arbeitsloser.

Konstantin Alexandrowitsch aus Moskau, reicher Kaufleute Kind, war mit fünfzehn Jahren, revolutionsbegeistert, dem Elternhause zur roten Armee entlaufen. Vier Jahre blieb er dort — bis man ihn „abbaute“. Nach Moskau zurückgekehrt, fand er das Elternhaus in Trümmern, die Eltern tot, die Geschwister in alle Winde zerstreut. Gelernt hatte er, außer Soldat sein, nichts; er stand also mittel- und hilflos da.

Man ist nun im jungen Sowjetstaate mit der Arbeitslosenunterstützung nicht ganz so bereitwillig wie bei uns. Unserem jungen Manne jedenfalls ging es so schlecht, daß er verzweifelt zum Kommissar seines Bezirks stürmte und diesen höchst energisch, ja voll Wut um Arbeit anging. Der Kommissar — Beamte scheinen überall gleich zu sein — tat, was er auch bei uns getan hätte: er zuckte die Achseln. Damit war dem Jüngling nicht geholfen; er hatte Hunger. „Wenn ihr keine Arbeit für mich habt, dann sperrt mich ein, damit ich Essen und ein Dach überm Kopf habe!“ „Einsperren können wir dich nur, wenn du etwas verbrochen hast.“ „Zum Beispiel“. „Zum Beispiel eine Körperverletzung — wenn du jemanden schlägst.“ Der Jüngling sann einen Augenblick nach: „Gemacht“, meinte er dann, ging um den Amtstisch herum, hob die Faust und schlug den Kommissar in die nicht übermäßig intelligente Visage.

Ein Jahr Gefängnis bekam er — aber in Anbetracht seiner Jugend und guten Führung war er nach drei Monaten wieder frei. Sofort begab er sich zu „seinem“ Kommissar, der seine Ankunft mit gemischten Gefühlen begrüßte. „Bekomm ich Arbeit?“ fragte der Jüngling. „Man wird sehen — vielleicht, komm in ein paar Tagen wieder.“ „Ich will dir etwas sagen, Genosse Kommissar. Ich geb dir zwei Wochen Zeit, solange reicht das, was ich im Gefängnis verdient habe. Hast du dann keine Arbeit für mich — nun, diesmal bekommst du drei Faustschläge. Das macht neun Monate Gefängnis für mich — ich will meine Ruhe haben!“ Sprach's und verschwand. Und, wie der russische Berichterstatter, der diese Geschichte in einer Pariser Zeitung erzählt, hinzufügt: bekam seine Stellung; denn der Kommissar wollte von den einseitigen Boxübungen nichts mehr wissen.

Die Hundertjahrfeier auf Helgoland.

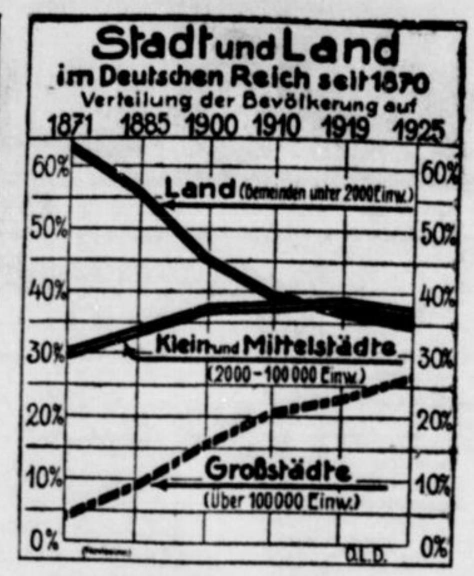
WTB. **Helgoland**, 10. Aug. (Drahtb.) Anläßlich der Jahrhundertfeier des Nordseebades Helgoland fand gestern nachmittag ein festlicher Umzug statt, der sich durch sämtliche Straßen bewegte und woran jung und alt in der Tracht aus der Zeit der Gründung des Bades teilnahmen. Abends vereinigten sich die Festgäste mit den Vertretern der Landgemeinde Helgoland zu einem Festmahl im Kurhaus. Nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Quosig schilderte der Fischer Peter Bartz in einer Festrede den Werdegang Helgolands. Glückwünsche der preußischen Regierung überbrachte Regierungsrat Romig, die der Reichsregierung Regierungsrat Ruemenfort, der betonte, daß Helgoland durch Schaffung des Marinehafens seinerzeit sehr gewonnen hätte und durch den Ausgang des Krieges wieder in Verfall geraten sei. Die Aufgabe des Reiches werde es sein, auch in Zukunft die Interessen der Insel zu wahren und zu fördern. Nach einer Reihe weiterer Ansprachen seitens der Vertreter des Hamburger Senats, des Deutschen Städtetages und der Hamburg-Amerika-Linie teilte Direktor Bultmann vom Norddeutschen Lloyd mit, daß der Lloyd zu Beginn der nächsten Saison eine neue Dampferlinie Wilhelmshaven-Helgoland in Betrieb nehmen werde. Nach dem Eintritt der Dunkelheit wurde das Ober- und Unterland festlich beleuchtet.

Der Ausbrecher als Berliner Kriminalbeamter.

WTB. **Berlin**, 10. Aug. (Funkspruch.) In Salzwedel wurde der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Kangsy, der wahrscheinlich auch als Täter für die Diebstähle auf der Insel Rügen in Frage kommt, festgenommen. Kangsy ist vor einigen Monaten aus dem Gerichtsgefängnis in Stendal entkommen und hat seitdem eine lange Reihe von Diebstählen in der Altmark begangen. Er konnte jedoch niemals ergriffen werden. Gestern erkannte ihn ein Polizeikommissar in einer Straße von Salzwedel und verhaftete ihn. Kangsy hielt sich bereits seit einiger Zeit in Salzwedel auf, wo er sich als Berliner Kriminalbeamter ausgab. Er gab zu, die Einbrüche in der Altmark ausgeführt und zur Zeit der Diebstähle auf der Insel Rügen sich dort aufgehalten zu haben.

300 000 Mark erschwindelt.

WTB. **Leipzig**, 10. Aug. (Funkspruch.) Der Inhaber der Schreib- und Papierwarenhandlung Max Roske, der Kaufmann Voigt und sein Prokurist Rudloff wurden wegen Darlehnsschwindel verhaftet. Die erschwindelten Gelder dürften 300 000 Mark erheblich übersteigen. Etwa sechzig Personen sind geschädigt. Wie die „Neue Leipziger Zeitung“ erfährt, geriet Voigt durch die Mißwirtschaft eines Gläubigers der Filiale der Firma Roske in Breslau in Schwierigkeiten, aus denen er sich durch Verpfändung seiner Wohnungseinrichtung und des Inventars sowie der Warenbestände des Geschäfts und später durch Betrug zu retten suchte.



Nach der Volkszählung im Jahre 1925 haben von den insgesamt 63 580 Gemeinden 60 132 Gemeinden weniger als 2000 Einwohner. Die in diesen Gemeinden wohnende Bevölkerung umfaßt jedoch nur etwas über ein Drittel der gesamten Reichsbevölkerung. Die beiden anderen Drittel der Bevölkerung stellen die sogenannte „städtische Bevölkerung“ dar, die sich auf die übrigen 3 448 Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern verteilt.

DEUTSCHE BANK.

Bezugsangebot von RM 40 000 000 Aktien.

Die auf Grund des Beschlusses unserer Generalversammlung vom 20. März 1923 ausgegebenen, auf **RM 40 000 000** umgestellten **Aktien werden** hierdurch **unseren Aktionären zum Bezuge angeboten.**

Das Bezugsrecht ist **bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit**

bis zum 30. August 1926 einschließlich

auszuüben und zwar

in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
„ **Aachen, Amsterdam, Arnstadt, Augsburg, Bamberg, Barmen, Beuthen O.-S., Bielefeld, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Cassel, Celle, Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Fürth i. B., Gelsenkirchen, M.-Gladbach, Gleiwitz, Görlitz, Gotha, Hagen i. W., Halle, Hamburg, Hameln, Hannover, Harburg, Heilbronn, Hirschberg, Kattowitz, Koblenz, Köln, Königsberg, Konstantinopel, Krefeld, Leipzig, Liegnitz, Lüneburg, Magdeburg, Mainz, Meißen, Mühlhausen i. Thür., Mülheim-Ruhr, München, Münster i. W., Nürnberg, Oberhausen, Recklinghausen, Regensburg, Remscheid, Reutlingen, Saarbrücken, Siegen, Sofia, Stettin, Stuttgart, Trier, Ulm, Weimar, Wesermünde, Wiesbaden, Würzburg**
bei den **Filialen** der **Deutschen Bank,**

außerdem

in **Düsseldorf** bei dem Bankhause **C. G. Trinkaus,**
„ **Frankfurt a. M.** „ „ „ **Lazard Speyer-Ellissen,**
„ „ „ **Jacob S. H. Stern,**
„ „ „ **Gebrüder Sulzbach,**
„ **Hildesheim** „ der **Hildesheimer Bank,**
„ **Köln** „ dem Bankhause **Deichmann & Co.,**
„ **Kottbus** „ der **Niederlausitzer Bank Aktiengesellschaft,**
„ **Mannheim** „ „ **Rheinischen Creditbank,**
„ **München** „ „ **Bayerischen Vereinsbank,**
„ **Oldenburg** „ „ **Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank,**
„ **Schwerin** „ „ **Mecklenburgischen Depositen- und Wechselbank**

während der üblichen Geschäftsstunden.

Zwecks Ausübung des Bezugsrechts sind die Mäntel der alten Aktien in Begleitung eines doppelt ausgefertigten Anmeldescheins mit Nummernverzeichnis, wofür die bei den Bezugsstellen erhältlichen Formulare zu verwenden sind, einzureichen. Der Bezug erfolgt bei der Deutschen Bank und ihren Niederlassungen sowie an den Schaltern der sonstigen Bezugsstellen provisionsfrei. Soweit bei letzteren die Ausübung des Bezugsrechts nicht am Schalter erfolgt, wird die übliche Bezugsprovision in Anrechnung gebracht.

Auf je RM 3000 alte Aktien können RM 1000 der angebotenen Aktien mit Dividendenscheinen für 1926 zum Kurse von 150% zuzüglich Börsenumsatzsteuer bezogen werden. Bei Ausübung des Bezugsrechts ist der Bezugspreis von 150% und die Börsenumsatzsteuer zu entrichten. Die Bezugsstellen sind bereit, den An- und Verkauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

Die zum Bezuge angebotenen Aktien sind ausgefertigt in Stück 4000 Urkunden über je 50 Aktien zu RM 100 und 20000 Urkunden über je 10 Aktien zu RM 100.

Gegen Rückgabe der von den Bezugsstellen ausgestellten Kassenquittung über den vorgenommenen Bezug erfolgt die Aushändigung der Aktienurkunden nach deren Fertigstellung. Zur Prüfung der Legitimation des Vorzeigers der Quittung sind die Bezugsstellen berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Berlin, im August 1926.

Deutsche Bank
Michalowsky Paul Millington-Herrmann.

1225

Vermietungen

Modernes großes Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, in verkehrsreicher Straße Barmens geleg., ist zu vermieten. Lokal geeignet für jeden Geschäftszweig sowie Export-Großhandel u. Bürozwecke. Angebote unter B 803 an die Filiale d. Bl. Barmen, Berlinerstraße 61, erbeten. †

Tausche meine im Zentrum gelegene **4-Zimm.-Part.-Wohn. m. Mans.** gegen eine schöne 5-Zimmer-Wohnung in der Südstadt. Umzug oder Abfindung wird gezahlt. Anfrag. an Tel. 783 Elberf.

In Neubau, Zweifamilien-Haus, sehr schöne, abgeschlossene **Etagen-Wohnung,** Märkischestr. 150, 4 Zimmer, Küche, Speisek., Diele u. Mans., nebst Garten, p. 1. 10. zu verm. Bedingung: Eine Jahresmiete Vorausz. Näh. in d. Geschst. 100

Abgeschl. Parterre, 6 gr. Räume, mit elektr. und Gaslicht, evtl. 1 Speicherz. u. 1 Büro dazu zu vm. Mindest. 4 Zimmer müssen zur Verfüg. gestellt werd. Näh. E., Wiesenstr. 121, I.

Zu tauschen gesucht abgeschl. 5 Z. 3. Et. u. 1 Spch. Südst. gegen abgeschl. 4 Z. 1. Et. od. part. — Angeb. unt. E 8421 an Geschst. d. Bl.

Kl. Büro o. Arbeitsraum u. Lagersch. E., Wiesenstr. 121, I.

Mehrere helle gewerbl. Räume, ca. 35 qm u. 45 qm, auch f. Lager zu verm. Näh. E., Wilhelmstr. 4, I.

Fabrikraum, 100 qm, für leichten Betrieb oder Lager zu verm. Ang. unt. B 477 an Gesch. B., Neuerweg 57. 9116a

Kl. Lagerkeller, an der Straße gelegen, billig zu v. E., Konsdorferstr. 7, I.

Pferdestall u. Werkstelle m. el. Licht u. Wasser zu verm. Hagenkötter, E., Düppelerstr. 27.

Werkstelle m. Kraft u. Licht z. verm. Barm.-U., Allee 32. Tel. 4764

Ladenlokal mit Nebenraum, zusammen ca. 60 qm groß, im Zentrum sofort gesucht. — Ang. u. Df. W. A. 1241 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. a114

Ladenlokal zu mieten ges. Ang. u. E 8543 an Gst.

Ladenlokal mögl. m. Nebr., in Oberbarm., f. Fris.-Geschäft passd., zu miet. ges. Angeb. u. B 813 an die Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Laden, mittelgroß, für Spezial-Geschäft, nur in guter Lauffstr., Zentrum v. Elberf. oder Barmen, bald zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. E 8463 an die Geschst. d. Bl. a114

Aelt. Ehepaar sucht zum Spätherbst im Anlagenviertel Barmens beschlagnahmefreie Wohnung von 4 oder 5 Räumen. Angeb. unter E 1782 an Geschst.

Tausch. Gef.: Mod. Etg., 6 Zimm., in bess. Hs. Geb.: 2. Etg. 5 gr. Zimm. im Mittelp. Ang. E 8501 Gesch.

Wohnungstausch. Suche im Mittelpkt. od. angrenz. 5-Zim.-Etagen-Wohnung. — Biete im Mittelpkt., lebhaft. Geschäftsstr., kl. Laden nebst 10-Z.-Wohng., Gas, elektr. Licht vorh. Angebote u. E 8459 an Gst.

Zahlungsfähiger Mieter sucht 1585 **4-Zimmer-Wohng.** Vergütung wird gewährt. Angeb. unter E 8512 an Geschst.

Junges Ehepaar (selbst. Kaufl.) sucht **3-od. 4-Zim.-Wohn.** beschlagnahmefrei, i. ruh. H. geg. g. Miete. Ang. E 8321 Gesch.

Tausch. Suche 3 od. 4 Zim. Biete 2 sch. gr. Zimmer mit Veranda u. evtl. Garten (Exerzierplatz). Angeb. u. E 8403 an Gesch.

Beschlagnahmefreie Wohnung von 3 od. 4 Zimmern bald zu mieten gesucht, evtl. gegen Vergütg. Ang. u. E 8405 an Gst.

Beschlagnahmefreie **3- od. 4-Zimmer-Wohnung** gegen Abfindung zu mieten gesucht. Angebote u. B 1069 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Junger Kaufmann, verh., ohne Kinder, sucht 3- oder 4-Z.-Wohng. in gutem Hause geg. hohe Miete oder Abfindung. Angeb. u. E 8402 an die Gst.

Jg. Ehepaar mit 1 Kind sucht 2-Zimmer-Wohnung, auch Speich. o. Mansard. Grüne K. bvd. Ang. E 8454 Geschst.

Jg. Brautpaar sucht 1 oder 2 l. Zimmer (beschlagnahmefrei) gegen hohe Miete. Ang. E 8499 Gesch.

Jg. alleinst. Frau m. 1 K. sucht 2 kl. oder 1 gr. leeres Zimmer. Gr. Karte vorh. — Angeb. unt. E 8458 an Gesch. d. Bl.

Jg. Ehep. sucht 1 l. od. teilw. möbl. Z. Ang. u. E 8524 Gst.

Große Part.-Lagerräume, ca. 250 qm, mit Einfahrt, in Elberfeld od. Barmen zu m. ges. Preisang. u. E 8518 an Gst.

Gewerbl. Räume für Büro und Lager (Textilwar.) i. Stadtzentr. sof. ges., evtl. m. Wohnung. Ang. u. E 8520 an Gst.

Mietgesuche

Ladenlokal mit 1 Zimmer per sof. ges. Ang. u. K 567 Fil. Barmen, Allee 193.

1-Familienhaus oder große Etage sofort zu mieten gesucht. Bevorzugt wird Zooviertel, Varresbeck, Sonnborn u. Hammerstein. Tauschwohng. vorhand. Ang. u. E 8540 an die Geschst.

Büro- u. Lagerraum insgesamt ca. 60 qm groß, möglichst im Mittelpunkt der Stadt, zu mieten gesucht. Ang. u. E 8423 an die Geschst. 17676

Ladenlokale in nur guter und bester Geschäftslage zur Errichtung weiterer Filialen in Elberfeld-Barmen sowie an Plätzen der näheren u. weiteren Umgebung von erstklassig. Firma gesucht. Angebote unter E 8546 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. †

Rathenaustr. 43 IV, Holz M.-Z. f. Handw. fr.

Schreinerstr. 25, pt.: Möbl. Z. zu vm.

Südstr. 37, I: Fr. m. Z. m. od. ohn. Pens.

1 od. 2 frdl. mbl. Z. an sol. Hrn. o. D. E., Wiesenstr. 14, II

Wohnung, 5 Zim., Augustastr., möbl., evtl. b. Umzugvergütung ohne Möbel zu verm. — Ang. E 8456 Gesch.

K. Königsplatz, E., 2 gut möbl. Zimm. nebst sch. Wohnküche, 1. Stock, ruh. Haus. Ang. E 8453 Gst.

Barmen: B., Jägerst. 82, p.: M. Part.-Z. z. verm. Eig. Eingang. †

3 od. 4 möbl. Zimmer in bess. Hause Unt.-Barmens zu verm. Ang. u. E 8411 Gst.

Gesuche

2 gut möbl. Zimmer mit Küchenben. von bess. Ehep. ges. Eil-Ang. E 8510 Gesch.

2 eleg. möbl. Zimm. mit Bad Nähe Stadttheat. B. od. Elbf. v. Herrn sofort ges. Eil- und Preisang. B 1009 Gst. B., Neuerweg 57. †

2 Frl. (Dauerm.) f. saub. möbl. Zimm. m. 2 Bettstell. (weil Betten vd.) m. Koch- u. Leuchtgas b. 15. 8. Ang. E 8503 Gesch.

Möbl. Zimmer mit Kochgel. f. kdrl. j. Ehepaar. Pr.-Ang. u. E 8365 an Gst.

Mädchen sucht sofort eins. möbl. Zimmer mit voller Pension. Ang. E 8511 Geschst.

2 Freunde suchen möbl. Zimmer, mögl. 2 Bett. Ang. u. E 8422 an Geschst.

Junger Kaufmann sucht ein freundlich **möbliertes Zimmer** mögl. mit Pension, zum 1. Sept. Gefl. Angeb. unt. E 8410 an Geschst. d. Bl.

Schupobeamter sucht möbliertes Zimmer. Preisang. erwünscht. Ang. E 8522 Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bachstr. 56: M. W.- u. Schlafz. K.- u. L.-G.

Bankstr. 4, I: Sch. m. Z. m. gut. B. sof.

Bleichstraße 12, II. Saub. möbl. Mans.

Ernststr. 11, II: Schön m. Z. sof. a. b. H. m. Pf.

Grünewalderberg 6, I: Möbl. Z. zu vm.

Harmoniest. 6: Möbl. Wt.-Z. m. 1 o. 2 B.

Hochstr. 84, I, 2 M. v. Kath.: In gutem H. sch. möbl. Schl.- u. Wohnz. m. Klavier, evtl. Pens.

Hofaue 24: Gut möbl. Wohn.- u. Schlafz. mit 1 od. 2 B. sof.

Hombüchel 17, part.: Sch. Schlafz. f. 1 Hrn.

Luisenstr. 38, I.: Möbl. Speich. f. Mädch.

Neustadt 12, I: Gr. möbl. Z. m. Kochgelegenh. sofort.

Kaufgesuche

Gipo-Konserv.-Apparate Mk. 6.— p. St. abz. Angeb. u. B 1005 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Ia Sockenhalterband u. Schnürriemen, Lagerposten, weit u. Preis abzugeben. — Angeb. u. B 1004 a. Gst. B., Neuerw. 57 †

Spiegelscheiben Größe 2.50—3.00, Größe 2.50—3.20, Größe 2.50—3.25, eiserne Rolladen und Markisen billig zu verk. Elbf., Königstraße 16.

Heißwringwalzen, Räder u. Lager bill. zu verk. Jörges, E., Kölnerstr. 37a.

Betriebsfertig. sted. **Dampfkessel** von 4—6 qm Heizfl., 5—7 Atm. Ueberdr., zu kauf. ges. Angebote mit Preis unter E 8542 an Geschst.

Altd. Küche zu k. gs. Ang. E 8541 Gst.

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstraße 7. Tel. 1642.

Kleiderschrank, alte u. gute Sofas zu kf. gesucht. Elb., Ernststraße Nr. 8, part.

Wirtschaftstische und Stühle sowie Schnittchenschrank g. bar zu kauf. gesucht. Fritz Lever, Barm.-Langerfeld. Teleph. Barmen 7873. †

Markenwagen, 2—3-Sitzer, 4—6 PS, Baujahr 1925/26 — wenig gefahren, in tadell. Zustand, aus Privathand zu kauf. ges. Ang. u. S 241 Fil. Schwelm. 666

Beiwagen zu kaufen ges. 1405 Eilerbrod, Remscheid, Bismarckstraße. — Telephon 3082. —

Geschäftsmann sucht mittl. Motorrad geg. Ia Schneiderarbeit u. Barzahlg. bei Zahl.-Erleichtg. Genauere Ang. unt. E 8457 an Geschst.

Ich suche in Barmen oder am Rande der Stadt ein **Einfam.-Haus mit Garten** bei 10—12 000 Mk. Anzahlung. Ausführl. Ang. u. B 1007 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Gebr., gut erhalt. **Schaping-Maschine** 3—400 Hub, sof. zu kaufen ges. Angebote mit äußerstem Preis unt. M H 30 an die Filiale d. Bl. in Gevelsberg. f73

Ein komplettes **Fuhrwerk** leichter Plateauwagen, 25—30 Ztr. Tragkr., gegen Kasse zu kaufen gesucht. f317 Fritz Dabringhausen, Ohligs, Kölnerstr. 40. Telephon 2767.

2 doppelstöckige 2-spul. 9117a **Schläger,** Innenweite 2,44 m, 10—11 Lin. Sprung, zu kaufen gesucht. Ang. u. B 478 Gst. B., Neuerweg 57.

Strangspulmaschinen f. Baumw., Eiseng., Kunstseide zu k. ges. Ang. E 8409 Gesch.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 1006 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Harmonium zu kaufen ges. Ang. u. B 1010 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Großer Nußbaum-**Kleiderschrank** m. Wäscheeinteilung, in bestem Zustande, preiswert zu kf. ges. Angeb. mit Größe u. Preis unt. E 8545 an die Gesch. w1382

Gut erhalt. eichenes **Herrenzimmer** zu kaufen gesucht. Ang. m. Angabe der Größenmaße und d. Preises u. E 8544 an die Gesch. B1381

1 od. 2 Autoreifen 765×105, wenig gef., zu kaufen ges. Ang. u. E 8514 an Gst.

Boschhorn, 6 Volt, zu kf. ges. Ang. u. E 8515 Gst.

Zu kaufen gesucht: Leichte Federrollen, 1—2 Ztr. tragfähig. Elbf., Flurstr. 9a.

Komme sofort nach Erhalt e. Karte u. zahle die h. Preise für getrag. Herren-Gard. sow. Schuhe, Wäsche jeder Art. J. Lange, E., Deweerthstraße 104. Tel. 6272

Zahle höchste Pr. für getrag. Garderobe aller Art. Engelberg, Barmen, Wilhelmstr. 4. 48b

Kaufe und zahle hohe Preise f. getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwartz, E., Nordst. 49. T. 1421.

Getragene Herrengarderobe kauft z. h. Pr. Jak. Sander, Elberfeld, Wilhelmstr. Nr. 8. Telephon 4251.

Teppich, 2½×3½, zu kauf. ges. Barm., Tannenstr. 145, I.

Amboß-Gesuch ca. 150 Kilo schwer, mit rundem u. viereckigem Horn, wenn mgl. auch m. Stauch. Bedingung ist, daß die Bahn noch in absolut gutem Zustand ist. Gefl. Angebote erb. E 1795 an die Gesch.

Gebr., gut erhalt. **Tischbillard** ges. Ang. B 1008 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Drehrolle, mit, auch ohne Marmorplatte zu kaufen gesucht. — Harguth, Vohwinkel, Ulmenstraße Nr. 7.

Zu kaufen gesucht gebr. Wagendecke, 3×4 Mtr. Ang. an G. Bunzel, Sprockhövel.

Vermischte

Fast neuer Wohlmut-Apparat (galv. Schwachstr.) z. v. od. geg. gr. rund. Tisch zu tsch. Desgl. neuer Gasheizofen (4 Rippen). Hein, Barmen-U., Haspelerschulst. 19a.

Gut erhaltenes **Billard,** Elfenbein-Ballen u. Zubehör, billig zu verk. Näh. Barmen, Westkotterstr. 28/30.

Aeußerst günstiges Angebot! Sichere Existenz!

Wegen ganz besonderen Umständen ist ein Warenlager um weniger als die Hälfte des Wertes zu verkaufen. Fast konkurrenzlos. Auch für Ladeninhaber, der nicht voll beschäftigt oder Branche wechseln will. — Schnell entschlossener Käufer, der über 2000 Mark verfügt, wolle sich melden unt. E 1798 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Garne

547 Pfd. engl. 36/1 Ia amer. × b. rechts, 150 Pfd. engl. 60/2 Mako soft plain × b., 780 Pfd. engl. 16/2 Weft

u. sonstige kleinere Posten in verschieden. Nummern unter Tagespreisen gegen Kasse abzugeb. Zu erfr. Barmen, Tel. 7350/1. †

Geldmarkt

Jg. Ehepaar sucht 1000 Mk. geg. gute Sicherheit. Angeb. u. E S. an die Filiale in Vohwinkel.

3000 Mark zu sofort gegen Ia Sicherheit gesucht. Ang. E 8445 Geschst.

Wer beteiligt sich m. **2500 Mark** still od. tätig an ein. feinen u. lukrativen **Saal-Unternehmen** geg. Zins. u. Gew.-Anteil? Ang. B 474 Gst. B., Neuerweg 57.

Suche vom Selbstdarleiher f73 **25000 Mark** erste Hypothek auf e. herrsch. Wohnhaus mit einer Lebensmittelfabrik. Ang. u. E 1774 an die Gst.

1000 Mark sucht Geschäftsmann v. Selbstgeber auf 3 Mon. Genüg. Sicherheit u. Bürgschaft, hohe Zinsen. Angeb. u. E 8362 an Gst.

Von Geschäftsm. g. Uebereig. d. Lagers v. 5½ Mille o. Selbstg. g. 3. 500 Mk. f. 6 Mon. sof. zu l. gef. Ang. E 8525 Gesch.

750.— Mark ges. gegen Rückgabe von Mk. 900 in sechs Monatsraten v. 150 Mk. (evtl. Wechsel). Gute Sicherheit (nur Selbstgeber). Angeb. u. E 8506 an Gst.

Führende Hypothekenbank gibt 1. Hypotheken von 10 000 Mk. an auf Wohn- und Geschäftshäuser in acht Lagen. Schriftl. Angeb. u. B 2764 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

LODEN

Sportanzüge	v. M.	19 an
Cordanzüge	v. M.	19 an
Manchesteranz.	v. M.	24 an
Ledersamtanz.	v. M.	24 an
Jagdleinenanz.	v. M.	15 an
Lodenmäntel	v. M.	15 an
Windjacken	v. M.	9 an
Lodenjoppen	v. M.	9 an
Sommerjacken	v. M.	4 an
Cordhosen	v. M.	7 an
Manch.-Hosen	v. M.	9 an
Ledersamthos.	v. M.	9 an
Loden 140 br.	v. M.	3 an
Cord, 130 br.	v. M.	4 an
Manch. 68 br.	v. M.	3 an
Ledersamt, 68 br.	v. M.	3 an

In Qual., eigene Anfertig.

LENZ, Elberfeld, Pfeilstraße 2, Ecke Hochstraße.

Broschüre mit Aufklärung frei

Gegen **Ausschläge — Syphilis** innerlich, unschädlich ohne Spritzen, ohne Berufsstörung gebrauchen Sie: **Sano-Luetol-Chrom-Tabletten** Kal bichr. Natr. bic Acid tart. Kal. nit. n. d. Methode d. verst. Oberstabsarzt a. D. **Dr. med. Güntz** Glänzende Gutachten ärztlicher Autoritäten Packung für 14 Tage 5 Mk., ½ Packg. 2.75 Mk. Gegen stark veraltete **Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß** Gonoventrol, ohne Einspritzung. Packung Nr. 1 und 2 Mk. 4.75 direkt diskret und verschlossen durch unsere Versand-Apotheke a108

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 64

Dr. Schwenzer's Mäuse- u. Ratten-Typhusbazillen

Radikalste Vertilgungsmethode für Mäuse und Ratten. Besser als Gift!

Preis: für Mäuse ..... 1.25 Mk. für Ratten ..... 1.75 Mk.

in Apotheken und Drogerien
Hauptniederlage in u187
Barmen: Emil Jansen, Rathaus-Drogerie
Elberfeld: Karl Leimberg, Wall-Drogerie

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

Stellen-Anzeigen

Nr. 185 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 10. August 1926

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-**Nummer** recht **deutlich** in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern und solche Offerten, die nicht **direkt** auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Für mein Kontor in Duisburg suche ich sofort einen in d. Buchführung bewanderten

Herrn,

etwa 28 Jahre alt, mit einer Barsicherheit von 1000 Mark. Geb. 250 Mk. Ausf. Ang. E 8364 Gesch.

Redegew. Herren u. Damen z. Verkauf e. bekannten Nähr- u. Kräft.-Mittels an Private gegen sehr hohe Prov. gel. Ang. u. E 8528 an Gst.

Branchekundig. jung. Mann, bei der Schmiede- und Wagenbauerkundsch. gut eingeführt, als 131b

Reisender

für Rheinland und Westfalen ges. Ang. mit Referenzen und Gehaltsansprüch. u. 17 886 an d. Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Kaufmann

mit d. Schulb., Ende 20er Jahre, mögl. aus d. Papierbr., g. Ters. muß über best. Zeugn. u. la Ref. verfügen u. an selbstand. u. verantwortungsvoll. Arbeiten gewöhnt u. tücht. organisatorische Kraft sein. Ang. m. Zeugnisabschr., Ref., Konf. u. Salaranspr. unt. E 1796 a. Gst. e480

Seidenweberei

am link. Niederrhein

sucht

Disponenten und Korrespondenten

nicht über 30 Jahre, welcher die Seidenbranche kennt und die englische Korrespondenz vollständig beherrscht. Angebote unt. E 1804 an d. Gesch. b4212

Herrenfriseur

gesucht. — Brenner, Elbf., Ronsdorferstr. Nr. 23. Tel. 3141.

Friseurgehilfe gesucht

E. Engemann, U.-B., Moltkestraße 2. †

Wir suchen ausgesprochene

Verkaufs-Kanone

(erste **Reisekraft**)

für Engros-Verkauf, **möglichst aus der Textilbranche,** gegen Fixum, Provision und Spesen.

Nur allererste Kräfte mit vornehmem **Auftreten** finden Berücksichtigung.

Ausführliche Bewerbungen unter E 1792 **an** die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. a420

Für langj. eingef. Tour in Rheinl., Westf. u. Hann. geg. Gehalt, Prov. und Spesen

Trikotfachmann als Reisender

gesucht, w. bei d. einschl. Kundschaft bek. ist u. Erfolge nachw. kann. Angeb. mit allen Einzelh., Lichtbild u. Referenz. unt. E 8449 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Existenz bei sof. hohen Verdienst bieten wir fleiß. Herren (bei. Reisende, Obervertr., Vertreter, Generalvertret.) evtl. auch intell. abgeb. Beamte. Leichte Reisetätigkeit. Verkauf eines behördl. empf. Gebrauchsbuches f. Handel u. Gewerbe. Auskunft d. A. J. Rommerskirchen Krefeld, Schließfach 234. b884

Reisender!

Für Reise und Büroarbeiten wird von alter, angesehener Stickgarnfabrik ein tüchtiger Herr (nicht über 30 Jahre alt), mit besten Zeugnissen — keine Originale einsenden — über bisherige Tätigkeit und Reiseerfolge gesucht. Herren, welche in der Tapisseriebranche gereist haben, erhalten den Vorzug. Angebote unter E 1023 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 17678

Herren

die an intensives Arbeit. gewöhnt sind

verdienen

trotz d. schlechten Wirtschaftsl. wöchtl. durchschnittl. Mk. 70 durch angenehme Reisetätigkeit. Einarbeitg. erfolgt d. Fachmann. Vorzust. v. 10–12 u. 2–6. **Elb., Blumenstr. 20, Buchhdlg.**

Zur selbständigen Leitung der Versand-Abteilung eines größeren Fabrikations-Geschäftes 9115a

Expedient

per sofort gesucht. Nur solche, welche bereits in ähnlicher Stellung erfolgreich tätig gewesen sind, belieben ausführliche Angebote zu richten unter B 476 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Für die Mustermacherei ein. Baumwollbuntweberei w. tüchtiger, erfahrener

Buchbinder

gesucht. Angebote u. E 1806 an die Geschäftsstelle. b4210

Tücht. Konditorgeh., der mit sämtl. Arb. vertraut ist, sof. ges. Derselbe muß morg. in der Bäckerei mithelfen. — Elberfeld, Prinzenstraße 41.

Junger, williger

Konditorgehilfe

baldigst gs. F. Nüter, U.-Barm., Allee 70 †

Jg. Bäckergehilfe

ges. G. Röllinghoff, Barm., Wertherst. 51 †

Tüchtiger junger †

Metzgergeselle

ges. Walter Selbach, B., Wupperstraße 9.

Jung. solid. Mann,

der melken kann, für Landwirtsch. sof. ges. P. Stock, Haus Eynern (Post Herzkamp). †

Ordtl. Laufjunge sofort gesucht. Bandagist Werner, Elbf., Klotzbahn 36.

Flinker Junge als Laufjunge u. für leichte Arbeiten ges. Uhlhorn & Klußmann A.-G., Elbf., Wasserstr. 11, II.

Werkzeuggroßhdlg.

sucht zum sofortigen Eintritt 9073a

1 Lehrling
1 Lehrfräulein.

Letzteres mit Vorkenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine. Angeb. u. B 466 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Architekturbüro stellt **befähigten Lehrling** ein. Schriftl. Angeb. u. E 1021 an die Geschäftsstelle. f7661

Weibliche

Jüngere, tüchtige **Stenotypistin** sof. o. sp. ges. Ausf. Ang. m. Geh.-Anspr. u. E 1020 Gst. b4208

Junges Mädchen

mit gut. Handschrift für leichtere Kontorarbeiten gesucht. — Angeb. unt. E 1022 an die Geschst. f7677

Suche eine tüchtige, branchekundige +

Verkäuferin

oder ein Lehrfräulein, nicht unter 17 Jahren. Konditorei Sträter, Barmen-R.

Tücht. Friseuse

sofort od. spät. ges. Adolf Wilhelm, E., Steinbeckerstraße 8, Telephon 3525.

Erste Maschinen- und Handnäherinnen

für Ulster und Paletots sofort gesucht. H. & L. Fritsche, Fabrikation, Elberf., Herzogstr. 10/12. b81

Pelznäherinnen

f. Maschine u. Hand per sofort od. später gesucht. — Pelzhaus R. Marschall, Elbf., Herzogstr., Ecke Wall.

Geübte

Kunststopferin

gesucht. Nur 1. Kr. wollen sich melden. Ang. E 8462 Gst.

Mädchen

v. 17 J., welch. auf Nähmaschine gearb. hat, sof. ges. Spütz, Elberf., Aue 11b.

Branchekundige

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen über langjährige Tätigkeit in ersten Häus. gesucht. **Schriftliche** Angeb. an

Schuhhaus Friedrich Voß,

Elberfeld, Herzogstraße 2

Mehrere perfekte

Büglerinnen und Oberhemd.-Plätterinnen

für dauernde Beschäftigung bei gut. Lohn gesucht.

Groß-Wäscherei Bolte & Simmer

Elberfeld, Uellendahlerstr. 562/66.

Junges Mädchen,

d. schon in d. Herr.-Konfektion tätig w., sof. ges. Näheres E., Gasstraße 12.

Büglerin

für 2 Tage in der Woche für sofort ges. Frau Jung, Vohwinkel, Grabenstraße.

Wir suchen für unser Büro ein 9109a

Lehrfräulein

mit guter Schulbildung. Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. B 473 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Hauspersonal

Wegen Erkrankung suche ich sofort perfekte kath. f7673

Köchin,

nicht unt. 30 Jahren, sowie tüchtiges, zuverlässig. kath.

Zweitmädchen.

Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzustell. Samstag u. Sonntag 4–6 Uhr nachm. — Elberf., Alsenstr. 5.

Junges, erfahr.

Zweitmädchen

ges. Näh. Beckmann, B., Heidterstr. 35. +

Zweitmädchen,

perfekt im Bügeln u. Servieren, für sofort gesucht. b280 Café Holländer, Elberfeld.

In Arzthaushalt (Etage, 2 Erw.) suche ich zum 1. Oktober eine in Küche und Hausarb. durchaus **perfekte Stütze** geg. hohen Lohn. — Zeugnis-Abschriften erbeten unt. E 8460 an Geschst. d. Bl.

Für m. bess. Etag.-Haushalt suche ich p. sof. selbständ. f395

Alleinmädchen,

w. perfekt kochen u. sämtl. Hausarbeiten verrichten kann. Nur solche m. gut. Zeugn. wollen sich melden. Näh. in Geschst. f384

Besseres, kinderl.

Alleinmädchen

für besser. Etagenhaushalt sofort oder 1. Sept. gesucht. Frau L. Moll, E., kl. Klotzbahn 12.

Tüchtiges

Alleinmädchen

für Etagen-Haushalt sofort gesucht. Wolter, Barm., Untere Ronsdorferst. 30.

Wegen Verheiratung meines jetzig. Mädchens suche für besseres Haus (älteres Ehepaar) zuverlässiges, tüchtig. 9123a

Alleinmädchen

auf 1. September. **Frau Emil Köllmann** Barmen, Rödigerstr. Nr. 10.

Für kleineren Haushalt ordentliches

Alleinmädchen

gesucht. — Näh. in d. Geschäftsst. + f99

Kräft. saub. Mädchen, welch. in gut. Hause gedient, 2- od. 3mal wöchentlich als † **Stundenhilfe ges.** Näh. in d. Geschst. f98

Pr., ehrl. Mädchen m. n. g. Zeugn. zum 15. cr. gesucht. Elb., Bahnhofstr. 22, I.

Für m. bess. Haush. suche ich zuv., ordtl.

Mädchen.

Nur solche mit guten Empf. woll. sich md. Frau E. Betz, Elbf., Poststr. 16, Laden.

Suche ein in allen Hausarbeiten bewandertes, ev., kinderlb.

Mädchen

für sofort. e480 Vohwinkel-Hammerstein, Steinmetzstraße Nr. 11.

Bess. jung. Mädch., 17–19 Jahre, tagsüber f. leicht. Hausarb. u. z. 6jährig. Knaben gesucht. E., Hofaue 89, I.

Aelteres, erfahrenes

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 15. Aug. ges. E., Viehhofst. 109, p.

Ein in all. Hausarb. erfahrenes, tüchtiges **Mädchen** von auswärts (nicht unter 20 Jahr.) z. 15. 8. ges. Gute Zeugnisse Bedingung. — Näheres Barmen, Berlinerstraße 71. †

Ev. Mädchen, nicht unt. 20 J., in klein. Hausb. v. 15. 8. ges. E., W.-Rathenaust. 4, I.

Suche f. nachm. kdrlb. **jung. Mädchen.** Fr. H. Berger, E., Gesundheitst. 70, III.

Jg. Mädchen

von 15–16 Jahren z. Stütze der Hausfrau in mittl. Landwirtsch. b. Familien-Anschluß gesucht. — Ang. unt. A G 100 an die Filiale d. Bl. in Haan. f111

Suche z. 1. Sept. eins., fleißiges **Mädchen** (20–23 J.), welches alle Hausarb. flink u. sauber verrichtet, m. gut. Zgn. b. gut. Lohn. Etwas Kochk. erw. Waschfr. vorh.) Frau Tubbesing, E., Marienstr. 121, I., Ecke Ottenbrucherstr.

Sofort

gesucht besseres **Mädchen,** durchaus erfahr. in Haushalt u. Küche. Ang. u. R 814 Fil. B., Berlinerstr. 61.+

Sauberes, arbeitsfreudiges (kath.)

Dienstmädchen

per 15. 8. ges. b4207 **Johann Esser, Düsseldorf,** Sonnenstr. 14

Frau

z. Ausfahr. v. Kind f. d. Morgenstd. ges. Meldung 1–3 Uhr. E., Hofaue 69, III.

Waschfrau ges. E., Kölnerst. 42, II, Eichen

Stellen Gesuche

Langjähriger f262

Reisender

d. Textilbranche, m. alter Stammkundschaft, sucht sich per 1. 10 zu verändern, evtl. als Vertreter. Gefl. Angeb. unter K W 400 an Filiale d. Bl. Mettmann.

In Rheinl. u. Westfal., Prov. Hannov. und Oldenburg bei Grossisten u. Warenhäusern best. eingef. **Reisender der Textilbranche** sucht Stellg. geg. Gehalt u. Prov. Ang. E 8502 Gst.

Schmiedegehilfe

24 J., sucht sof. St. Fr. Braatz, Solingen, Körnerstr. 55. e159

Jung. Mann, 20 J., zu jed. Arb. gesch., sucht geg. freie Station u. geringe Vergütung Stelle als **Beifahrer** od. sonst. Posten. — Ang. u. 1156 an d. Fil. Solingen, Hauptstraße Nr. 194. e159

Junger, strebsamer

Konditorgehilfe,

19 J., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in besserer Konditorei. Antritt kann 20. Aug. oder später erfolg. Gefl. Ang. wolle m. richten an Alex Dörner, Radevormwald, Kaiserstraße 39. f343

Tücht., zugereister

Bäckergeselle

sucht sofort Stellung. Angeb. unt. B 1070 Gst. B., Neuerweg 57 †

Jung., selbständig.

Metzgergeselle

sucht für sof. Stellg. Führersch. 3b vorhd. Ang. E 8406 Gschst.

Konditor-Volontär

sucht Stelle. Ters. k. zu Hause schlafen. Ang. u. E 8519 Gst.

Für m. 19jähr. Sohn, Obersek.-Reife u. höh. Handelsschule bes., suche ich eine f406

Volontärstelle

in größ. Textil- od. Exporthaus. Angeb. u. R 892 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40.

Weibliche

Suche für m. Tochter Stelle als Helferin **bei Arzt oder Apotheker.** Angeb. unter E 8363 an Geschst.

Junge Friseuse, die einen Ondulierkursus m. Erfolg besucht hat, möchte sich gern im Geschäft weiter ausbilden. Ang. u. E 8513 Gst.

Fräulein

sucht Stelle, wo sie sich im **Damenfrisieren weiter ausbilden** kann, evtl. mit im Haush., nur erstes Gesch., Elbf. o. Umg. Ang. E 1753 Gesch.

Staatl. gpr. Schwester sucht **Privatpflege.** Ang. u. E 8507 Gst.

Näherin in u. a. d. Hause n. Kunden an. Ang. E 8450 Gschst.

Tüchtige Schneiderin fertigt bessere Dam.-Garderobe auß. dem Hause an. Ang. u. E 8516 an Geschst.

Haushälterin,

die lange Jahre in Geschäftshaushalt a. dem Lande tätig w., sucht passd. Stelle. Ang. E 8361 Gst.

Frl., 33 J., evgl., a. gut. Fam., in allen Zweig. des Haush. erfahr., sucht Stelle als **Stütze** oder

Haushälterin

in frauenl. Haush. od. bei ält. Herrn. Ang. u. E 8408 Gst.

Junges Mädchen, f157

18 J., sucht Stelle in bess. Hause, auch für Geschäft und Haushalt (Lebensm.-branche erlernt). Angeb. u. E W 100 a. Fil. Haßlinghausen.

Gebildetes Fräulein, d. fremd, s. Stell. zu 1 od. 2 Kindern geg. kl. Verg. u. g. Behandlung. Angeb. u. E 8420 an Geschst.

Ordentl. Mädchen,

19 J., sucht Stelle als Zweitmädchen in ruhigem Haushalt. Ang. u. G 10 an d. Fil. Velbert. e263

Bess. Mädchen,

20 J. alt, welches 2 Jahre den Haushalt gut erlernt u. kfm. Ausbildg. hat, sucht passende Stelle. Ang. u. E 8451 Geschst.

Bess. jg. Mädchen, 20 J., kath., Lyzealb., musikal., sucht Aufn. in bess. Hause zur Erl. der Küche bei Fam.-Anschluß. Ang. an Frau J. Böhner, Gasthof z. Ruhrtal, Baak b. Hatting. v885

Durchaus zuverläss. **Mädchen** sucht Stell. Ang. E 8523 Gesch.

Saub. Frau f. Morgst. f. 1. Tag 3–4 Std. Frau Auerbach, E., Sadowastr. 17.

Suche f. m. Tochter

14 J., kath., Stelle. Dormagen, Wülfrath, Kaiser-Wilhelmstr. 42. e471

Jung. Mädchen,

22 J., v. ausw., im Haush. erfahr., sucht Stelle, wo es sich a. im Kochen ausbild. kann, am lbst. Etg.-Haush. Prima Zeugnisse vorh. Ang. u. H 009 an Fil. B., Heckinghauserstr. 131+

Alleinsteh. Frau, Witwe, 45 J., sucht Stelle z. Führ. ein. frauenlosen Haush. Ang. u. E C 66 an Fil. Gevelsberg. f73

Junge saub. Frau sucht Wasch- u. Putzst. Ang. E 8407 Gst.

Saub. j. Frau mit gut. Empf. sucht n. Putz- u. Waschst. Ang. E 8419 Gst.

Aelt. Mädchen f. W. u. Putzst. E., vorm Holz 2, I. rechts.

Teilhaber Vertreter

Gummiband.

Erstklassig. Berliner Vertreter, bei Kurzwaren-Grossisten und Konfektionären gut eingeführt, sucht leistungsfähige Gummibandweberei u. Riemendreherei zu vertreten. Angebote u. B 475 an Gst. B., Neuerweg 57. 9114a

Bleiweiß-, Mennige-Vertreter,

bei Groß- u. Kleinhändlern gut eingeführt, gesucht. Zuschriften erb. unter E 1805 an die Geschäftsstelle. b4211

Vertreter

der Kurzwarenbranche, gut eingeführt bei einschlägiger Kundschaft, gesucht von bekannter Näh- und Stickseidenfabrik. Ausführliche Angebote mit Referenzen erbeten unter I. L. 4345 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. a114

Textil-Großhandlg. a437

Spezial. Inlette, Damaste usw., sucht erfahrenen Vertreter bei gut. Einkommen. In Frage kommen nur Herren, welche bei der für d. Großhandel in Frage kommenden Kundschaft seit Jahren eingeführt sind. Ang. u. O 626 an d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Kaufmann mit eigenem Auto,

Ia Verkäufer, sucht erstkl. Vertrig. Angebote unter E 8399 an die Geschäftsst.

Tüchtige eingeführte

Vertreter

von führender

Weingroßhandlung gesucht.

Zeitgemäße Provisionssätze. Angebote unt. E 1785 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. b4186

Musik-Instrumente

Elektrisches Klavier, Hupfeld-Phonolist, zu v. Näh. B., Wichlinghauserst. 81, I. †

Einige gebrauchte

Flügel 127b

preiswert abzugeb. Ebenfalls Miet-Instrumente vorhand.

IBACH,

Barm., Neuerweg 40

Gr. gebr. Flügel

Privatbesitz, billig z. v. B., Färberst. 35, p. †

Einige Mietpianos

sowie 1356

gebr. Instrumente

sehr vorteilhaft. Sprechapparate Schallplatten.

Pianohaus

Gustav Weischet

Elb., Königstraße 23. Zahlungserleichterungen.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich 16683

Odeon-Schrank-Apparate

bei Wochenraten von Rm. 6.—

Pianohaus Zimmermann,

Elbf., Mäuerchen 22.

Miet-Harmoniums

billig. Kauf od. Miete. Bongardt, B., Loh 23

Möbelmarkt

Aeußerst bill. zu verkaufen!

1 fast neuer Geldschrank, Fabr. Peltz, 1 Theke, 4 Meter lg., 2 Meter hoch, ½ Meter breit, mit Glasschiebetüren. — Ang. u. B 479 Gst. B. Neuerweg 57. 9116a

Eich. Herrenzimmer, Bücherschr., 160 cm, u. Schreibtisch, 395.ℳ vom Brocke, Elberf., Morianstr. 19, Ecke Schwanenstr. 16683

Schlafzimmer,

kompl., mit 3türig. Spiegelschrank, von Mk. 320 an. f187 Reinhardt & Dickamp, Elbf., Kipdorf 69/71.

Eich. Schlafzimmer

mit oval. Spiegel u. Marm. nur 550 M.,

Küche

kompl., für 220 M.

R. Höfer,

E., W.-Rathenaust. 20.

Kinderbetten

aus Holz, neu, weiß und Natur, pr. z. vk. Saffe, Elberf., Herzogstraße 44. 16682

G. erh. Kinderbett m. Matr. u. Kinderwagen zu verk. E., Wiesenstr. 43, IV.

Große

MÖBEL-Reklame-Tage

vom 7. bis 31. August.

Aus Anlaß meiner bedeutenden Geschäftserweiterung und Organisierung meiner Riesenläger in 4 Stockwerken verkaufe ich Qualitätsware zu unglaublich billigen Preisen. In diesen Ausnahmetagen gebe ich auf meine bedeutend reduzierten Preise noch

20% Rabatt!

Wirklich eine Sensation für das ganze Bergische Land! Sie werden überrascht sein! — Besuchen Sie mich!

J. Brechtmann

Elberfeld, Hofkamp 46 u. 46a.

Telephon 2577 u. 1610.

Lagern frei! Liefern frei!

h2 0

Gelegenheitskauf!

Speisezimmer, echt Eiche gebeizt, billig zu verkaufen. b871 **Carl Basche, Elberf., Verkaufsabtl. Obergrünewalderstraße 22**

Neues mod. Schlafz., in Mahag. gestr., m. Kommodenschr. bill. E., Plateniusstr. 32, p.

Staun. b. Angebot. Schweres eichenes Schlafzimmer mit 2 Mtr. br. Kommodenschrank, oval. Spieg. mit Marmor, Matr. und 2 Stühlen nur 790 Mark. Jüdell's Möbellager, Elberf., Karlstr. 4, Ecke Bachstr., Eing. Karlstraße.

Gebr. Küche,

Büfett, Anr., Tisch, gut erh. Gaskocher m. Schränkch., 2 Auflegematratz., 4teilig, 110×200, sauber u. gut erh., billig aus Privatbesitz. Barm., Färberstr. 35, pt. †

Kd.-Betisch. m. M. 15.ℳ E., Ernststr. 8, pt.

Erstklassige

Café-Einrichtung

2 Schaukasten, vitrinenartig gearbeitet, 1 Ausstellungsschrank mit geraden und gebogenen Glasschiebetüren, 24 Sessel mit Plüschsitz und 7 Plüsch-Klubsofas, alles in Eiche, Ia Verarbeitung, auch einzeln, billig zu verkaufen. Elberf., Königstr. 16.

Aus Ladeneinrichtung

zu verkaufen wegen Umbau: + Ladentheke m. Glasaufs., 2 Warenschränke mit Glastüren, Schaufenster-Rückwand. H. A. Stall jr., Barmen, Schuchardstr. 34.

h130 Große

Möbel

Reklame-Tage!

Gelegenheitskäufe, Ausnahme-Angebote etc. überhäufen sich. Unglaubliche Rabatte werden angeboten. — — Durch unsere großen gemeinschaftl. Einkäufe sind wir in der Lage, Qualitätsmöbel nachweisbar z. unerreicht niedrigen Preisen in den Verkauf zu bringen. Vergleichen Sie unsere Preise u. Qualitäten

Adler

Ausstellung vornehmer Wohnungseinrichtungen

Elberfeld — — Hofaue 53.

Neue mod. Küche

zu verk. od. gegen Motorrad zu vertsch. Schr. Anfr. B 1012 Gst. B., Neuerweg 57 †

Sofas, Chaiselongues

u. Klubsessel bill. zu verk. Mertens Vollst., E., Luisenstr. 22.

Billigster Möbelverkauf

Zahlungs-Erleichterung!

Eleg. schwer. eich. **Speisezimmer,** 1,80 m, innen Mahagoni, kompl.	630.ℳ
Dasselbe **Speisezimmer,** 2,00 m	720.ℳ
Elea. natur lackierte **Küche,** kompl.	290.ℳ
Eleg. schwer. eich. **Schlafz.** mit ov. Spiegel u. weiß. Marmor, innen Mahag. u. engl. Zügen, kompl.	650.ℳ
Imit. eich. **Speisezimmer,** kompl.	395.ℳ

Verkauf findet letztmalig statt **Mittwoch** 11. Aug., v. 9–1. — Lag.: Spedit. **Holterbach,** Elberfeld, Bahnstr. 37–41, am Steinb. Bhf.

Möbel

Durch große günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meiner w. Kundschaft

Qualitäts-Möbel

zu ganz niedrigen Preisen z. liefern. Ueberzeugen Sie sich von meiner groß. Leistungsfähigkeit

Otto Vossen

Elberfeld, Kölnerstr. 75, 75a

Haupt-Geschäft: Elberfeld, Grünstraße 16.

Bettst. mit P.-M. 25, Sofa u. Tisch g. erh. b. E., Plateniusst. 15

Prachtv. Chaiselongue sof. f. 30 Mk. abzug. E., Auerschulst. 20, III.

Speise-Zimmer,

Qualitätsware, das mir von einem Kunden zum Verkauf übergeben wurde, äußerst billig.

O. Vossen, Elberfeld,

Kölnerstr. 75, 75a, Grünstraße 16.

Speisezimmer, kompl., Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. Lederstühle, Mk. 550, 675, 750, **vom Brocke,** Elb., Morianstr. 19, Ecke Schwanenstr., an der Hauptp. 16686

Ia gestr. Schlafzim. von 300 Mark an, eichene von 650 Mk. an, Küchen in jeder Preislage. Möbelfabrik Heinr. Koch, E., Holsteinerstr. 38/40.

Bettstellen,

Eiche gestrich., billig zu verkaufen. b371 **C. Basche, Elberf., Verkaufsabtl. Obergrünewalderstraße 22**

Altd. Küchenbüf.	35.
2tür. Kleiderschr.	35.
1t. Kldschr., neu.	38.
Klappschrank	15.
Anrichte	15.
Komm. m. 4 Schbl.	10.
Schw. Herd	10.

Kupfermann, Elbf., Bachstraße 36.

W. Gartent. u. 2 St. b. E., Rützenbrgst. 89, II.

Bettstelle mit Matr. u. gut. Herd bill. zu v. E., Luisenst. 27, III. Bes. abds. v. 8–9.

Nußb.- u. Mahagoni-Wäscheschrank billig zu verk. Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.

G. erh. Ausziehl. E., Belleallianceft. 19, p.

Nachtkonsolen

von Mk. 15.— an. Teilzahlung gestatt. Berg. Möbelhalle, E., Island 22. f223

Gebr. Küchenherd, Gasbackof., Gaskoch., Kinderwagen, Badeeinrichtung preisw. zu verk. E., Kölnerstraße 20, 3. Etg.

Weiß. Herd u. Gasherd mit Schrank b. B., Parlamentst. 22 †

Gasofen, 2fl., mit Schrank, nur 20 Mk. E., Grifflenberg 20, pt.

Tiermarkt

Junge Schäferhunde,

m. prima Stammb. bill. z. v. Solingen, Wupperst. 128a. e159

Scharfer, wachsamer

Schäferhund

zu verk. Café Roß, Elberf., Bökel 3.

W. Seidenspitz b. E., Schreinerst. 24a.

Airedale-Terrier

Rüde, 2 J. alt, Ia Stammbaum, treu, gute Dressur, in gute Hände abzugeb. Carl Braus, Ronsdf.-Wolfskuhle, Telephon 299. f470

Riesenschnauzer, 4 Mon. alt, für 35 Mark abzug. Pelster, Elberf., Grünstr. 5.

Brieftauben Umst. h. bill. z. v. K. Schmidt, E., Holsteinerst. 30.

Kleider-markt

Paletot, Covercoat, neu, Oberw. 96, mittl. Fig., für 56 Mk. zu verk. Pelster, Elbf., Grünstraße 5.

Billigste Bezugsquelle für Wäsche direkt aus der Fabrik.

Herren-Oberhemd mit doppelter Brust, einschl. Kragen, mod. Streifen Mk. 3.95

Ia Bettwäsche-Garn., 6teil., 2 bestickte Kissen, 2 glatte Kissen, 2 bestickte Oberbetten, 130×200 cm, für 2 Betten zusammen Mk. 19.75

Prinzeßröcke, Untertaillen, Tag- u. Nachthemden ꝛc. billigste Fabrikpreise.

Wäschefabrik Elb., Bergstr. 17a.

Statt Karten

Studienrat Ernst Weller
Anne Weller geb. Lührmann
geben ihre Vermählung bekannt

Elberfeld, den 10. August 1926.
Laurentiusstr. 28

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten der röm.-kathol. Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

August Welsch d. Aelt.

Kriegsveteran 1870-71

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Aug. Welsch Theresia geb. Burmann.

Barmen-R. (Langerfelderstr. 11), Düsseldorf, Köln, Hamm, Milwaukee, 9. August 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 11. Aug., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofs Carnaperstr. aus statt. †
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Sonntag abend 7 Uhr erlöste der Herr unseren treuen, langjährigen Hausgenossen und Freund, den Schuhmachermeister

Heinr. Ochs

von seinem längeren Leiden im Alter von 75 Jahren. Dieses seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Die Mitbewohner der Cleverstr. 56.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4½ Uhr von der Kapelle des ref. Friedhofes Klingelholl aus statt. †

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter **Julchen Cohen** erwiesenen zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege allerherzlichsten Dank.

Dr. Eduard Ulmann u. Frau Marta geb. Cohen

Elberfeld, den 10. August 1926.
Hofkamp 46 k7675

Nachruf.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, auch an dieser Stelle unserem tiefen Schmerz über das am 8. ds. Mts. erfolgte Hinscheiden unseres langjährigen Schriftführers,

Herrn Konrektor

Ferdinand Schuhmacher

Ausdruck zu geben.

Der Verewigte gehörte über ein Menschenalter hinaus unserem Verein, zuerst als Mitglied des Ausschusses später des Vorstandes, an. Er hat die Interessen des Tierschutzes in tatkräftiger Mitarbeit stets gefördert und uns seine vielseitigen Erfahrungen jederzeit gern zur Verfügung gestellt.

Wir betrauern aufrichtig den Heimgang dieses ausgezeichneten Mannes und bewährten treuen Freundes, dem wir ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren werden, indem wir unverdrossen in der Fürsorge für die Tierwelt fortfahren.

Vorstand und Ausschuß des Wuppertaler Tierschutz-Vereins, e. V.

Walther Dierichs, erster Vorsitzender.

Elberfeld-Barmen, den 10. August 1926.

Gestern abend 11 Uhr rief der Herr meine über alles geliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anton Schlösser

Lilly geb. Tegethoff

nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im blühenden Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anton Schlösser.

Elberfeld-Sonnborn (Siegfriedstr. 54), Köln, Volkmarsen, Ahe b. Sindorf, Essen, den 9. August 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 12. Aug., nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. — Das Seelenamt wird am Donnerstag dem 12. August, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche St. Remigius in Sonnborn gehalten. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung

für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen allen Verwandten und Bekannten, der Firma Homann-Werke, dem Met.-A.-Vbd., der Arbeiterschaft der Homann-Werke, besonderen Dank Herrn Pastor Niemöller.

Familie Hugo Wicht.

Elberfeld, 10. August 1926.

Besseres Fräulein f405

aus g. Fam., Anf. d. 40er, evg., ang. Ersch., im ganz. Hausw., d. bürgerl. Küche u. im Nähen durchaus perf., sucht pass. Wirkungskr. in kl., frauenl. Haush. od. bei alleinst. Herrn. Gute Ref. steh. zur Verf. Schr. Ang. unt. R 889 an Fil. Remscheid, Bismarckst. 40

Hotelbesitzerstochter,

Deutschschweizerin, 24 Jahre alt, sehr gebildet, sehr hübsch, einziges Kind, besitzt heute frei zur Verfügung Mk. 150 000.— bar und erbt nach dem Tode der Eltern den ganzen Besitz. Gesucht wird **baldige Heirat** mit gebildetem deutschen Mann, entweder Beamter, oder im freien Beruf stehend. Ev. kommt bei Eignung **Einheirat** in Frage. Anonymes und Vermittler strengstens verbeten. Briefe unter E 1745 an die Geschäftsstelle d. Bl. a113

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Figge** in **Barmen**, **Bredderstr.** 17, des Alleininhabers der Firma Hugo Figge, Garnhandlung in Barmen, Bredderstr. 17, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf Samstag den 28. August 1926, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 15, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters sind auf der Gerichtsschreiberei, Zimmer 37 des hiesigen Amtsgerichts, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
90/16b **Amtsgericht Barmen.**

Städt. Leihamt Barmen.

Versteigerung verfallener Pfänder, Kleidungsstücke, Stoffe, Wäsche, Schuhe, Uhren und Schmucksachen am Mittwoch 11. August, vorm. 9 Uhr ab, für Uhren u. Schmucksachen von 10½ bis 12 Uhr in der Anstalt, Kieferstraße 26. 491b

---

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 11. August 1926, vorm. 10 Uhr werden in Elberf., Mäuerchen 8, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigert: f7680

1 Schreibtisch mit Stuhl u. Schreibzeug, 2 Rauchtische, 1 Klubsessel (Leder), 1 Gasofen, 1 elektr. Tischlampe, 1 Regal, 20 gr. Werkzeugtaschen, 1 Kronleuchter, 1 Doppelschreibtisch, Schreibmasch. mit Tischen, 2 Kontorstühle, 1 Geldschrank, 50 Paket Schnallen, 9 Taschenbügel, 6 Pakete Ringe, 3 Warenregale, 9 Balanciermaschinen, 2 Sattlernähmasch., 1 Nietmaschine, 1 Lochmaschine, 1 Wage, 1000 Wettmäscheiaschen, 1 Bücherschrank, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Eßzimm.-Büfett, 1 Eßzimmer-Kredenz, 1 Nußb.-Büfett, 3 Anrichten, 3 Küchenbüfetts, 5 Sprechapparate, 20 Schallplatten und sonstige Hausmobilien.

Nolte, Obergerichtsvollzieher.

Die Klempner- und Dachdeckerarbeiten

ohne Materiallieferung für mehrere Neubauten in Barmen sind zu vergeben. Angeb. unter E 1802 an die Geschäftsstelle. a310

Die Installationsarbeiten

ohne Materiallieferung für mehrere Neubauten in Barmen sind zu vergeben. Angeb. unter E 1803 an die Geschäftsstelle. a310

Heirats-Gesuche

Bess., alleinst. Frl., ang. Erschein., 43 J., tücht. im Haushalt u. Geschäft, wünscht passd. kath. Lebensgefährt. in fest. Stellung. Verm. vorhd. Witwer m. 1 od. 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Ang. unter E 1797 an Gst. *

Heirat.

Fräulein, 27 Jahre alt, evang., i. Haushalt tätig, sucht die Bekschaft eines besser. Herrn. Witwer mit Kind nicht ausgeschl., zwecks spät. Heirat.* Br. u. E 8517 Gschft.

Heirat.

Frl., 37 Jahre, evg., im Haushalt tätig, sucht die Bekanntsch. eines Herrn in sich. Stellg., Witwer mit Kind nicht ausgeschl., zwecks spät. Heirat.* Br. u. E 8509 Gst.

Anst. Dame, Anfang 30er J., gut. Gem., edl. Char., m. Lebm.-Geschäft, w. die Bekanntsch. ein. netten Herrn mit tadell. Lebenslauf u. gut. Gemüt zw. Heirat. — Einige 1000 M. Vermögen erw. Briefe u. E 8508 an Gst. *

J. Kfm., ev., solide, 23 J., aus gut. Hse., s. Damenbelsch. zw. Heirat, ev. m. Beität im elterl. Gesch. Br. m. Bild E 8505 Gst.*

Aelt. Herr, 57 J., ev., ohne Anh., mit Geschäft., s. Damenbek. zw. Heirat. — Ann. zwl. Diskr. Ehrf. Brf. u. D 8526 Gst.*

Zwangs-Versteigerung.

Am 11. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich hier im Versteigerungslokal **Bachstraße 53**, Restaurant Weißgerber:

45 Herrenanzüge, 2 Kartotheken, 1 Säule, 1 kl. Tischchen, 1 Lackschrank, 1 Glasschrank, 1 kirschb. Schlafzimmer, 1 nußbaum Schlafzimmer, 3 Büfetts, 1 Sofa, 1 Kredenz, 1 Salonschrank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Geldschrank, 2 Ladentische mit Marmorplatte, 1 Flurgarderobe, 1 Klavier, 1 Schreibmaschine, 1 Posten Haarpfeile, Spangen, Haarfarbe, Fächer, Stirnreifen, Gummipuppen, Kopfbürsten, Hosenträgergarnituren, besetzte Nadeln, Hauben, Handspiegel, Zahnbürsten, Stirnbänder, Nagel-Polierer, Schildpatt-Nadeln, Schwammkörbe, Schwammdosen, Puderdosen, Seifendosen, Toilettenkasten, Manikürrollen, Manikürtaschen, Schildpattkämme, Taschenetuis und andere Sachen mehr f7679

öffentlich meistbietend versteigern

Storch, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 11. August 26, nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Barmen** folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Treffpunkt der Interessenten: Heckinghauserstr. 176, Restauration Paul Weinreich.

1 Kopierpresse mit Tisch, 1 kleiner Schrank, 1 Aktenschrank mit Rolltüren, 2 Schreibtische mit Sessel, 1 Tisch mit 8 Sesseln, 1 Bücherschrank, 1 Kamin, 1 Doppelstehpult mit 2 Schemeln, 2 Schreibmaschinen mit Tischen u. Stühlen, 1 Aktenschrank, 1 Garderobenständer (Eisen), 100 eiserne Kleiderspinde, eine große Hobelmaschine, 1 Motor, 35 PS, mit Anlasser, 2 kleine Hobelmaschinen, 1 Radial-Bohrmaschine, 2 Schraubendrehbänke, 4 Shaping-Hobelmaschinen, 1 Richtplatte mit Tisch und 4 Ständer, 1 Fräsmaschine, 1 Kaltsäge, 3 Bohrmaschinen, 1 doppelter Schmirgelstein, 1 kleiner Fräsbock, 3 Fräsmaschinen, 1 Feilbank mit 4 Schraubstöcken, 1 kleine Schmirgelscheibe, 1 Feilbank mit 1 Schraubstock, 1 kleine Schraubenbank, 1 Schmiedeherd mit Gebläse, 1 Feilbank mit 2 Schraubstöcken, 1 Amboß, Transmission mit Riemen, 8 Drehbänke, 1 Feilbank mit 2 Schraubstöcken, 1 Schmirgelstein, 1 Dezimalwage mit 14 Gewicht., 7 Holzbearbeitungsmaschinen, 1 Bandsägeschärfmaschine, 1 Hobelmesserschleifmaschine, 3 Hobelbänke, 1 Feilbank mit 3 Schraubstöcken, 3 Bohrmaschinen, 2 Hobelbänke, 1 Motor, 2 PS, mit Anlasser, 1 Tisch mit 6 Spezialmaschinen, 1 Rundschleifmaschine, 1 Räderfräsmaschine, 1 Zentriermaschine, 2 Kaltsägen, 8 Bohrmaschinen, 2 Motore, 7 u. 2 PS, mit Anlasser, 1 Feilbank mit 11 Schraubstöcken, 1 Nutenstoßbank, 1 Motor, 2 PS, mit Tisch, 1 kl. Bandstuhl (Schnelläufer), 1 Feilbank m. 2 Schraubstöcken, 1 Feilbank mit 1 Schraubstock, 1 Hobelbank, 1 Feilbank mit Schraubstock, 1 Feilbank mit Schraubstock, 1 Schleifstein, 26 Hobelbänke (Drechslerbänke), 4 Bohrmaschinen, 1 Holzschleifmaschine, 9 div. Holzbearbeitungsmaschinen, 1 Bandsäge, 1 Motor, 10 PS, mit Anlasser, 1 Spul. Musterstuhl, 6 halbfertige Bandstühle (Schnelläufer), 1 kleiner Bandstuhl, 1 Tisch, 1 Schrank, 1 kleiner Aktenschrank, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Aktenschrank, 1 Bücherschrank, 1 Teppich, 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 r. Tisch. 9122a

Reinartz, Obergerichtsvollzieher, in Barmen, Tel. 3878.

Zwangs-Versteigerung.

Am 11. August 1926, mittags 12 Uhr, werde ich in **Barmen, Beckmannshofstr. 1**, folgende Gegenstände gegen sofortige Barzahlung versteigern: 9112a

1 Drei-to.-Lastkraftwagen mit Anhäng., 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Oefen, 1 Sprechapparat mit 20 Platten, 4 Sofas, 1 Chaiselongue, 2 Plüschsessel, 7 Schränke, 2 Vertikos, 4 Bilder, 1 Theke, 1 Ladenregal, 3 Tische, 1 Rauchtisch, 1 Teppich, 1 Wanduhr, 3 Stühle, 2 Korbsessel, 1 Spiegel, 1 Lampe, 1 Gasherd, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Drehbank.

Arnhold, Obergerichtsvollz. kr. A.

Technikum Lage i. Lippe — **INGENIEUR-SCHULE** Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kasino. Lehrpläne frei. a181

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 11. cr., vorm. 11 Uhr, versteigere ich an Ort u. Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

größeren Posten Gerüstbretter und Gerüstbäume.

Treffpunkt der Käufer: Barmen, Märkischestr. 167, Wirtschaft Witte. 9124a

Steppat, Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

1500 qm

Baugelände

bevorzugte Lage am Boltenberg, u. günstig. Beding. zu vk. Näh.: Arch. Behr, Elberfeld-Sonnborn, Boltenbergstr. 24. — Tel. 2754. e208

Landgut,

5 Morgen groß, die schönste Lage im Gelpetal, zu vk. Jf. Babst, Hahnerberg.*

Einfamilienhaus,

am Freudenberg geleg., mit Garage, gr. Garten, sof. frei, billig zu verkaufen. † Nahrhaft, Elbf., Wiesenstr. 32, Tel. 1143.

Haus

in Schwelm, f. Handwerker geeign., zum Preise von Mk. 3700 zu verk. Bedingung: Auszahlung bis auf Mk. 700 Hypothek. — Ang. unt. E 1799 an die Geschst. v883

Einfamilienhaus

in freier Lage der Südstadt, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen (Neubau) — hauszinssteuerfrei — evtl. sofort beziehbar, großer Garten, preiswert zu verk. — Anfrag. unt. E 1019 an die Geschst. 16696

Shedbau, f242

ca. 170 qm, mit ca. 1300 qm Grundstück u. schön. Gart., sehr günstig in Lüttringhausen gel., für jed. Betrieb geeignet, zu verk. Ang. W 518 i. Fil. Lüttringhausen.

Zigarrengeschäft

in Hauptverkehrsstr. Elberf. geleg., Umst. halb. sof. zu verkauf. Preis für Inventar u. Ware zirka 1500 Mk. in bar. Angeb. u. E 8504 Geschst. *

Gesuche

Kleines Gütchen

in Elberf. bei größ. Anz., evtl. Barausz., sofort zu kf. ges. * Ang. E 8418 Gst.

Maschinen

Schreibmaschine,

seltene Gelegenheit. Anzahlung 20 Mk. Monatlich 20 Mark. Angeb. u. E 1746 a. die Geschst. f145

Elektro-Motoren

für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör, Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.

F. Sauerwald,

Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 3b. Fernspr. 1000, 1016, 4371 20b

Günstige Gelegenheit!

Neue und wenig gebrauchte

Bohrmaschinen Drehbänke Shapings Schleifmaschinen etc. 1188a

in allen Abmessungen **unter Preis** ab meinem Lager hier.

Fritz Steller, Barmen Tel. 954 und 5125.

Zwei neuwertige

Schweißanlagen

sehr billig zu verk. **David Müller & Co.** Remscheid, am Bruch 14. f406

Zu verkaufen:

1 schwere Drehbank m. Zubeh., 1 doppelarmige Exzenterpresse, 6 kl. Stanzmaschinen, 1 Drehstrom-Motor, 2 PS, 1 dito, 3 PS, ein Härteofen, 1 Lackierofen, 1 Schmiede m. Gebläse, 1 Kaltsäge, 1 Spindelpresse. — Näh. Barm., Wettkotterstraße 28/30. †

Alexanderwerk-Eismaschine, neu, für 30 Mark zu verk. Noll, Elberfeld, Karlstraße 52. *

Nähmaschinen

bekannte Ia Mark., 5 J. schr. Garantie, **fabrikneu 110 Mk.** moderne Eiche, * **versenkbar 130 Mk.**

Keine Agenten,

geringe Unkosten, daher billigste Preise. Lieferung franko, a. nach auswärts.

L. Bohne Elberfeld, Marienst. 31

Nähmaschinen

bek. Fabr., in feinst. Ausstatt., 5 J. Gar., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. *

Haftel,

E., Klotzbahn 30, II.

Fahrzeuge

Auto, 4-Sitzer,

Mathis, 4/16 PS, garantiert gut Maschine, elektr. Licht, Anlasser, abzugeb., ebenfalls 1 Elektromobil. Telephon 208 Mettmann. f262

N. S. U.

8 PS, Motorrad m. Beiwagen, fahrber., gut erh., bill. Barm., Bredderstr. 7, p., r. †

Gut erh. Kind.-Sitz- und Liegewagen zu verk. Wohlers, B., Mühlenweg 65, III. †

D.K.W. Motorräder

Sportmodell 1926, Wochenrate 12.50 M. Besicht. bei Bohne, E., Marienstr. 31. *

Motorrad

Gelegenheitskauf!! 3½ PS, für 250 M. zu verk. Hartgen & Becker, Lennep, Kirchplatz 7. f217

Imperia-

Motorrad, J. A. P.-Sport 1925, 350 ccm, einwandsfrei, tadellos in Lack und Nickel, Beleuchtung, Terry-Sattel, zugel. u. verst. b. April 27 für Mk. 750, auch in Raten, zu verkaufen. Werner Luhn, Barmen-Rittershausen, Schwarzbachstr. 103, Teleph. 6466. r728

Damenrad,

fast neu, b. zu verk. E., Kölnerstr. 75, IV. *

Gebr. Fahrrad

bill. zu verk. Levien, Elbf., Karlstr. 21a. *

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verk. — Barmen, Rudolfstr. 136. †

Kurbelwellen werd. geschliffen
Cylinder ausgeschliffen
unter Mitlieferung der
Kolben, Kolbenringe,
16660 **Kolbenbolzen etc.**
Präzisionsausführung.
Fahrzeugfabrik Eylert,
Elberfeld, Telefon 380/381.

Die schönsten gefärbten Kleider

in allen Farben, schwarz, für Trauer, färbt in kürzester Zeit

Julius Merkelbach jr.,
Färberei u. Wasch-Anstalt

Fabrik:
Elberfeld, Königstraße 123g.
Fernsprecher 5581

Filialen Elberfeld:
Friedrichstraße 61, am Rathaus, Gesundheitstr. 2, Ecke Kölnerstr., Bahnhofstr 66, Carnapstr. 60.
Sonnborn: Hauptstraße 90.

Filialen Barmen:
Haspelerstr. 55, Westkotterstr. 109, Carnaperstraße 17, Wichlinghauserstraße 64. b420

Modernes Besteck

Ia Alpacca, garantiert weißbleibend.

12 Stck. **Eßlöffel**	Mk. 14.50
12 Stck. **Eßgabeln**	Mk. 14.50
12 Stck. **Eßmesser**	Mk. 24.50
12 Stck. **Dessertgabeln**	Mk. 13.00
12 Stck. **Dessertmesser**	Mk. 22.00
12 Stck. **Teelöffel**	Mk. 8.00

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!
Fachmännische Bedienung!

C. A. Lütters ELBERFELD Telefon 5296 **Turmhof 4** b250

Man rühre mich kalt an b136

und lasse mich dann 20 Minuten kochen. Alsdann verwandle ich mich in 6 Teller hochfeine, schmackhafte Suppe. Wer nicht 6 Teller auf einmal essen will, kann auch kleinere Mengen zubereiten, da ich aus 6 einzelnen Teilen bestehe, von denen jeder einen Teller schmackhafte, sättigende Suppe ergibt.

Es gibt die Sorten:

Erbs fein	Reis mit Tomaten	Spargel
Erbs mit Speck	Blumenkohl	Tomaten
Erbs mit Reis	Teigwaren	Krebs
Ochsenschwanz	Grünkern	Pilz

Dabei bin ich so billig!
Jeder Kaufmann hat mich.

Knorr
Suppen in Wurstform

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 185 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 10. Aug.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Eine süddeutsche Preiskonvention für verzinkte und verbleite Bleche.

Im Auftrage der süddeutschen Eisenzentrale wurde in Mannheim eine Preiskonvention für verzinkte und verbleite Bleche gegründet, die für die Gebiete Württemberg und Bayern Richtpreise festgesetzt hat. Nicht beigetreten sind bisher die Mannesmann-Röhrenwerke, außerdem besteht für Baden die außerhalb der Konvention stehende Konkurrenz von Dillinger und Strasburg.

Ein neuer Warenhaustyp in U.S.A.: „Landwarenhäuser".

Die große amerikanische Versand- und Warenhaus-Firma Montgomery Ward beginnt, laut Neuyorker Kabelbericht des „Konf.", soeben mit der Eröffnung mehrerer Musterfilialen in ländlichen Bezirken, um so eine engere Fühlungnahme mit der Kundschaft herzustellen. Sollte sich dieser neue Typ eines amerikanischen „Landwarenhauses" in der Praxis bewähren, so ist eine Ausdehnung dieses Filialennetzes über das ganze Land geplant.

Aus der Industrie.

GA **Die neuen Interessengemeinschaftsverträge mit I.-G. Farben.** In der a. o. G.-V. der Dynamit A.-G. vorm. Alfr. Nobel in Hamburg wurde nach Aufhebung des Gemeinschaftsvertrages mit Köln-Rottweil der neue Interessengemeinschaftsvertrag mit der I.-G. Farbenindustrie genehmigt. In den Vertrag, der gleichzeitig von der Länderbank mitgezeichnet wird, wird festgestellt, daß beide Gesellschaften ihre volle rechtliche Selbständigkeit behalten. Die I.-G. Farben garantiert denAktionären der Nobel A.-G. die halbe Dividende der I.-G. Farben. Die I.-G. Farben hat das Recht, die Uebernahme des Vermögens im ganzen durch Fusion im Verhältnis von 2 zu 1 zu verlangen, dagegen hat jeder einzelne Aktionär der Nobel A.-G. ab 1. Jan. 1937 das Recht, Umtausch der Nobel-Aktien in I.-G. Farben-Aktien im gleichen Umtauschverhältnis zu verlangen. Die Dauer des Vertrages, der ab 1. Jan. 1926 in Kraft tritt, ist bis 2024 vorgesehen. Bei Emission von Aktien wird die I.-G. Farben den Nobel-Aktionären ein Bezugsrecht auf I.-G. Farben-Aktien im Verhältnis von 2 zu 1 einräumen. Es wurde mitgeteilt, daß Generaldirektor Geh. R. Dr. Aufschläger und Dir. F. Richter ihre Aemter im Vorsitz der Nobel A.-G. niedergelegt haben. Beide Herren wurden in den A.-R. gewählt, dazu die Herren Geh. K.-R. Prof. Dr. Carl Bosch-Heidelberg, K.-R. Dr. Hermann Schmitz-Heidelberg, Geh. K.-R. Dr. Peter Klöckner-Duisburg, Gen.-Dir. Dr. Max Duttenhofer - Berlin, Gen.-Dir. Erwin Philipp-Wien.

Auch in der außerordentlichen Generalversammlung der Rheinisch - Westfälischen Sprengstoff-Aktiengesellschaft wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der I.-G. Farbenindustrie abzuschließen, der ab 1. Januar 1926 in Kraft tritt und bis zum 31. Dezember 2024 läuft. Nach diesem Vertrage ist die Dividendenverteilung derart geregelt, daß auf 200 Reichsmark Aktien der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A.-G. 4 Prozent Dividende gezahlt werden, wenn die I.-G. Farbenindustrie auf 80 Mark 10 Prozent gewährt.

Die A.-G. Siegener Dynamitfabriken Köln faßte die gleichen Beschlüsse wie die Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-A.-G. — Die Deutsche Celluloidfabrik Eilenburg ging einen Vertrag mit der Dynamitfabrik vorm. Alfred Nobel, Hamburg, ein, nach dem die Aktionäre der Deutschen Celluloidfabrik die gleiche Dividende erhalten wie die Aktionäre der Dynamit-Nobel-A.-G.

Banken.

Die Deutsche Bank veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe das Bezugsangebot auf 40 Mill. Mark Aktien, die im Verhältnis von 3:1 zu 150 Prozent von den Aktionären bezogen werden können.

Berliner Wertpapierbörse.

Abgeschwächte Kurse.

GA. **Berlin**, 10. Aug. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse brachte allgemein abgeschwächte Kurse. Am erheblichsten waren die Kursrückgänge für Schiffahrtsaktien und Kaliwerte. Am Schiffahrtsaktienmarkt gingen die Kurseinbußen bis zu 6,5 Proz. (Hapag), bei Kaliwerten bis zu 7,85 Prozent (Kali-Aschersleben). Montanwerte lagen bis 4 Prozent schwächer (Mannesmann). Am Markt der chemischen Werte gingen die Kursrückgänge bis zu 5,25 Prozent (Rheinische Sprengstoff). I.-G. Farbenindustrie zunächst minus 2,75, später minus 5,75 Prozent. Elektrowerte lagen im wesentlichen zunächst behauptet. Die Abschwächungen sind in erster Linie auf markttechnische Gründe zurückzuführen. Publikumskäufe lagen so gut wie nicht vor, im Gegenteil neigte das Publikum eher zu Abgaben. Gleichzeitig hielt sich die Spekulation mit Rücksicht auf den kommenden Medio zurück. Dieser machte sich schon mit einer gewissen Versteifung des Geldmarktes bemerkbar; allerdings steht diese im Zusammenhang mit den fälligen Einzahlungen auf die Postanleihe. Auch die Tatsache, daß die Liquidationskasse Nachschußforderungen stellt, veranlaßte zur Zurückhaltung. Jedenfalls wollte man an der Börse wissen, daß verschiedentlich schon Erhöhungen der Einschüsse bis zu 15 Prozent gefordert wurden. Da auch Auslandskäufe heute nicht zu beachten waren, war es an den einzelnen Märkten recht ruhig. Am Bankaktienmarkt führten Dresdener Bank mit minus 3,5 Prozent, Barmer Bankverein zunächst behauptet, im Verlaufe aber ebenfalls schwächer minus 1,75 Prozent.

Im Verlaufe wurde es dann noch schwächer. Die Haltung blieb recht unsicher. Jetzt gaben auch Elektrowerte nach, nachdem sie zuerst im wesentlichen behauptet waren. Aus der übrigen Kursbewegung heben wir noch hervor, daß entgegen der allgemeinen Abwärtsbewegung von Textilwerten Deutsche Wollwaren 5 Prozent gebessert waren und Hammersen 3 Prozent gewannen, ohne daß für diese Besserungen ein besonderer Grund bekannt wurde. Am Kassamarkt kamen heute ebenfalls in der Ueberzahl abgeschwächte Kurse heraus. Vereinigte Glanzstoff minus 6,75 Prozent. Am Markt der unnotierten Werte lagen bei kleinem Geschäft die meisten Kurse schwächer.

Am Devisenmarkt gaben die Frankenvaluten wieder nach, Mailand ebenfalls ein wenig schwächer.

Am Geldmarkt war die Lage, wie schon eingangs erwähnt, etwas angespannt. Tägl. Geld verlangte heute durchschnittlich 4½—6½ Prozent, Monatsgeld 5¼—6¼ Prozent. Der Privatdiskont war unverändert.

Die Börse schloß bei sehr geringem Geschäft zu weiter abbröckelnden Kursen. I.-G. Farben 283,75. Elektrowerte waren wieder etwas gebessert.

Berliner Freiverkehrskurse vom 10. August.

Adler-Kohle	50.0	Lerche & Nt	30.0	Ronnenberg	50.0	Slom.-Salp	70.0
Allg. Hochb	52.0	Müller Kaf	36.0	Heldbg. Vz.	67.0	Südseephos.	53.0
Bergb.Präs.	79.0	Nienburg K.	25.0	Niedersachs	70.0	Diamond	25.0
Benz	83.0	Oehrg. Berg	108	Krügerhall	106	Salitera	150
Brown Bov.	125	Olea	—	Halle Kali	116	Cp.Hisp. Am	374
Dt. Lastanto	12.5	Pose Leder	—	HannovKali	37.0	El. Arg. 6%	371
Dux.Porzell	—	Schebera	82.0	Adler-Kali	37.0	Span. 6% R.	
Frist.& Roß.	—	J. Sichel	3.2	Kali-Indust.	141	dt. Akt. L.A.	1200
Hochfrequz	106	Ufa-Film	39.0	Wittekind	72.0	**Petrol.-W.**	
Industr.Bet.	23.0	Wst. Ind.-B.	—	**Ausländ. u. Kolonialw.**			
Kab. Rheydt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Kaliwerte			
Lamberts S.	16.0	Beuthe	—	Kaoko	3.0	Dt. Pet.-Ind.	83.0

Kölner Börse vom 10. August.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	9. Aug. Geld	9. Aug. Brief	10. Aug. Geld	10. Aug. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.696	1.700	1.698	1.702
Japan 1 Yen	2.000	2.004	1.998	2.002
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.357	2.357	2.335	2.345
England 1 Pfd. St.	20.395	20.447	20.397	20.449
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.644	0.646	0.646	0.648
Holland 100 Gulden	168.38	168.80	168.42	168.84
Athen 100 Drachm.	4.74	4.74	4.74	4.76
Belgien 100 Fr.	11.70	11.74	11.66	11.70
Danzig 100 Guld.	81.33	81.53	81.28	81.48
Finnl. 100 finn. Mk.	10.55	10.59	10.554	10.594
Italien 100 Lire	14.11	14.15	14.08	14.12
Süd-Slav. 100 Din.	7.40	7.42	7.40	7.42
Dänemark 100 Kr.	111.28	111.56	111.28	111.56
Lissabon 100 Escudo	21.40	21.45	21.40	21.45
Norwegen 100 Kr.	91.84	92.06	91.88	92.12
Frankreich 100 Fr.	12.31	12.35	11.88	11.92
Prag 100 Kr.	12.418	12.458	12.12	12.46
Schweiz 100 Fr.	81.10	81.30	81.11	81.31
Sofia 100 Lewa	3.04	3.05	3.035	3.045
Spanien 100 Pes.	63.92	64.08	64.27	64.43
Schweden 100 Kr.	112.28	112.56	112.26	112.54
Ungarn 100000 Kr.	5.87	5.89	5.867	5.887
Oesterr. 100 Schillg.	59.32	59.46	59.32	59.46

Züricher Devisen vom 10. August. Paris 1480, London 2514,75, Neuyork 517⅛, Belgien 1435, Italien 1735, Spanien 7975, Holland 207,65, Berlin 123,07,5, Wien 7815, Stockholm 138,43,75, Oslo 113,30, Kopenhagen 137,16,25, Sofia 375, Prag 1532,50, Warschau 57, Budapest 7235, Belgrad 911,50, Athen 570, Konstantinopel 290, Bukarest 238,50, Helsingfors 1303, Privatdiskontsatz 2⅝ Prozent, Buenos 209,75.

Amsterdamer Devisen vom 10. August, 10,40 Uhr: Berlin 5929, London 1211⅛, Neuyork 249¹/₁₆, Paris 715, Belgien 690, Schweiz 4816, Italien 838, Madrid 3815, Oslo 5457,50, Kopenhagen 6607,50, Stockholm 6657,50, Wien 3520, Budapest 3485, Prag 738,50, Belgrad 110, Warschau 25, Helsingfors 626.

Londoner 12,45-Uhr-Devisen vom 10. August: Berlin 2042,75, Paris 171,25, Brüssel 174,75, Amsterdam 1211, Italien 145, Spanien 3163, Schweiz 2515,25, Kopenhagen 1834, Stockholm 1817, Oslo 2220, Neuyork 486,25, Wien 3440, Rumänien 1070, Alexandria 9753, Buenos 4543, Montreal 485⁹/₁₆, Budapest 2785, Prag 164⅛, Warschau 4450, Athen 487,50, Helsingfors 193¹/₁₆, Belgrad 275, Sofia 978, Rio 759.

Wechselkurse in Südamerika vom 9. August.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.35 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos
	Neuyork (Sicht) 8.19 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 45⁷/₁₆ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.87 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 108.60 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7⁷⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 6.490 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 10. August: 2941.
Liverpooler Baumwolle: Jan. 872, März 879, Mai 883.
Aegyptische Baumwolle: Januar 1418, März 1405.

Alexandria-Baumwolle: August —, Oktober 2935, November 2880, Dezember 2055, Januar 2860.

Berliner Produktenbörse vom 10. August.

Weizen, märk.	260—264	still	Hafer, westpr.	—	
per Juni	—		per Januar	—	
per Juli	—		per Februar	—	
per September	268—269		per März	—	
per Oktober	269		per April	—	
per Dezember	271		Weizenmehl	38.50—40.00	still
Weizen sächs.	—		Roggenmehl	26.75—28.25	stetig
„ pomm.	—		Weizenkleie	10.25—10.50	ruhig
„ westpr.	—		Roggenkleie	11.10—11.40	ruhig
Roggen, märk., alt	—		Raps	33.50—34.00	still
Roggen märk., neu	184—190	still	Leinsaat	—	
per Juni	—		Erbsen, Vikt.	33.00—37.00	
per Juli	—		„ kleine	27.00—31.00	
per September	—		Futtererbsen	20.00—24.00	
per Oktober	206½—207		Peluschken	27.00—28.50	
per Dezember	209½		Ackerbohnen	23.00—26.00	
Roggen. amerik.	—		Wicken	32.00—35.00	
„ meckl.	—		Lupinen, blaue	15.50—17.50	
Gerste, Somm., mrk.	—		„ gelbe	20.00—21.50	
Inländ. Futtergerst.	—		Seradella, 24er	—	
neue Wintergerste	158—167	still	„ neue	—	
Hafer. märk. neu	178—190		Rapskuchen	14.40—14.60	
Hafer, märk., alt	190—198	still	Leinkuchen	19.00—19.30	
per Juni	—		Trockenschn.	10.80—11.10	
per Juli	—		Sagoschrot	20.20—20.30	
per September	—		Torfmelasse	—	
per Oktober	—		Kartoffelflock.	23.00—23.50	
Hafer, schles.	—		Kartoffeln, rot	—	
„ pomm.	—		„ weiße	—	
Mais, frei Hamburg	—		„ gelbfl.	—	
Mais, loco Berlin	176—182	still	„ Odenwäld. blaue	—	
per August	—				

Berliner Metalle vom 10. August.

Elektrolytkupfer (Wirebars), prompt 1 Kilogramm	136½
Raffinadekupfer (99—99,3 %), 1 Kilogramm	1.24—1.25
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr, 1 Kilo	0.68½—0.69½
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. 1kg	0.60—0.61
Original-Hütten-Aluminium (98—99 %), 1 Kilo	2.30—2.35
dto. in Walz- oder Drahtbarren	2.40—2.50
Reinnickel (98—99 %), 1 Kilogramm	3.40—3.50
Antimon, Regulus, 1 Kilogramm	1.25—1.30
Silber	85—86
Gold im Freiverkehr, per Gramm	28—28.20
Platin	13¾—14¾

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 10. August 1926. Kupfer: August 121 Geld, 123 Brief; September 122,50 bezahlt, 122,50 Geld, 122,75 Brief; Oktober 123 Geld, 123 Brief; November 123,50 Geld, 123,50 Brief; Dezember 124 Geld, 124 Brief; Jan. 124 Geld, 124,25 Brief; Februar 124,25 Geld, 124,50 Brief; März 124,50 Geld, 124,50 Brief; April 125 bezahlt, 124,75 Geld, 124,75 Brief. Stimmung befestigt. — Blei: Aug. 66 bezahlt, 65,75 Geld, 66 Brief; September 65,50 bis 65,75 bezahlt, 65,75 Geld, 65,75 Brief; Oktober 65,25 Geld, 65,75 Brief; November 65,50 bezahlt, 65,50 Geld, 65,75 Brief; Dezember 65,25 Geld, 65,50 Brief; Januar 65,25 bezahlt, 65 Geld, 65,25 Brief; Februar 65 Geld, 65,25 Brief; März 64,75 Geld, 65 Brief; April 64,75 bezahlt, 64,75 Geld, 65 Brief. Stimmung fester.

Londoner Schlußmetalle vom 10. August.

Kupfer per Kasse	59—59⅛	Zinn Settlementspreis	297¾
„ per 3 Mon.	59¾—59⅞	„ Banca	305
„ Settlementspreis	59	Blei prompt	33
„ bestselected	65¾—67	„ entfernte Sichten	32¹¹/₁₆
„ strongheads	90	„ Settlementspreis	33
Zinn per Kasse	297¾—298	Zink prompt	34⁹/₁₆
„ per 3 Monate	290½—290¾	„ entfernte Sichten	34¾
		„ Settlementspreis	34¾

Viehmärkte vom 9. August.

	Köln	Frankf.	Mannh.	Essen	Dortm.
Ochsen	60—63	60—63	59—60	59—62	—
	55—60	52—59	50—53	55—58	—
	48—53	44—50	50—46	48—52	—
	40—45	—	39—41	—	—
Bullen	30—38	50—55	50—52	52—54	—
	50—53	45—49	45—47	48—50	47—52
	46—49	—	39—42	44—46	40—46
	—	—	33—37	—	—
Kühe und Färsen	56—59	60—63	45—47	58—60	58—60
	53—58	53—58	35—37	54—57	53—56
	47—52	48—59	27—30	48—52	43—52
	38—45	42—52	13—21	40—45	34—42
	20—36	18—42	—	28—35	25—33
Kälber	90—110	—	—	88—100	—
	75—86	—	76—78	74—82	80—84
	62—70	72—77	68—72	60—72	71—79
	50—60	62—71	52—66	50—56	50—70
Schafe	—	45—50	—	—	48—50
	—	36—44	36—46	—	40—47
Schweine	82—86	84—86	85—86	81—82	84
	85—88	79—83	86—87	83—84	83—84
	85—88	83—86	85—86	80—81	83—84
	—	83—86	84—85	77—79	82—83
	—	70—84	—	72—76	79—81
Sauen	—	—	70—80	—	—

Berliner Börse vom 10. August.

Dividenden in Reichsmark. Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Div.	9. 8.	10. 8.
Berl. Rogg.-R. G. Kt-Br. 1, 2	8	98.25	98.25
Rg. Rtb. Pfb 3, 4	—	98.25	98.25
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	9. 8.	10. 8.
Barkert Brck	0	63.50	64.50
Hark Br. StPr	0	—	—
Harpener Berg	0	157.1	151.3
Laura-Hütte	0	58.00	56.50
Leonh Braunk	6	93.00	92.00
Rudolf Ley	0	—	—
[illegible]	0	44.25	45.00
Pongs Spinn.	0	—	—
Porta Br. Zem.	0	—	—
Rasquin Farb.	0	79.50	—
Ratgeb. Wagg.	0	65.25	64.25
Stettin. Vulk.	0	45.25	45.00
†Stock Motor	0	—	—
Stock & Co.	6	74.00	73.00
Stöhr & Co.	6	136.0	134.0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Generalsgattin als Betrügerin

Ein Pariser Gesellschaftsskandal.

Die Gattin des bekannten russischen Generals Semenow, der sich während des Krieges an der Seite Brussilows auszeichnete, ist in Paris wegen Unterschlagung verhaftet worden. Das Ehepaar lebte seit der Revolution in dürftigen Verhältnissen in Paris. Durch die immer größer werdende Not getrieben, geriet die Frau auf die schiefe Ebene. Sie hatte einen Schweizer Hotelier kennen gelernt, mit dem sie in nähere Beziehungen trat. Der Hotelier, der die Notlage der Frau kannte, borgte ihr größere Summen Geldes. Als Dank dafür bot ihm Frau Semenow mehrere wertvolle Pelze, die angeblich ihr Eigentum waren, zu vorteilhaftem Preise an. Der Hotelier ging auf das Geschäft ein, mußte aber bald feststellen, daß die Sachen auf unredliche Weise erworben waren. Sie waren Frau Semenow von großen Pelzgeschäften anvertraut worden, die sich jetzt wegen Rückgabe der Pelze an den Hotelier wandten. Dieser erstattete sofort Anzeige, worauf Frau Semenow verhaftet wurde.

Brennende Zuckerfelder.

Zwölf Eingeborene verbrannt.

Wie aus Durban gemeldet wird, sind die Zuckerrohrfelder zwischen dem Illovofluß und der Küste von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. 500 Acres sind vollständig niedergebrannt. Zwölf Eingeborene sind in den Flammen umgekommen.

Ein Schwindlertrick am Bankschalter.

5000 Mark erbeutet.

Ein Berliner Patentanwalt schickte ein junges Mädchen zur Reichsbank, um auf einen Scheck 5000 Mark zu erheben. Das Mädchen erhielt bei der Ueberreichung des Schecks, wie üblich, eine Nummer, die zur späteren Abfertigung dient. Während der Scheck geprüft wurde, setzte sie sich hin, auf die Erledigung zu warten. Diesen Vorgang muß ein Schwindler beobachtet haben. Ein Mann trat an sie heran, der sich als Reichsbankbeamter vorstellte. Er erklärte, die Prüfung habe ergeben, daß „für den Scheck keine Deckung" vorhanden sei. Die Botin werde einen entsprechenden Brief mitbekommen, solle die Nummer wieder herausgeben und weiter warten. Damit entfernte sich der Mann wieder. Das Mädchen wartete noch eine halbe Stunde und fragte dann am Schalter, wie es mit dem Brief stehe. Hier wußte man nichts und schickte es nach der Prüfungsstelle. Jetzt ergab sich, daß das Geld bereits erhoben war. Der Schwindler hatte unterdessen das Weite gesucht.

Wieder eine Juwelendiebstahl in einem Ostseebad.

WTB **Berlin,** 9. Aug. (Funkspruch.) Ein Juwelendieb beraubte in Swinemünde den Professor Max Kuttner und seine Ehefrau aus Berlin-Steglitz. In ihrer Abwesenheit drang ein Dieb in ihre Räume ein und erbeutete mehrere Schmucksachen im Werte von 3000 Mark. Man vermutet, daß der Täter ein Berliner Einbrecher ist.

Juwelendiebstahl im Königspalast in Bangkok.

WTB. **London,** 9. Aug. Einer Meldung aus Bangkok zufolge sind dort während der Abwesenheit des Königs und der Königin von Siam aus dem Thronsitz des Tschakri-Palastes Juwelen im Werte von 30000 Pfund Sterling entwendet worden. Sechs Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Scheckfälschung.

WTB. **Wien,** 9. Aug. (Funkspruch.) Am 7. Aug. vormittags präsentierte auf der Zentrale einer Wiener Bank ein Mann einen Scheck über 42000 Tschechenkronen, der auf die Filiale Prag gezogen und von einer Bankfirma für einen Herrn Felsmann in Wien ausgestellt war. Der Scheck wurde für echt befunden und mit 10 845 Schillingen ausgezahlt. Noch am selben Vormittag wurde von der Bankfiliale in Prag festgestellt, daß der Scheck gefälscht sei. Der Scheck sei am sechsten von der Prager Filiale an die Prager Bankfirma nur auf 308 Tschechenkronen und nicht für Herrn Felsmann, sondern für den Präsentanten ausgestellt worden.

Familientragödie.

TU. **Lauchhammer,** 9. Aug. (Funkspruch.) Heute morgen spielte sich in der Arbeiterkolonie der Grube „Ferdinand" eine furchtbare Familientragödie ab. Ein Grubenaufseher schoß eine Frau im Verlaufe einer Auseinandersetzung nieder, ging dann in seine Wohnung, wo er seine Frau und den seine Herrin verteidigenden Hund tötete. Er schoß sich dann selbst eine Kugel in den Kopf.

Zwei Schlangen unter dem Bett.

Berlin, 9. Aug. Zwei einem Züchter aus einem Terrarium entwichene Schlangen, darunter eine kostbare 1,60 Meter lange Aesculapschlange, wurden zehn Tage nach ihrer Flucht in der Wohnung des Kaufmanns Kohn von dessen Gattin an verschiedenen Tagen entdeckt und nach einer aufregenden Jagd durch Hausbewohner getötet. Wahrscheinlich hatten sich die Tiere die ganze Zeit über unbemerkt in dem betr. Hause aufgehalten.

Zehn Personen von einer Flutwelle erfaßt.

Buffalo, 9. Aug. Gestern abend sind am Ufer des Eriesees, an dem sich Badende befanden, zehn Personen durch eine ungeheure Welle, die an das Ufer schlug und dann zurückflutete, mitgerissen worden und ertrunken.

Erdbeben in Chile.

GA. **London,** 10. Aug. (Eig. Drahtb.) Aus Santiago wird gemeldet, daß in einem großen Teile Chiles ein Erdbeben verspürt wurde. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine große Panik, doch werden bisher keine Verluste gemeldet.

Rätselhafte Brände in Moskau.

Wie die Moskauer Zeitungen melden, werden zurzeit rätselhafte Brände in den Museen der Stadt beobachtet. Man vermutet, daß eine Bande von Brandstiftern es darauf abgesehen hat, aus unbegreiflichen Gründen sämtliche Museen in Brand zu stecken. Im Historischen Möbelmuseum bemerkten vor kurzem die Besucher, wie unter einem Divan eine Rauchwolke hervorquoll. Unter dem Divan wurde eine Flasche mit Benzin gefunden. Einige Tage später entstand in einer Bildergalerie ein Brand. Eine große Panik verursachte die Feuersbrunst im Staatlichen Tolstoi-Museum, die großen Schaden angerichtet hat. In den Mittagsstunden, zu denen das Museum nur wenige Besucher sieht, stand plötzlich ein Zimmer in hellen Flammen. Die gesamte Einrichtung des sogenannten „Astapowzimmers" Tolstois ist völlig vernichtet. Ein Divan, eine Decke, Kissen, Koffer und Mantel, — alles Gegenstände aus dem Tolstoibesitz — sind vollständig verbrannt.

Rasputins Giftfestigkeit.

Zyankali gilt als eines der stärksten Gifte, die es überhaupt gibt und hat daher bei Morden und Selbstmorden stets eine große Rolle gespielt. Der Professor der Hygiene in Marseille, Violle, veröffentlicht nun in den Berichten der Pariser Akademie der Wissenschaften eine Arbeit, in der er nachweist, daß es genügt, Tieren eine größere Menge von Traubenzucker zuzuführen, um sie gegen Zyankali „giftfest" zu machen. Die Tiere vertrugen ohne jede Schädigung Dosen von Zyankali, die sonst durchaus tödlich wirken. Der Gelehrte beschäftigt sich im Anschluß daran mit der Ermordung Rasputins, die bekanntlich durch Zyankali erfolgen sollte. Seine Mörder hatten Gift in drei Gläser gezuckerten Weines getan, die er austrank, ohne daß er dadurch getötet wurde. Man hat dies in den abergläubischen Kreisen des russischen Volkes für ein besonderes „Wunder" angesehen. Violle fragt aber nun, ob Rasputin vielleicht die Kraft des Zuckers kannte oder ob die Mörder unabsichtlich das Gift unschädlich machten, indem sie ihrem Opfer durch den Zucker zugleich ein Gegengift beibrachten. Der rätselhafte Mönch hat sein Geheimnis in die Fluten der Newa mitgenommen. Aber die Wissenschaft ist heute imstande, dieses Wunder auf natürliche Weise zu erklären und so wengstens eine der Legenden zu zerstören, die sich um diesen Abenteurer gebildet haben.

Eine Flugzeuglandung auf der Straße.

Die Maschine zertrümmert, die Passagiere unverletzt.

Hamburg, 9. Aug. Das Flugzeug D 434 der Bäumer Aero stieg Sonntag nachmittag um 5½ Uhr mit zwei Fluggästen zu einem Rundflug über Hamburg auf. Während des Rückfluges nach dem Platze bemerkte der Führer, daß die Benzinzuleitung nicht in Ordnung war. Noch befand er sich in etwa 400 Meter Höhe über der Außenalster, als plötzlich der Propeller nicht mehr arbeitete. Den Flugplatz zu erreichen, war unmöglich. Der Führer suchte durch Segeln mit der Maschine über das Häusergewirr hinwegzukommen und einen freien Platz zu finden, wo er die stark sackende Maschine hinsetzen konnte. In niedriger Höhe glitt das Flugzeug über die hohen Bäume eines Parks. Da sichtete der Führer einen vielleicht geeigneten Platz, nämlich den Sportplatz des Harvestehuder Tennisklubs. Er konnte diesen Rasenplatz jedoch nicht mehr erreichen, und die Maschine sackte völlig weg. So erfolgte eine harte Landung auf der Barmbecker Straße, wobei die Maschine in Trümmer ging. Führer und Fluggäste blieben wunderbarerweise unverletzt.

Es geht nichts über Reinlichkeit.

„Was? Ein Bad kostet 1 Mark? Das ist ja unverschämt teuer!"

„Nehmen Sie doch einen Zehnerblock, dann kostet jedes Bad nur 75 Pfennige."

„Quatsch, ich weiß doch jetzt noch nicht, ob ich noch 5 Jahre lebe!"

*

Kleiner Egoist.

„Mutti, warum bekommen wir denn die Suppe auf großen Tellern und den Pudding stets auf ganz kleinen? Können wir das jetzt nicht umgekehrt haben?" W. G.

NESTLE's IDEAL-MILCH

löst die besonders im Sommer schwierige Milchfrage.

Die ungezuckerte IDEAL-MILCH ist von sehr langer Haltbarkeit und gestattet stets, einen genügenden Vorrat von bester Milch in konzentrierter Form zu halten. Ihr Reichtum an Rahm und ihr feines Aroma rechtfertigen vollauf den Namen „IDEAL-MILCH"! Sie stammt aus dem bayerischen Allgäu, dem besten Milchgebiet Deutschlands, und wird unter strengster Kontrolle sowie unter Beobachtung moderner Hygiene hergestellt.

Sparsame Hausfrauen gebrauchen nur noch

NESTLE's IDEAL-MILCH

Vertretung für Elberfeld-Barmen:
Karl Riecke, Barmen,
Augustastraße 8.
Fernsprecher 6868 u. 6869.

No 4711. Cold Cream & Matt-Creme

Auch auf Reisen

begleiten die Dame "4711" Cold Cream und "4711" Matt-Creme, die beiden unentbehrlichen Hautpflegemittel. Die sorgfältige Behandlung des Teints darf keine Unterbrechung erfahren. Allabendlich werden Gesicht, Hals und Arme mit "4711" Cold Cream sanft massiert. Spröde und rauhe Haut und alle durch Staub und scharfe Luft verursachten Schäden werden beseitigt. Morgens tritt an seine Stelle "4711" Matt-Creme, der die Haut, zart und stumpf tönend, mit feinem Pfirsichhauch vorbereitet für die Anforderungen des Tages.

b140

Kennen Sie

schon Wrigley P. K.-Kau-Bonbons?

Wenn nicht — dann machen Sie sofort einen Versuch.

Dieses erprobte, aus den besten Rohmaterialien hergestellte Kau-Konfekt wirkt dauernd erfrischend auf Mund und Atem.

Vorzüglich für die Zähne Appetitanregend.

Verdauungfördernd. Von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen.

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf.

G.F. 10

WRIGLEY
P.K.KAU-BONBONS

Vermischte Anzeigen

Mech. Nähereibetr. mit Zick-Zack-Masch. sucht **Lohnarbeit** Spitzendecken, Hemd.-Passen etc. Angeb. u. E 8448 an d. Gesch.

Wasch-, Wring- und Messerputzmaschinen repariert Jörges, E., Kölnerstr. 37a.

Theater. Fräulein wünscht e. Theaterverein beizutreten. Ang. K 185 Fil. E., Marienstr. 1.

Uebernehme eine nachweisbar gute **Reh- und Hasenjagd.** Ausführliche Angeb. bitte zu senden unt. E 1785 an die Geschäftsst. d. Bl. f405

Wer ist täglich kontraktlicher Abnehmer von größeren Quantitäten prima pasteurisierter d4214 **Vollmilch** in Flaschen mit Verschluß? Betrieb in der Nähe Elberfeld-Barmen steht unter ärztlicher Kontrolle. Angeb. unt. E 1807 an Gescht. ds. Bl.

Waldjagdverpachtung. Am Samstag, dem 21. 8. cr., nachm. 4 Uhr, soll an Ort und Stelle meine zwischen Staatsforst und den Forsten d. Rittergutsbes. von Selve liegende, mit Hasen, Reben, Birk- und Auerwild gut bes., teils geschonte Waldjagd geteilt od. im ganzen auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verp. werd. Sammelpunkt: Ortschaft Wiebelsaat b. Meinerzhagen. d4213 **Ewald Kemper** Kierspe-Bahnhof, Fernsprecher 203.

Westfälische Großbrauerei m. feinsten Bieren ist strebsam. Leuten, die über eig. geeign. Räumlichkeit. verf., bei der Errichtung eines d4209 **Bierverlages** in weitgehendst. Hinsicht behilflich. Ausf. Ang. m. Ang. d. vb. Sichh. u. E 1800 Gst.

Schreiner-Arbeiten auszugeben. 9111a Freermann & Strack, Barmen-Langerfeld, Jesinghauserstr. 57.

Lastauto zum Transport ein. Geschäftseinrichtung nach Bremen gesucht. Angeb. mit Preis u. E 8404 an d. Gst.

„Jazz-Trio" 14. u. 15. Aug. frei. Elbf., Roberstr. 4, Telephon 8826.

Anstr., Tap., Rll. 50 S. E., Oberstr. 35a, I.

Tägl. Beiladung gesucht für Auto, Richtung Düsseldorf und Hagen. — Barmen, Telephon 7320.

Verloren Gefunden

Gold. Medaillon Sonntag mittag von Turnstr. bis Hauptbahnh. verl. Wdbr. Bel., da And. Abz. Stumpf, B., Turnst. 21 12—1½ u. nach 7 U.

Auf d. W. v. Freudenberg bis Löwenbräu rosa Korallen-Ohrring verl. Wdbr. Bel. Abzg. b. Kruse, E., Haarhausstr. 6.

Gestern, den 9. 8., verlor ich meine **Lacktasche** m. Inhalt auf der Kaiserstr. Vohwinkel bis Hammerstein. — Geg. Belohn. abzg. Vohw., Grabenst. 4.

Gold. Damenuhr, schw. Ripsb., verlor. Abzug. Schule Elb., Bandstr., Steuber.

Sonntag Damenuhr a. d. W. v. Höchsten, Wiesen- b. Hainstr. verl. Geg. Belohng. abzugeben: Elberf., Höchsten 72, III.

Braune Teckelhünd., auf den Nam. Hexe hör., entl. Geg. Belohng. abzug. Barmen, Krebsstr. 18.

Weylands Plauener Gardinen-Wäscherei Elberfeld Fernsprecher 557 **reinigt wäscht spannt Gardinen** Kunstgerechte Ausbesserung Feinste Referenzen Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal frei

Sobald der Magen mißgestimmt,
Ein Gläschen Kräuterwein man nimmt.
Flugs schwindet jeglich Unbehagen
Und neugekräftigt ist der Magen.
Doch, diese Wirkung trifft nur ein

Bei echtem Ullrichs Kräuterwein!

½ Fl. Mk. 2.50, 1/1 Fl. Mk. 3.25. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Bestimmt in Elberfeld zu haben in der Drogerie Louis Tapken, Schwanenstr. 22; Drog. Rutten & Schemann, Wall 1—3; Flora-Drog., Kipdorf 97/99; Drog. O. Blume, Königstr. 49; Merkur-Drog., Hochstr. 71; Drog. Fr. Fisseler, Herzogstr. 38; Wörishofener Kräuterhaus, Turmhof 4. — Unt.-Barmen: Drog. Fr. Hasselbeck, Haspelerstr. 32. — Barmen: Drog. E. Müggenburg, Heckinghauserstr. Nr. 39; Sanitäts-Drog. Heußer, Heckinghauserstr. 171; Germania-Drogerie, Altermarkt. Drog. Zäntini, Heckinghauserstr. 150. b141 Drogerie Jansen, Wertherstr. 8.

Jede Ankündigung findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen. Tägl. Auflage über 80000 Exemplare.